

IDEENMAGAZIN

für

Liebhaber von Gärten, Englischen Anlagen
und für Besitzer von Landgütern,

um

Gärten und ländliche Gegenden, sowohl mit geringem als auch grofsem Geldaufwand
nach den originellsten Englischen, Gothischen, Sinesischen Geschmacksmanieren
zu verschönern und zu veredeln.

Erster Heft

welcher zehn Kupfer mit Französischem und Deutschem Text enthält.

Unter der Aufsicht

von

Johann Gottfried Grohmann,

Professor der Philosophie zu Leipzig,

herausgegeben.

Dritte Auflage.

Leipzig
bei Friedrich Gotthelf Baumgärtner.
1799.

Recueil
D'IDÉES NOUVELLES
pour
la Décoration des Jardins et des Parcs
dans le gout Anglois, Gothique, Chinois etc.

Offertes

aux Amateurs des Jardins Anglois et aux Propriétaires
jaloux d'orner leurs possessions.

Premier Cahier

contenant dix planches gravées en Taille-douce, avec le texte en Allemand et en François.

Publié sous la direction

de J. G. Grohmann,

Professeur en Philosophie à Leipsic.

Troisième Edition.

à Leipsic chez *Baumgärtner; à Londres* chez *Boosey; à Paris* chez *Fuchs;*
à Paris et *à Strasbourg* chez *Amand König; à la Haye* chez *Vancleef; à St. Petersbourg*
chez *Lisner; à Moscau* chez *Courtener; à Pest* chez *Kilian.*

1 7 9 9.

V o r b e r i c h t.

Da jetzt die wohlhabende und reiche Klasse der Staatsbürger unter gebildeten Nazionen Vergnügen am Landleben, Feld- und Gartenbau findet, und sich wetteifernd bestrebt, ihre Grundstücke so viel als möglich zu verschönern und zu veredeln, so ist unser Wunsch, die edeln Absichten eines jeden dieser Unternehmer, so viel in unsern Kräften steht, zu erleichtern. Wir werden daher in unsern Heften die ausgesuchtesten Entwürfe von Gartenhäusern, Pavillons, Tempeln, Hütten, Meierhöfen, Einsiedeleien, Grotten, Promenaden, Pflanzungen, Ruinen, Denk- und Grabmählern, Ruhesitzen, Brücken, Inseln, Cascaden u. s. f. liefern, und ihnen Stoffs genug zur beliebigen Wahl geben. Wir werden bei unsern Lieferungen kein System beobachten, sondern immer, wie in diesem ersten Heft, Gegenstände verschiedener Art unter einander mischen, und uns unausgesetzt bemühen, durch Wahl und Ausführung den Beifall der Freunde der schönen Gartenkunst zu verdienen. Da wir die Originale aus London erhalten, so haben wir auch den Englischen Maſsstab beibehalten, der leicht auf den unsrigen zurück gebracht werden kann.

Tab. I.

Ein Eingang in einen Garten oder Hof, von Eisenwerk oder Holz. Die Säulen können von Stein oder auch Eichenholz, steinfarbig angestrichen und mit Sand überpudert, sein. Die Medaillons, die hier auf einen Thiergarten zeigen, hängen von der geschmackvollen Willkühr des Besitzers ab, und können ganz weiſs, oder mit hellblauem Grunde gemacht werden.

Tab. II.

Enthält zwei verschiedene Eingänge in eine umzäunte Jagd, a und b; die Buchstaben, welche den Namen des Besitzers anzeigen, werden mit einer Farbe angestrichen, die von der Farbe der Thüre verschieden ist.

Die Figuren c und d stellen Eingänge in Meierhöfe dar, deren Säulen, wie auf dem ersten Blatte, von Stein oder überpudertem Holze sein können.

Tab. III.

Ein Gartencanapee, von rohen Birkenästen bereitet. Der Sitz ist entweder ein ungehobeltes Brett, oder wird mit grünen Rasen belegt, die monatlich rasiert und gewalzt werden müssen, damit sie recht fein und dicht werden. Die Quasten und Schleifen, die auſser der nothwendigen Bestimmung, die verschiedenen Aeste zusammen zu halten, auch zur Verzierung dienen, sind von feinem, fest zusammen gedrehtem Bast, in seiner natürlichen, oder in einer andern willkührlichen Farbe.

Tab. IV.

Zwei Gartenstühle, bereitet wie das Canapee auf dem vorigen Blatte; wobei jedoch zu bemerken ist, daſs man sich dieses Canapee und dieser Stühle nur in solchen Scenen bedienen dürfe, die vermöge des Scheins von groſser Vernachlässigung den Anblick derselben rechtfertigen, nie aber in Scenen, deren Charakter auch nur leichte Eleganz oder Heiterkeit ist.

Tab. V.

Drei Tempel im zusammengesetzten Gothischen Geschmack.

Es ist hier nicht der Ort, was Geschichte und Philosophie über Tempel in Gärten zu sagen hat, anzuführen, wir erinnern daher nur, dafs sie durchaus auf Anhöhen, und in freie, offene Plätze gebaut werden müssen.

Tab. VI.

Drei Gebäude von verschiedenem Charakter, nach einem und demselben Grundrifs. Jedes hat auf beyden Seiten ein kleines, und in der Mitte ein gröfseres Zimmer. Die Wahl hängt vom Geschmacke des Besitzers, und vom Charakter der landschaftlichen Gegend, oder der übrigen Gebäude ab. Die mit c bezeichnete Figur könnte in einer Scene von einfacher Eleganz, die mit b in einer romantischen vorgezogen, und die mit a bezeichnete nach der Angabe des Englischen Architekten zum Andenken an irgend ein Lieblingsthier gewählt werden. Das Gebäude wird von Baumstämmen getragen, welche mit ihren Aesten einen natürlichen Bogen bilden. An der Mauer kann z. B. der Schädel eines Pferdes angebracht, und auf der darunter befindlichen Tafel die Tugenden dieses edlen Thieres angegeben werden. Der Wassertrog könnte einen Sarkophag vorstellen.

Wir hoffen übrigens, dafs die Deutsche Nation diesen Gebrauch des Gebäudes der Englischen sehr gern überlassen, und einen bessern von demselben machen wird.

Tab. VII.

Zwei Points-de-vue:

1) Eine ganz neu erfundene Englische Windmühle, deren Mechanismus hier zu beschreiben, aufserhalb unsers Zweckes liegt. *) Die Flügel von bunter Leinwand, verbunden mit der nothwendigen Bewegung, gewähren einen guten Anblick, und theilen der Scene Leben mit. 2) Ein Obelisk von gutem Verhältnifs mit einer Balustrade.

Tab. VIII.

Dieses Blatt enthält eine Einsiedelei, die sich in dem Garten von *Green-Park-Lodge* befindet:

a ist der Porticus, oder die Bedeckung des freien Platzes vor der Einsiedelei;
b der Grundrifs derselben;
c zeigt die innere Einrichtung derselben im Querdurchschnitte;
d zeigt die Vorderansicht der Einsiedelei, wenn der Porticus von ihr abgeschnitten ist;
e die innere Einrichtung im Durchschnitt der Länge nach, und
f die Seitenansicht der Einsiedelei.

Tab. IX.

Dieses Landhaus ist nach dem Plan und in dem Styl einiger Amerikanischen Landhäuser gezeichnet. Die Seiten nach Ost, West und Süd haben einen geräumigen bedeckten Gang, der bey Sonnenschein und schlechtem Wetter gleiche Bequemlichkeit gewährt. Die innere Einrichtung hängt von den Bedürfnissen des Bewohners ab.

Tab. X.

Die Zeichnung dieser Villa ist im Styl einer Fischerhütte gemacht, die Hr. Drummond am Flufs Aron bauen liefs. Die Attika, die unserm Gebäude zugesetzt wurde, macht eine sehr gute Wirkung, und stimmt mit den Verhältnissen gut überein.

---

*) Die Verlagshandlung erbietet sich, den Mechanismus derselben gegen Erstattung der Kopierungskosen jedem Liebhaber, der sich an dieselbe wendet, mitzutheilen.

Avant-Propos.

On paroit sentir de plus en plus le prix de jouissances de la vie champêtre, Les personnes aisées s'empressent d'ajouter, dans leurs jardins et dans leurs campagnes, les agrémens de l'art aux charmes de la nature. Notre objet est de seconder leurs vues pour ces embellissemens. Les cahiers que nous leur offrons, sont composés de manière à flatter la diverſité des goûts et à servir celle des moyens. On y trouvera des modèles pour des constructions économiques, comme pour des décorations dispendieuses; des cabanes et de temples, des pavillons et des chaumieres, des solitudes et des grottes, des plans de parterres, de promenades et de plantations, des ruines, des monumens, des tombeaux, des ponts, des îles, des cascades etc.

Nous n'adopterons aucun ordre systématique, et chaque cahier offrira la même variété. Nous ne nous attacherons qu'à mériter l'approbation des amateurs pour le goût qui aura dirigé notre choix.

Comme nous puisons nos modèles dans les ouvrages originaux que nous arrivent de Londres, nos desseins se trouvent tracés sur l'échelle Angloise. Il sera facile de la reduire aux mesures usitées dans le pays où l'on voudra les faire exécuter.

Planche première.

Porte d'entrée dans un jardin ou dans une cour. On peut l'exécuter en bois ou en fer. Les Piliers doivent être en maçonnerie ou en bois de chène peint à l'imitation de la pierre. On soupoudre la couleur avec du sable avant qu'elle soit seche.

Les Médaillons dont les sujets, dans cette planche, annoncent l'entrée d'une menagerie, peuvent à la volonté du propriétaire, avoir nn fond bleu clair ou être entierement peints en blanc.

Pl. II.

A et *b* representent deux différentes entrées de Parcs pour le gibier. Les lettres initiales du nom du propriétaire figurées sur les portes doivent être peintes d'une couleur que tranche sur le fond.

On voit dans *c* et *d*, des portes d'entrée de fermes ou de métairies. Les Piliers peuvent être en pierre ou en bois peint comme on l'a indiqué ci-dessus.

Pl. III.

Un Canapé agreste fait de branches de Bouleau, sans les dépouiller de leur écorce. Le siége est de planches grossieres ou en gazon frais que l'on doit tondre et nettoyer tous les mois pour le conserver frais et bien garni. Les liens qui contiennent les branches entrelacées et dont les noeuds en rosette servent d'ornement, sont formés d'écorces tordues. On peut leur laisser la couleur naturelle ou leur donner celle qui paroitra le mieux convenir.

Pl. IV.

Deux chaises de jardin faites de la même manière que le Canapé de la planche précédente.

Il est superflu d'observer que ces meubles ne peuvent être employé que dans un site analogue à leur apparence grossière et négligée. Ils seroient déplacés au milieu d'objets de quelque élégance.

Pl. V.

Trois temples dans le goût Gothique. Ce n'est point ici le lieu de rapporter ce que la philosophie et l'histoire nous enseignent sur la convenance de placer les temples dans les jardins. Nous nous bornerons à rappeller qu'ils devoient être constuits sur les hauteurs, dans les lieux isolés et découverts.

Pl. VI.

Trois bâtimens de différens caracteres sur le même plan. Chacun d'eux est composé d'une salle accompagnée de deux pièces plus petites. Le goût du propriétaire dans le choix de ces modèles, sera dirigé par le genre du paysage où il exécutera cette construction, et par celui des édifices voisins. *C*, convient à un site d'une élégance simple; *b* à un site romantique. La fig. *a* donne l'idée d'un de ces monumens rustiques que les Anglois élevent à la mémoire d'un animal chéri. Le bâtiment est soutenu, en guise de colonnes, par des troncs d'arbres dont les branches forment un ceintre naturel. On reconnoit là l'origine de l'architecture Gothique. La tête de l'animal que l'on regrette est attachée au mur (ici c'est un cheval,) au dessous est une pierre sur laquelle est gravée l'inscription qui retrace ses qualités et ses talens. Au bas est un sarcophage. Nous invitons nos lecteurs à ne point s'asservir au goût Anglois dans l'usage de ces bâtimens auxquels on peut donner une destination plus agréable.

Pl. VII.

Deux Constructions destinées à servir de point de vue. La fig. I. représente un moulin Anglois d'une construction nouvelle. Il n'entre point dans notre plan d'en expliquer le méchanisme. *) L'agitation des aîles formées de toiles peintes en différentes couleurs ajoute à l'effet du coup-d'oeil et anime ce point de voue.

La fig. II. est un obélisque d'une belle proportion, accompagné d'une balustrade.

Pl. VIII.

La Solitude (ou Hermitage) que cette planche représente, existe dans le jardin de *Green-park-Lodge.* *A* en est le portique ou le vestibule; *b* le plan de l'hermitage; *c* la coupe du bâtiment pour en fair voir l'intérieur; *d* le bâtiment séparé du portique; *e* sa coupe en longueur; *f* l'hermitage vu par le côté.

Pl. IX.

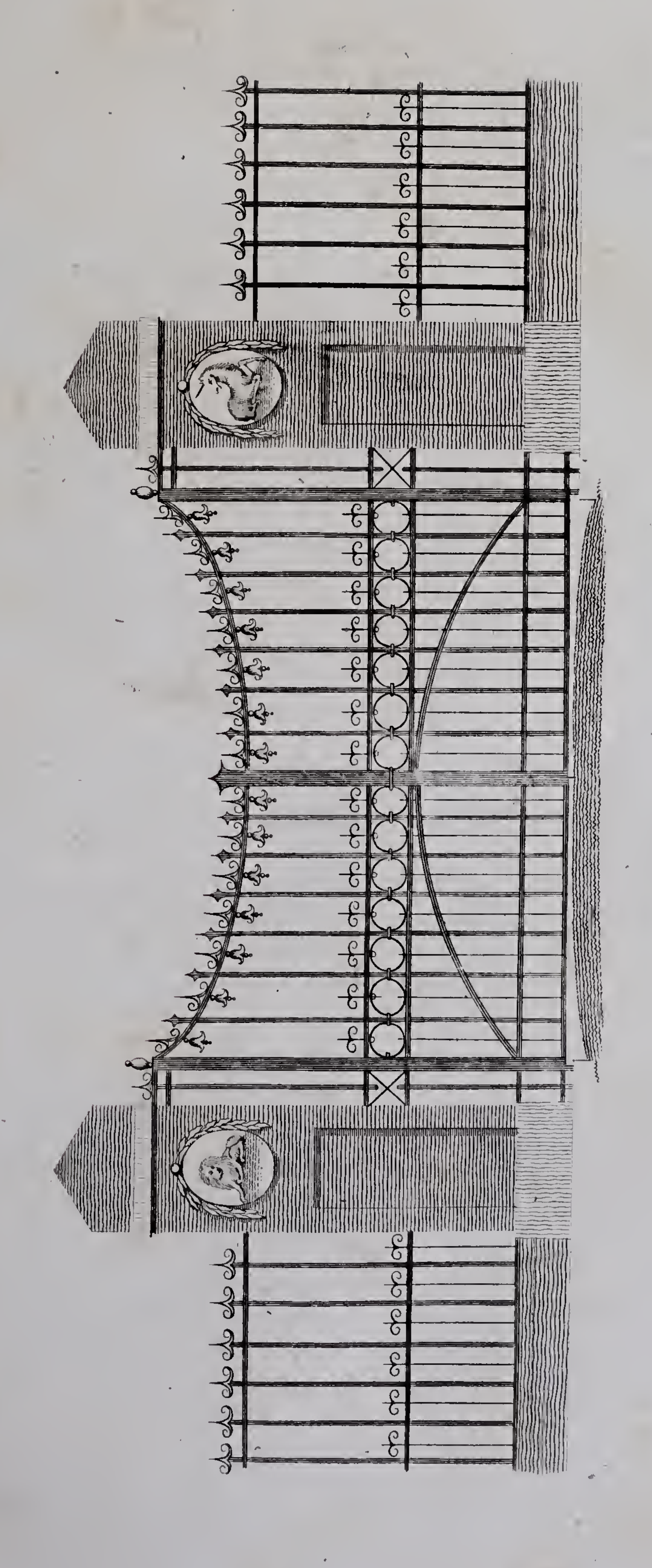
Une maison champêtre sur le plan et dans le style de celles de l'Amérique; elle est entourée au levant, au couchant et au midi, d'une galerie ouverte, dont l'usage est agréable et commode dans les mauvais tems et contre l'ardeur du soleil. La disposition intérieure du batiment est soumise à la volonté du propriétaire.

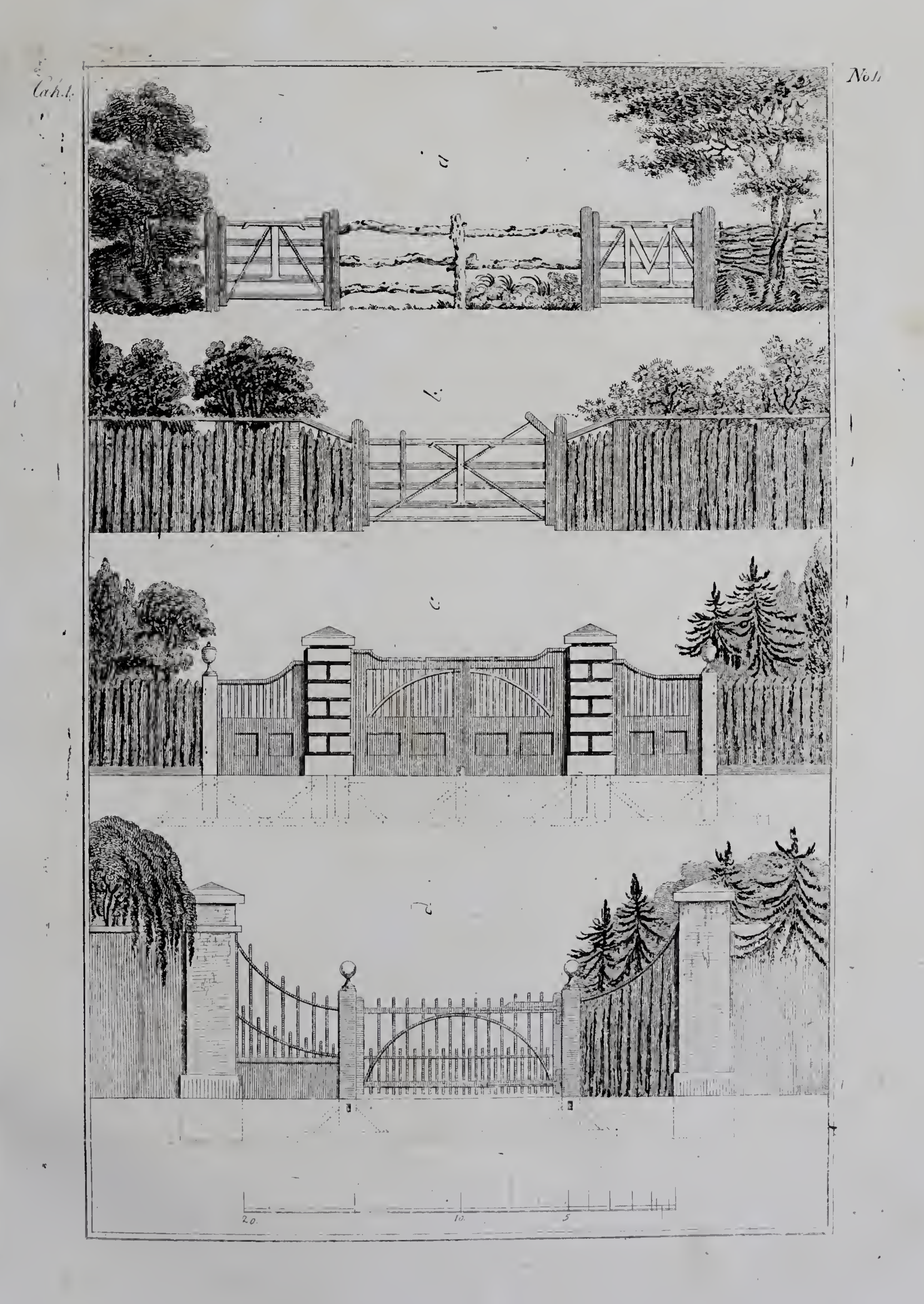
Pl. X.

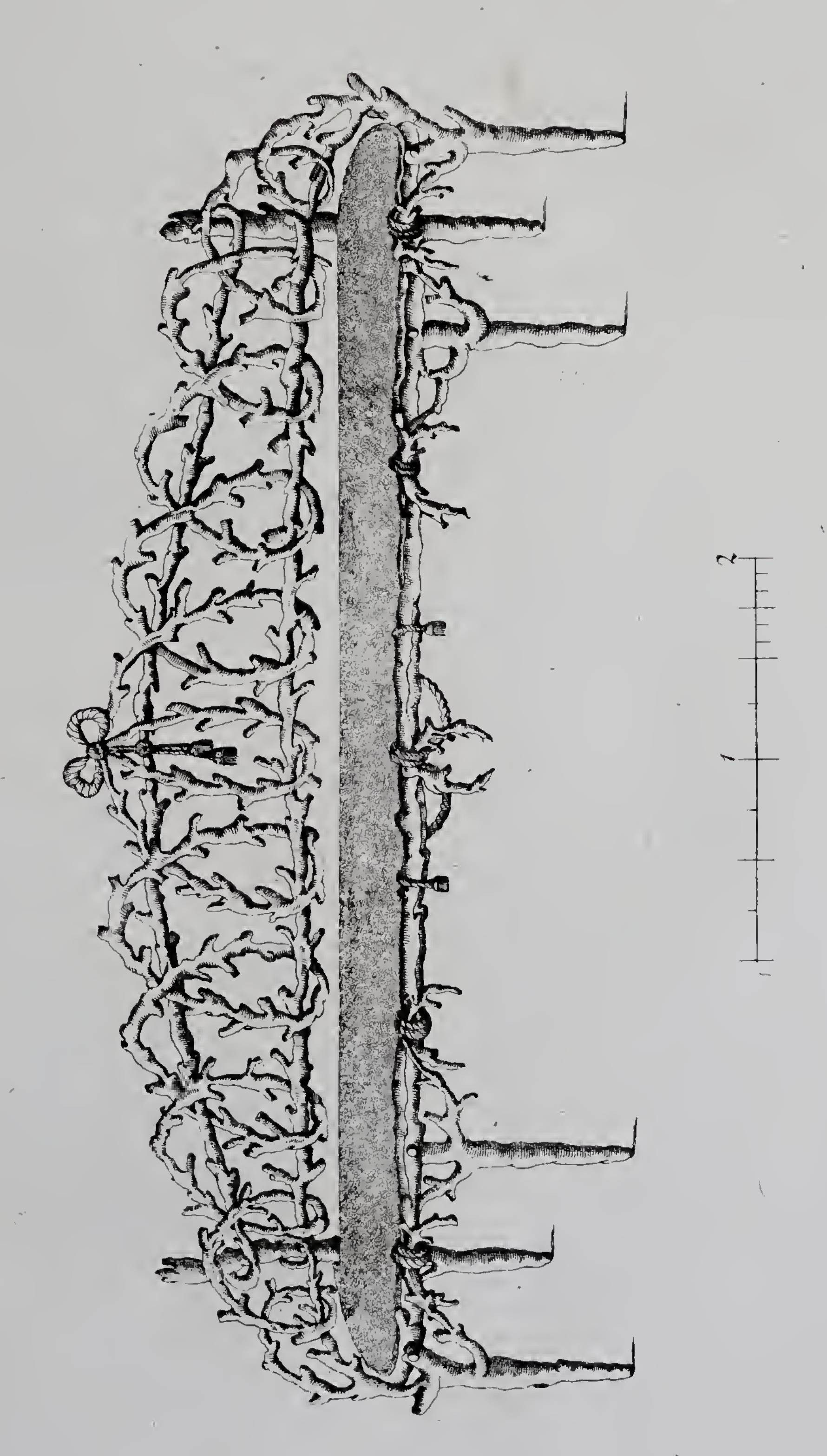
Le bâtiment que représente cette planche est dans le style d'un pavillon pour la pêche, que M. Drummond a fait construire sur la rivière d'Aron. L'attique qui couronne le corps de logis fait un tres bon effet, et il est parfaitement d'accord avec le reste.

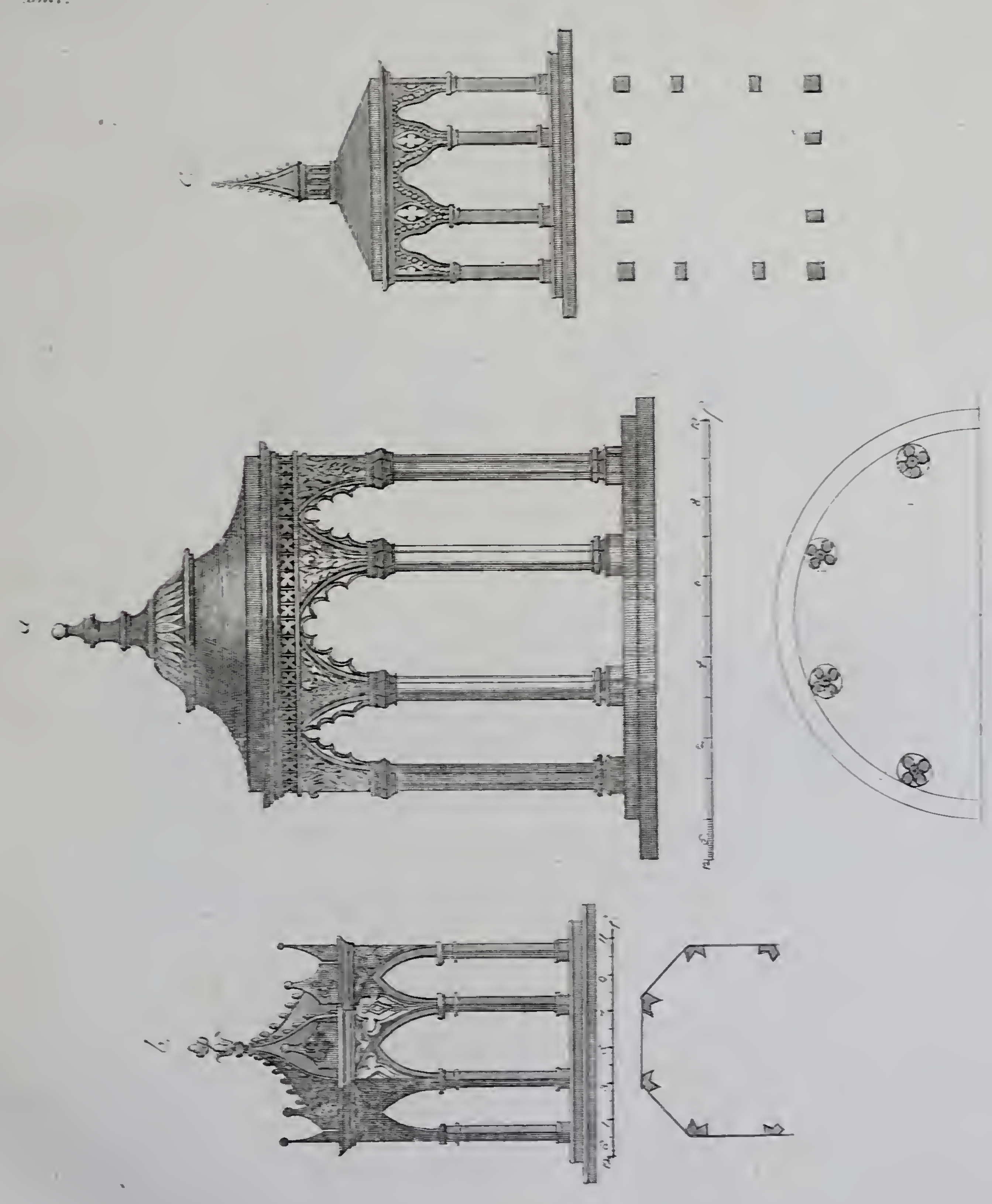
---

*) L'Editeur de ce recueil offre de donner la description du moulin, aux amateurs qui la desireront, contre le remboursement des frais de copie.




a
b
c
d
20.
10.
5





b

c

a

d

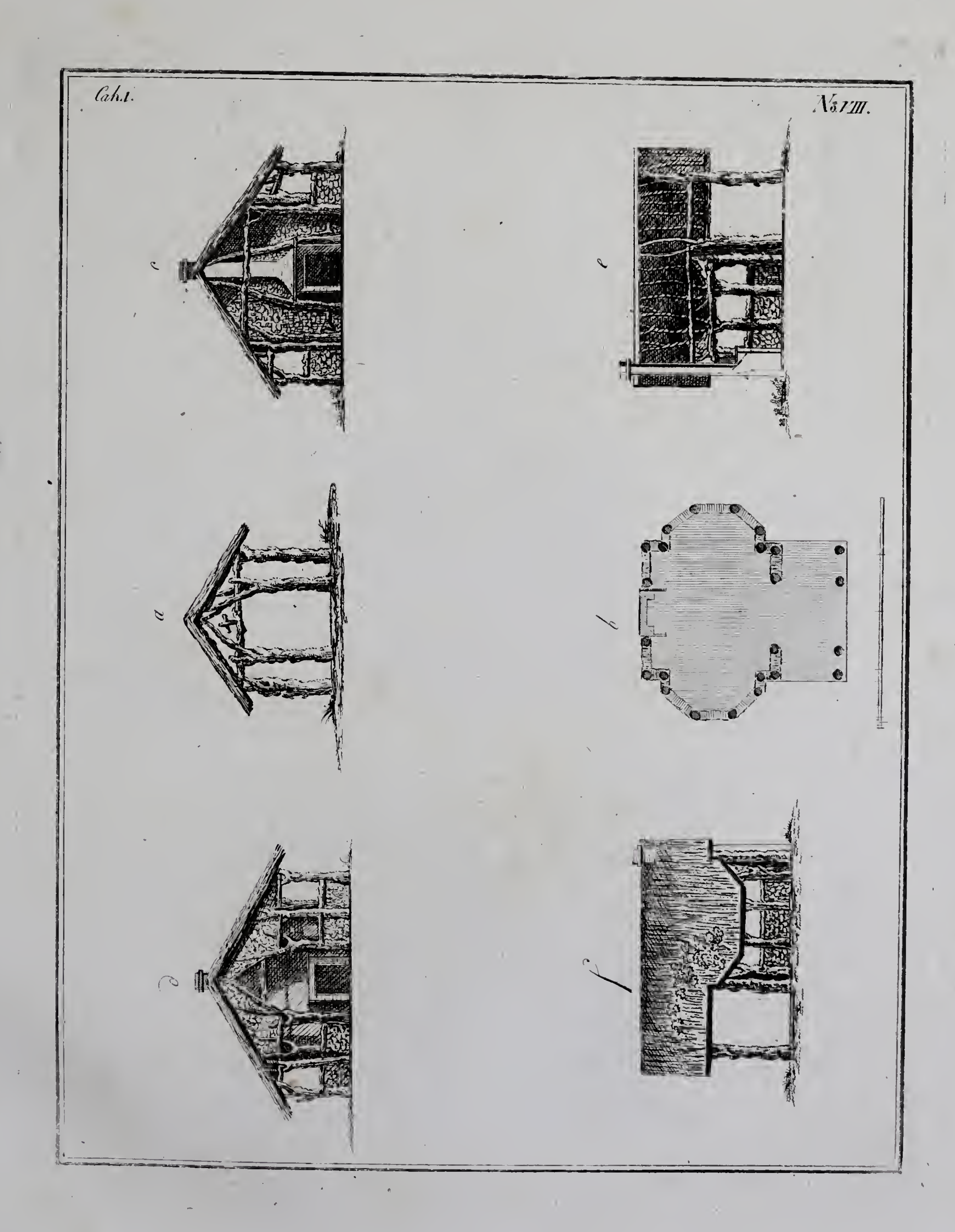
40 30 20 10 5

Funke sc. Lips.

Tab. I.

No. IV.

16 Fus br.


Cah. 1.
No. VIII.

vender Seite.

Amerikanisches Landhaus.

Kamer

Wasch u. Backhaus.

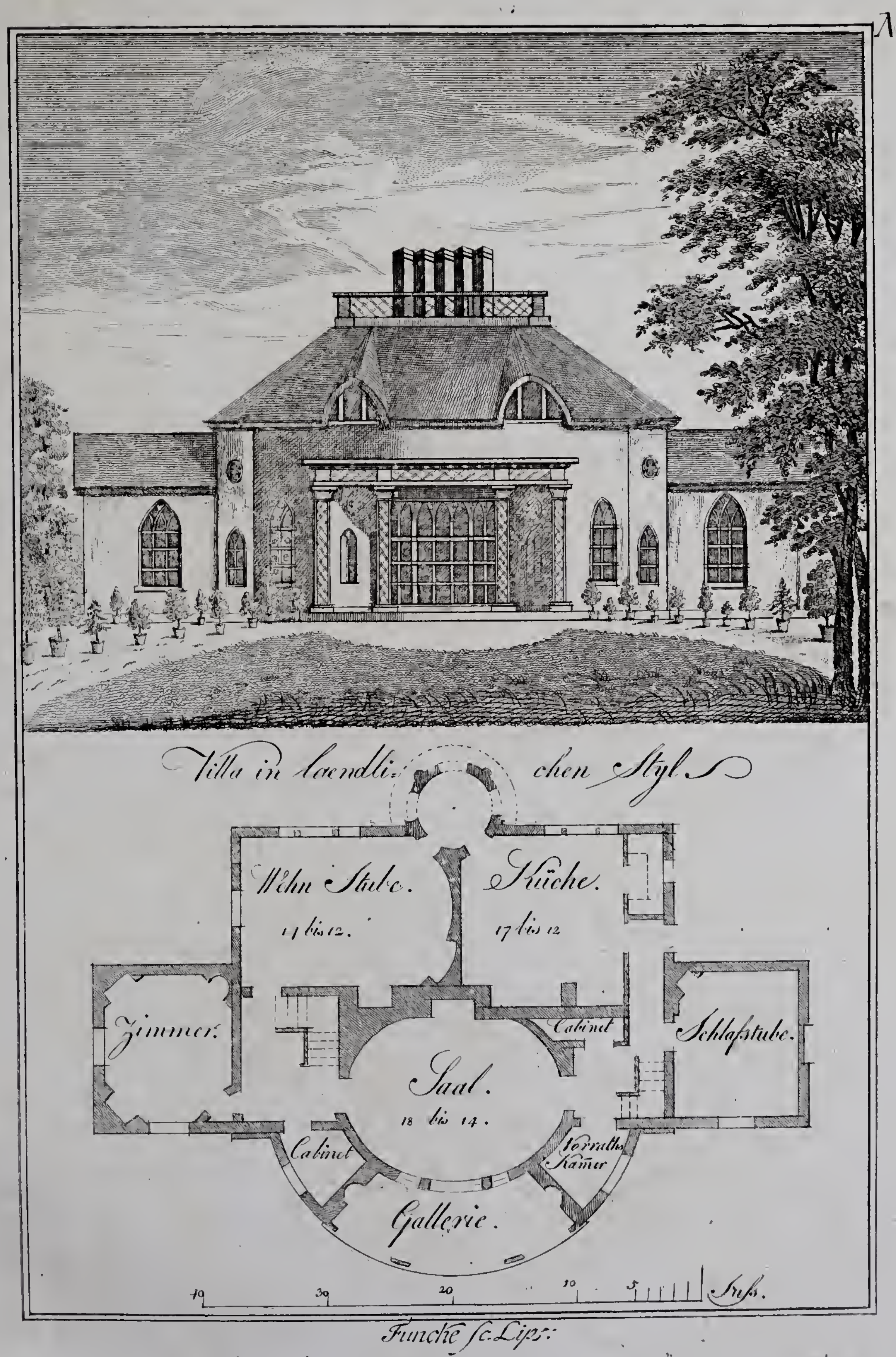
Kamer

Stube Stube

Haus Raum

40 30 20 10 5 Fuss.

Cah. 1. No. X



Funcke sc. Lips.

IDEENMAGAZIN

für

Liebhaber von Gärten, Englischen Anlagen

und für Besitzer von Landgütern

um

Gärten und ländliche Gegenden, sowohl mit geringem als auch grofsem Geldaufwand

nach den originellsten Englischen, Gothischen, Sinesischen Geschmacksmanieren

zu verschönern und zu veredeln.

Zweyter Heft

welcher zehn Kupfer mit Französischem und Deutschem Text enthält.

Unter der Aufsicht

von

Johann Gottfried Grohmann

Professor der Philosophie zu Leipzig

herausgegeben.

Dritte Auflage.

Leipzig

in der Baumgärtnerischen Buchhandlung.

1800.

Recueil
D'IDÉES NOUVELLES

pour

la Décoration des Jardins et des Parcs

dans le gout Anglois, Gothique, Chinois etc.

Offertes

aux Amateurs des Jardins Anglois et aux Propriétaires

jaloux d'orner leurs possessions.

Seconde Cahier

contenant dix planches gravées en Taille-douce, avec le texte en Allemand et en François

sous la direction

de J. G. Grohmann

Professeur en Philosophie à Leipsic.

Troisieme Edition.

à *Paris* chez *Fuchs*, Libraire

Quai des Augustins No. 18.

et à *Strasbourg* chez *Amand König*, Libraire.

1800.

Tab. I.

Die Zeichnung dieses Gebäudes wurde für einen Englischen Gutsbesitzer gemacht, und war zur Wohnung für einen Aufseher über seinen Park, nahe am Eingange in denselben, bestimmt.

Der Grundrifs wird zeigen, dafs das Gebäude, man betrachte es von welcher Seite man wolle, einen gleichen Anblick gewährt; es ist daher für jede Lage in einem Park wohl berechnet, wo sich die Wege oder Zugänge zu denselben winden.

Tab. II.

Enthält den Grundrifs, Aufrifs und Durchschnitt einer Hütte für einen Graseplatz auf einer Wiese, in einem Thiergarten oder Jagdgehäge. Sie ist in vier besondre Kabinette eingetheilt.

Dieses zwölfeckige Gebäude wird auf eben so viel rohe Baumstämme gestützt, und der Raum zwischen denselben mit einem Anschein von Wildheit und Rohheit, etwa mit einem Ueberzuge von Leem und Moofs, ausgefüllt.

Es kann entweder um einen schattigen Baum, oder um einen runden starken Pfeiler gebaut, und im letztern Fall oben mit einer Kugel oder einem Wetterhahn geendiget werden.

Tab. III.

Drei originelle Chinesische Brücken, im echten Geschmack dieser Nation.

Es kann die Rede davon nicht seyn, über die Güte oder Verdorbenheit dieses Geschmacks zu entscheiden, wenn es auf weiter nichts, als auf treue Nachahmung einer bestimmten Geschmacksmanier ankommt: und man kann nicht wissen, ob nicht einer unserer vielen Gartenliebhaber auf den Einfall kommen kann, in einer hierzu passenden Gegend, eine Brücke von dieser Bauart anzulegen.

Tab. IV.

Dieses Gebäude ist zur Befriedigung eines gewissen Bedürfnisses in einem Garten oder einer Pflanzung bestimmt, die weit von einem andern Gebäude der Art entfernt, und worin es schwer ist, eins nach der gewöhnlichen Bauart zu verstecken. Es täuscht unter dem Charakter und dem Anschein eines Holzhauses.

Es wird von nicht allzu dicken Eichenklötzern, die in gleicher Länge geschnitten sind, und in Leem mit Stroh vermischt gelegt werden. Das Dach wird mit Schilf gedeckt, und das Inwendige mit Moofs ausgestopft.

Die Röhre, durch welche man sich entledigt, geht bis etwas unter das Wasser, damit sich kein übler Geruch verbreite.

Tab. V.

Dieses Gebäude ist für eine Anhöhe, die am Rand einer Baumpflanzung eine weite Aussicht beherrscht, bestimmt. Es hat offene, oben bedeckte Sitze nach drei verschiedenen Seiten, so dafs der, welcher sich dieser Sitze bedient, vor Sonnenschein, Wind und Wetter immer gesichert seyn kann.

Die Seite gegen die Baumpflanzung zu gewährt einen Eingang in ein Cabinet, das zu eben dem Gebrauche, als das Gebäude auf dem vorhergehenden Blatte, eingerichtet werden kann, und sein Licht von oben erhält.

Tab. VI.

Enthält einen Spiegel und einen Pfeilertisch, verziert im Geschmack des Sofa's und der Stühle auf dem 3ten und 4ten Blatte des ersten Hefts.

Tab. VII.

Eine kleine Villa im ländlichen Styl, für eine Familie berechnet, welcher sie alle Bequemlichkeit gewährt.

Das Dach dieser Villa kann von Stroh, und die Fronte mit Kalk oder Gyps beworfen seyn.

Die Arkade oder der Porticus von Lattenwerk giebt dem Ganzen, im alten oder Gothischen Styl, ein gutes Ansehen.

Tab. VIII.

Durchschnitte für zwei Arten von Ha ha's! oder Sunk-Fences.

Der erstere zeigt die Vertiefung des Bodens unterhalb der höchsten Spitze des Bodens, worauf das mittelste Strauchwerk steht, mit welchem der aufserhalb des Ha-ha's! liegende Boden horizontal läuft. Die schief liegenden Schranken beschreiben einen Winkel von ohngefähr 45 Graden. Die aus den Vertiefungen genommene Erde ist auf die Erhöhungen aufgeworfen, und mit kleinen Shrubs bepflanzt.

Der zweite Durchschnitt enthält die Darstellung eines von beiden Seiten bepflanzten Grabens, mit perpendiculären Schranken in der Mitte, an deren Statt eine Hecke oder ein Zaun gesetzt werden kann.

Der dritte Durchschnitt (Fig. 2.) ist ein Sunk-Haha-Wall nach der gewöhnlichen Art.

Auf der folgenden Figur ist ein Muster gegeben, wie man den unangenehmen Anblick, den man von einer Anhöhe herab auf einen breiten Graben hat, verdecken kann.

Auf der vierten Figur wird ein Muster zu einem sogenannten Triller oder Rade, und zwei verschiedenen Eingängen gegeben, deren Flügel sich nicht öffnen lassen, sondern zwischen denen man, wie der beigefügte Grundrifs zeigt, hindurch gehen mufs.

Die unterste Figur enthält die Zeichnung zu einem Gehäge, das gar keinen eigentlichen Eingang hat, sondern dessen Thüre so gebaut ist, dafs die horizontal liegenden Pfosten sich auf einen Schlag auf der einen Seite so herunter senken, dafs man bequem darüber steigen kann. Die mittelste Pfoste dient den horizontal liegenden gleichsam zum Centrum, um welches sie sich bewegen, und die an denselben angebrachten Gewichte ziehen sie wieder in ihre Stellung, und bilden zugleich die Pfoste, die sie in dieser Stellung hält.

Tab. IX.

Wir geben auf diesem Blatt vier verschiedene Muster zu eisernem oder hölzernem Gatterwerk, welches in Gärten und Gartengebäuden auf mancherlei Weise angewendet werden kann.

Die beiden mittelsten Figuren *a* und *b* sind Zeichnungen zu Gartenbänken oder Sofas.

Tab. X.

Eine gute und mit Mannigfaltigkeit componierte Landschaft oder Gartenscene, die wir blofs darum in unser Magazin aufnahmen, weil darin von der auf dem 7ten Blatte des ersten Hefts gelieferten neu erfundenen Englischen Windmühle Gebrauch gemacht worden ist. Uebrigens leisten Zeichnungen der Art demjenigen, der einen Garten anlegen will, nur sehr selten einige Dienste, weil die Natur seinen Bemühungen und Anstrengungen immer gewisse Schranken zieht, die er ungestraft zu überschreiten nicht wagen darf.

Planche Premiere.

Le bâtiment que cette planche représente a été projetté par un proprietaire Anglois pour le logement de l'inspecteur de son parc, à l'entrée duquel il doit être construit.

On voit par le plan de ce bâtiment que ses différentes faces présentent toutes le même aspect. Ainsi il peut être placé au point de réunion de plusieurs allées où de divers chemins.

Pl. II.

Une cabane au milieu d'une prairie dans une ménagerie ou dans un parc. Son intérieur est divisé en quatre cabinets.

Ce bâtiment a douze faces, et il est soutenu par autant de troncs d'arbres en forme de colonnes. Les murs doivent avoir une apparence agreste et grossière. On peut les revêtir de terre et de mousse.

Ici ce bâtiment est construit autour et à l'ombre d'un gros arbre. On peut y suppléer par un fort pilier de bois qui dépasse le toit, et le terminer par une boule ou par une girouette.

Pl. III.

Trois ponts Chinois parfaitement semblables à ceux que l'on voit chez ces peuples. Nous ne chercherons point à apprécier ce goût. Notre objet est uniquement d'en offrir l'exacte imitation, et notre devoir de seconder l'intention du propriétaire qui croira trouver dans ses possessions un site convenable à l'usage de ces ponts.

Pl. IV.

Ce bâtiment formé de buches de chênes coupées d'égale longueur et couvert de chaume, a l'apparence d'un tas de bois rangé avec ordre. On déguise ainsi une cabane que la commodité prescrit de placer dans des endroits écartés d'un jardin, où l'on ne pourroit dérober aux regards un bâtiment dont la forme indiqueroit l'usage. L'interieur est tapissé de terre et de mousse. Le conduit indispensable à sa destination abouit à un ruisseau, ce qui prévient toute odeur desagréable.

Pl. V.

Ce cabinet champêtre doit être placé à l'extrêmité d'une plantation d'arbres, sur une hauteur d'où l'on découvre une vaste étendue. Il s'y trouve de sieges couverts de trois differens côtés, de sorte qu'à tous les vents et à toutes les heures on peut y être à l'abri de la chaleur de l'intempérie de l'air.

Sur le côte et dans l'enfoncement du bois est un cabinet d'aisance qui tire le jour d'en - haut.

Pl. VI.

Un Miroir et une table, faits de branchages, dans le genre du canapé et des chaises représentées dans les planches III. et IV. du premier cahier de ce Recueil.

Pl. VII.

Petite maison dans le genre champêtre. Une famille peut y loger et y trouver tous les agrémens d'une demeure commode. Elle est couverte de chaume, et la façade est revêtue de chaux ou de plâtre.

Le vestibule formé par des arcades en treillage, ajoute à l'aspect agréable de ce bâtiment dans le style vieux ou Gothique.

Pl. VIII.

Diverses especes de Ha ha, ou fossés de clôture.

Le premier Ha ha, dont cette planche offre la coupe, est un simple fossé dont le passage est interdit au bétail par une palissade inclinée, à un angle d'environ 45 degrés. Une plantation d'arbrisseaux sur le sommet de l'adossement formé par la terre retirée du fossé, en dérobe la vue.

Dans le second Ha ha, que représente la même coupe, la palissade est droite au milieu du fossé, dont les deux bords sont garnis d'arbrisseaux.

Souvent on place les Ha ha à l'extrêmité d'une allée ou d'une place découverte, dont on ne veut point borner la vue par un mur. Ce genre de clôture est doublement agréable, lorsque le voisinage d'une riviere permet d'y faire venir de l'eau. Tel est le Ha ha que l'on voit tracé sur cette planche au dessous des deux premiers.

La vue d'un long fossé fait quelquefois un effet désagréable, suivant la disposition du terrein. On lui donne en ce cas une forme tortueuse et il se trouve caché par les plantations faites dans ses courbures.

Au dessous de ces quatre especes de Ha ha, sont différens dessins de portes pour des enclos. On distinguera facilement l'effet de la porte tournante dont nous donnons le plan. Un cavalier peut ouvrir l'autre en poussant son cheval, et elle se referme d'elle-même. La derniere enfin est formée de barreaux mobiles, attachés à un poteau par le milieu. Le poids de l'une de leurs extrêmités referme cette porte en les remettant dans une position horisontale, quand on les abandonne à eux-mêmes.

Pl. IX.

Cette planche renferme quatre différens modeles de grilles que l'on peut executer en fer ou en bois dans les jardins et pour les bâtimens qui leur appartiennent.

On voit dans les Fig. *a* et *b*, des modeles de grillages pour des bancs et des canapés de jardins.

Pl. X.

Vue de paysage et de jardins.

Ce site offre une place convenable pour jouir de tout l'effet du nouveau moulin Anglois que nous avons dessiné. (Pl. VII. Cah. I.)

Loin de nous l'idée que les amateurs qui feront usage de nos dessins voudront forcer la nature à se prêter à leur goût pour une disposition déterminée de terrein. La nature nous donne des sites que nous pouvons orner. — Entreprendre de les changer est une témérité qui porte sa punition avec elle.



Ländliches Gartenhaus.

Durchschnitt.

Jagd = Hütte.

Grundriss.

Wassertrog. Wassertrog.

40 30 20 10 5 Fuss.



Durchschnitt

Aufriss.

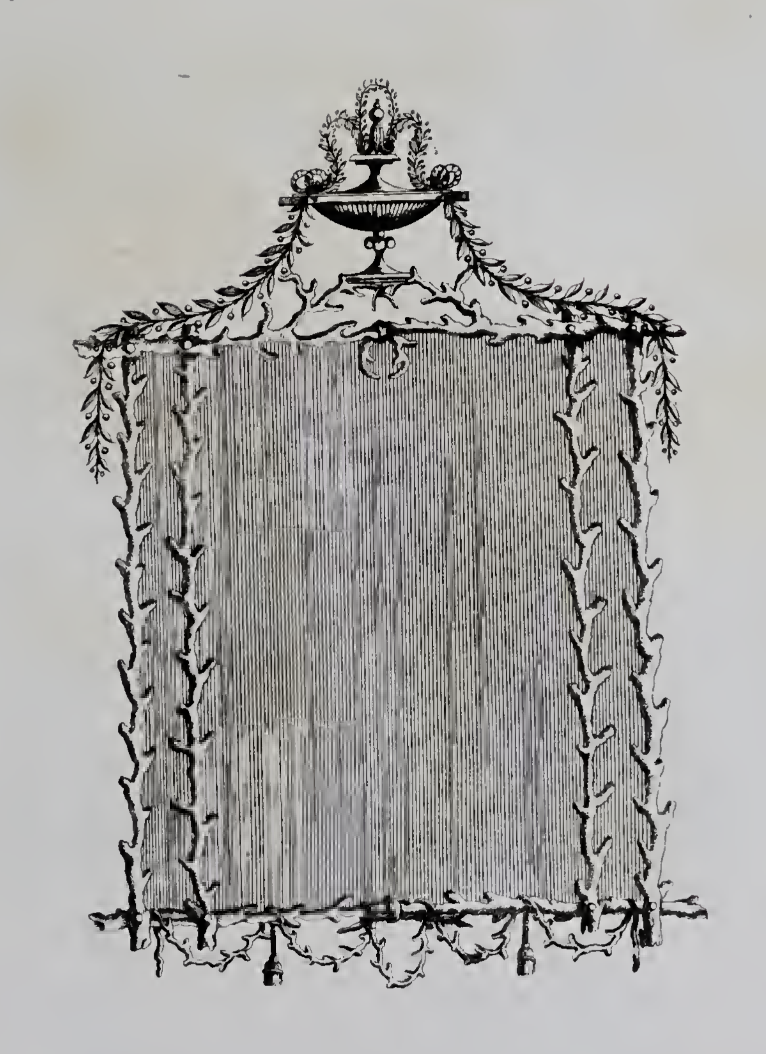
Brunnen.

Grundriss.

Wald-Holz-Haus.

5 10 20 Fuss.


Ruhe - Sitz
Fuss.
5
10
20
40

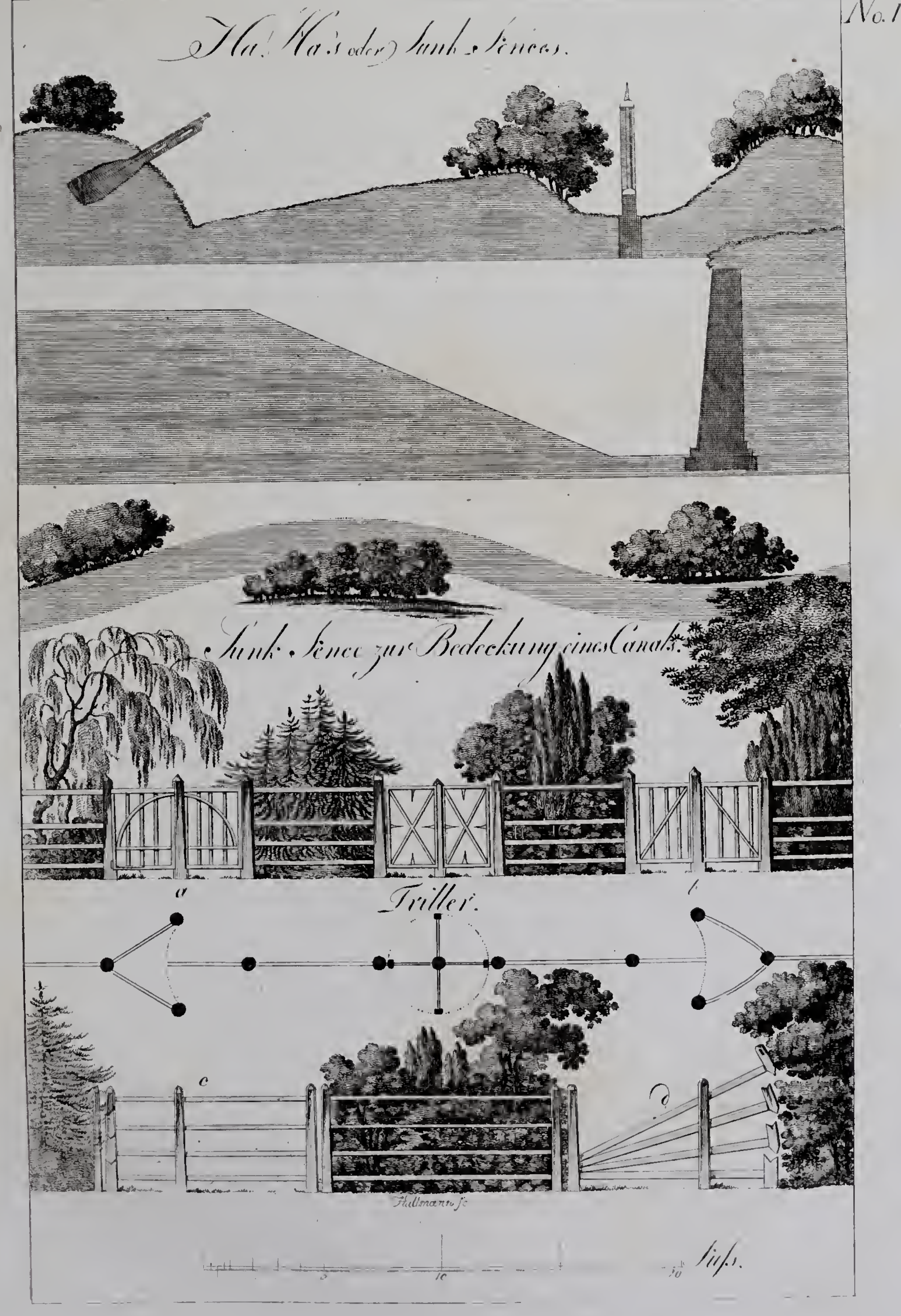


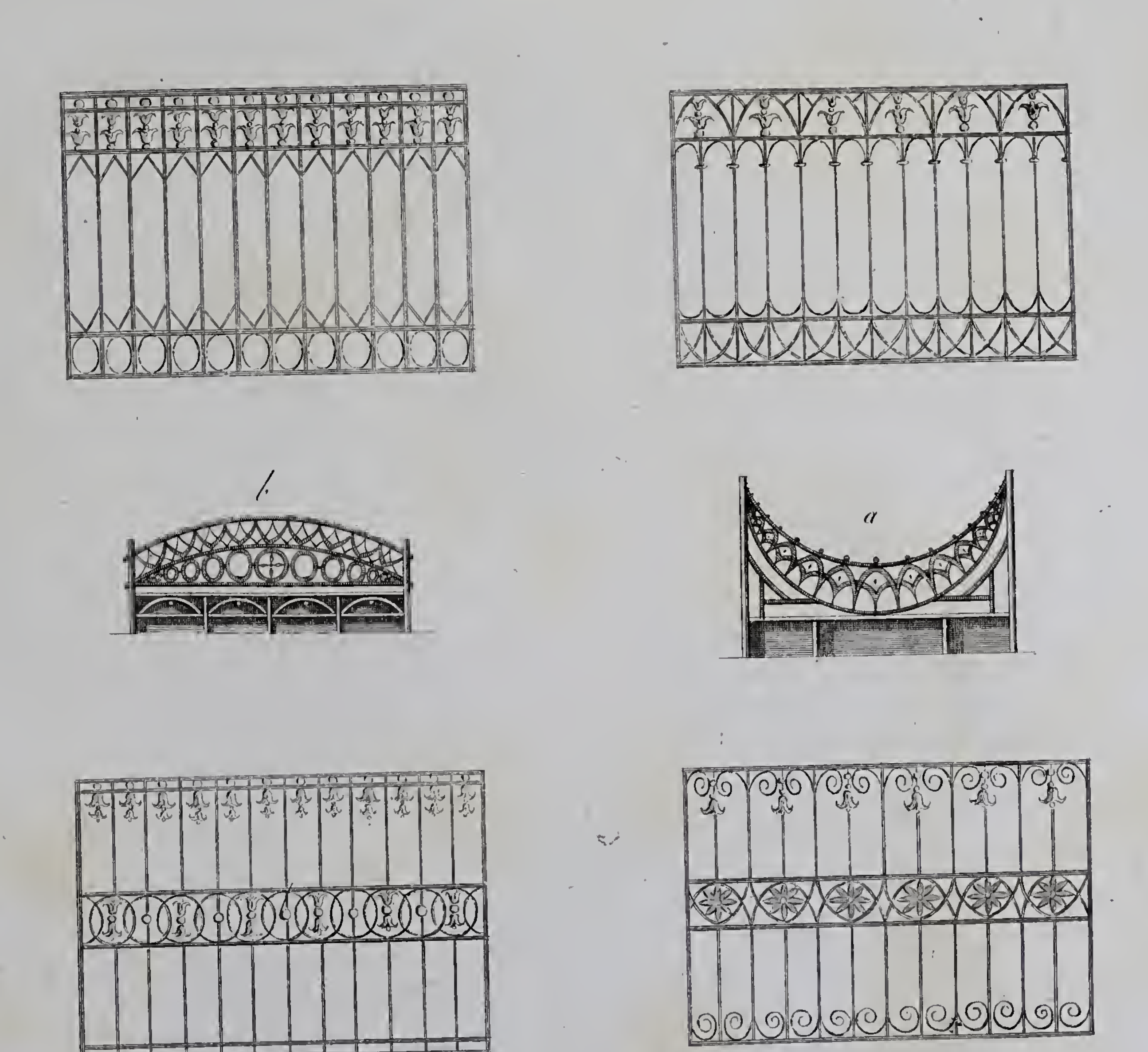


Hüllmann fc.



Villa in ländlichem Styl.


Ha! Ha's oder Sunk Fences.
Sunk Fence zur Bedeckung eines Canals.
Triller.
a
b
c
d
Hallmann fc.
5
10
20
Fuss.



b
a



IDEENMAGAZIN

für

Liebhaber von Gärten, Englischen Anlagen

und für Besitzer von Landgütern,

um

Gärten und ländliche Gegenden, sowohl mit geringem als auch grofsem Geldaufwand nach den originellsten Englischen, Gothischen, Sinesischen Geschmacksmanieren zu verschönern und zu veredeln.

Dritter Heft

welcher zehn Kupfer mit Französischem und Deutschem Text enthält.

Unter der Aufsicht

von

Johann Gottfried Grohmann,

Professor der Philosophie zu Leipzig,

herausgegeben.

Dritte Auflage.

Leipzig

bei Friedrich Gotthelf Baumgärtner.

1799.

Recueil
D'IDÉES NOUVELLES

pour

la Décoration des Jardins et des Parcs

dans le gout Anglois, Gothique, Chinois etc.

Offertes

aux Amateurs des Jardins Anglois et aux Propriétaires

jaloux d'orner leurs possessions.

Troisième Cahier

contenant dix planches gravées en Taille - douce, avec le texte en Allemand et en François.

Publié sous la direction

de J. G. Grohmann,

Professeur en Philosophie à Leipsic.

Troisième Edition.

à Leipsic chez *Baumgärtner; à Londres* chez *Boosey; à Paris* chez *Fuchs;*
à Paris et *à Strasbourg* chez *Amand König; à la Haye* chez *Vancleef; à St. Petersbourg*
chez *Lisner; à Moscau* chez *Courtener; à Pest* chez *Kilian.*

1799.

Tab. I.

Drei verschiedene Eingänge in Gärten, deren letztere die Idee zu zweien giebt; sie sind sämmtlich im Gothischen Geschmack. An den Seiten sind sechs verschiedene Zeichnungen zu Gatterwerk in demselben Geschmack angebracht.

Tab. II.

Fig. *a.* Denkmahl der Charlotte Corday.

Es ist von weifsem Stein, zirkelrund, und liegt auf einem ebenfalls runden, mit kurzem Grase bewachsenen Platze, um welchen Rosen und Lilien wechselsweise gepflanzt werden können. Das Denkmahl ist übrigens ohne alle Zierde, blofs mit einem unten herumlaufenden Cypressenkranz umgeben, und die Inschrift ist ebenfalls ohn' alle Einfassung auf die Kegelfläche anzubringen. Die Urne von schwarzem und weissem Marmor ist mit einem Trauertuche, welches einen Dolch umschlingt, und mit einem Rosenkranze geziert.

Fig. *b.* Denkmahl eines Freundes, oder sonst bekannten grofsen Mannes.

Es liegt, wie ersteres, auf einem flachen Rasenplatze, welcher ziemlich grofs seyn mufs, und mit Trauerweiden oder Pappeln umpflanzt werden kann.

Fig. *c.* Dieser den Musen geweihte Altar von buntem und weifsem Marmor kann auf eine kleine Erhöhung oder einige Stufen gesetzt werden. Das Hauptgesims ist das alte Jonische Capitäl, und der auf der herumlaufenden Platte befindliche Kopf die Larve des Apollo.

Fig. *d.* Wielands, des Lieblings-Dichters der Deutschen Nation, Büste, auf einem runden, mit 3 Vorlagen oder sogenannten Streben umgebenen Fufsgestell, von weifsem und farbigem Marmor. Der Fufs, worauf die Büste steht, könnte schwarzer Marmor, der Cylinder, worauf die Inschrift zu stehen kommt, von einem lichten, buntfarbigen Marmor, der Kopf, die Vorlagen, Simschen, Zucke und Stufe aber müfsten von weifsem Marmor seyn.

Fig. *e.* Denkmahl des sich um die leidende Menschheit so sehr verdient gemachten Englischen Arztes Howard, der den 20. Januar 1790 starb. Den besten Platz würd' es vielleicht in einem botanischen Garten finden. Der untere, Gefängnisse charakterisirende Theil mufs von rohen, wenig behauenen Steinen seyn, die Inschrift aber auf eine metallene Platte zu stehen kommen. Der kegelförmige Aufsatz kann auch von stufenweis über einander liegenden, hohen Steinen seyn, oder auch von Rasen aufgethürmt werden. Auf dem Gipfel befindet sich der mit einer Schlange umwundene Stab des Aesculapius.

Tab. III.

Ein Tempel, in einen freien, luftigen Platz eines Gartens, oder auf einen Hügel, mit einer heitern Aussicht, dessen Grundrifs im nächsten Heft folgen wird.

Die zweite Darstellung dieses Blattes enthält ein liegendes, sarkophagenähnliches Grabmahl, das in Rücksicht der äufsersten Einfalt und Anspruchlosigkeit dem bescheidenen Zollikofer gewidmet werden könnte, wenn man diese Absicht

des Denkmahls durch seinen Nahmen bestimmte. Die Stufe ist von weifsem Sandstein, das Denkmahl selbst von schwarzem, und das Tuch, womit es bedeckt ist, von weifsem Marmor. Der runde Platz um dasselbe ist mit gelbem Sande bestreut, und auf der einen Seite mit Gehölz bepflanzt.

Tab. IV.

Vier kleine Häuschen, die zu Milchhäuschen, Wach- und Schäferhütten, zu Brunnenhäuschen, zu geheimen Gemächern in Gärten, oder zu Behältnissen für Gartengeräthe dienen können.

A, ist mit Baumrinden belegt, b, entweder aus kleinen Holzschnitten zusammengesetzt, oder mit Austerschalen belegt, c, von schwachen Baumstämmen errichtet, welche oben und unten mit Bastsricken vereiniget sind, und d, kann von dazu besonders geformten Backsteinen aufgeführt werden.

Tab. V.

Dieses in einen Park bestimmte Gebäude ist von Baumästen, die in gleicher Länge geschnitten sind, und in Leem gelegt werden, aufgeführt. Die bäurischen Säulen sind rohe Baumstämme. Der Fufsboden kann mit Klötzchen, die regelmäfsig und glatt und eben geschnitten sind, belegt, und die Zwischenräume mit Leem ausgefüllt werden.

Tab. VI.

Enthält unter *a* und *b* vier verschiedene Zeichnungen zu eisernem Gatterwerk über Arkadenthüren oder Fenster, und unter *c* eine einfache Idee zu Gatterwerk für Balconfenster, oder für die Brustlehne an einem Altan; *d* und *e* sind zwei verschiedene Garten-Lampen, die theils bei Eingängen, theils nahe an den Gebäuden gebraucht werden.

Tab. VII.

Dieses Bauern-Haus kann in der Nähe eines Gebäudes in einem reichern Styl errichtet, und die Mauern von einer Mischung von Leem und Stroh aufgeführt werden.

Tab. VIII.

Dieses Gebäude ist für eine grofse Ebene in einem Park oder einen grofsen freien Platz in einem Gehölze bestimmt, und die Fronte desselben einfach und gefällig. Die offenen Hallen für die Schafe sind so niedrig, das dieselben vom andern Vieh nicht beunruhiget, noch ihr Futter verwüstet werden kann; sie werden die Schafe vor Kälte und Hitze schützen, und sind für sie ein gutes Behältnifs in der Lammszeit. In dem verschlossenen Stall ist für die Kühe eine Futterraufe angebracht.

Tab. IX.

Enthält drei verschiedene Gartenbrücken, wovon die erste und letzte im ländlichen oder bäurischen Geschmack, und in rauhen, wilden Gegenden vortreflich anzubringen sind. Sie sind beide mit Bast zusammen gebunden. Die mittelste Figur stellt eine in China wirklich vorhandene Brücke dar.

Tab. X.

Eine Landschaft in Aqua tinta Manier. Die Kunst macht die ländliche Einfalt auf die künstlich verschönerte Natur aufmerksam.

Planche Première.

Trois portes d'entrée pour un jardin. La troisieme offre deux modèles différens. Toutes sont dans le genre Gothique. Elles sont accompagnées de six dessins variés de grilles dans le même goût.

Pl. II.

La figure A offre le projet d'un monument pour Charlotte Corday, cette fille courageuse qui a délivré l'humanité du monstre Marat. Ce monument est de forme circulaire, en marbre ou pierre blanche, placé sur un gazon fin et court au milieu duquel croissent des roses et des lys. Simple et modeste, il n'a d'autre ornement qu'une guirlande de cyprès qui l'entoure par le bas, et l'inscription est gravée sur la pierre même. L'urne qui le surmonte est de marbre blanc et noir; on y voit suspendus une couronne de roses et un poignard attaché à un crêpe.

Fig. B. Monument élevé à la mémoire d'un ami ou de quelque grand homme. Il doit être, ainsi que le precédent, construit sur un gazon au milieu de cyprès ou de peupliers.

Fig. C. Autel consacré aux Muses, construit de marbre blanc ou de diverses couleurs. On peut l'élever sur un socle ou sur un tertre de gazon. Il se termine par un chapiteau de l'ordre Jonique, et porte au lieu d'inscription la tète du Dieu de la poesie.

Fig. D. Le buste de Wieland, le poete favori de la Nation Allemande, en marbre blanc sur un socle noir. Le piédestal en fut de colonne sur lequel on grave l'inscription, est de marbre légerement veiné et soutenu par trois arcs-boutans de marbre blanc.

Fig. E. Monument en l'honneur du célebre Anglois, le Docteur Howard. Cet ami de l'humanité souffrante est mort le 20 Janvier 1790. Il semble qu'un jardin botanique est l'endroit le plus convenable pour rendre ce juste hommage à sa mémoire. Le simulacre d'une de ces prisons ou il a porté, dans le cours de sa vie, tant de bienfaisantes consolations, forme la base du monument. Les pierres dont il est construit sont grossierement taillées. L'inscription est gravée sur une plaque de métal. Des pierres brutes, de forme circulaire et de différentes grandeurs, s'élevent en piramide sur le piédestal caracteristique. Le monument est terminé par le bâton d'Esculape.

Pl. III.

Un temple qui doit être placé dans un endroit découvert ou sur une hauteur où l'on jouit d'une belle vue. On en trouvera le plan dans le prochain cahier.

Au bas de cette planche est un monument funéraire en forme de Sarcophage. Son apparence simple et modeste semble le destiner à la mémoire du sage Zollicofre.

Il doit être construit en marbre noir, sur un socle de pierre, et le drap qui le recouvre est représenté par du marbre blanc. La place qu'il occupé au milieu d'un bosquet est sablée en jaune.

Pl. IV.

Quatre maisonnettes que l'on peut employer à divers usages: pour un berger, une laiterie, un puits, pour serrer les ustensiles de jardinage ou pour un cabinet d'aisance.

Dans la figure A, le mur est recouvert de morceaux d'écorce; il peut être revêtu de coquilles d'huitre, ou construit de buches courtes placées les uns sur les autres fig. B. Des troncs de jeunes arbres serrés les uns contre les autres et liés ensemble par les deux extrêmités tiennent lieu de mur dans la figure C. La maisonnette D est construite en une êspéce de brique.

Pl. V.

Ce bâtiment champêtre n'est construit que de branches d'arbres coupées d'égale longueur, avec de la terre et du chaume. Des troncs d'arbres tiennent lieu de colonnes, et des blocs de bois forment le pavé.

Pl. VI.

Les figures A et B offrent différens dessins de grillages en arcs pour fenêtres ou portes, et la fig. C. pour des balcons ou des balustrades. On voit en D et E des dessins de guéridons pour des lampes, que l'on peut placer à entrée des jardins ou près des bâtimens.

Pl. VII.

Maison de paysan en terre et chaume, avec le plan qui en fait connoître la distribution intérieure.

Pl. VIII.

Le bâtiment simple et agréable que cette planche représente peut être construit dans une plaine au milieu d'un grand parc ou dans un endroit découvert entouré de bois. La Bergerie ouverte de toutes parts, qui en occupe les derrieres, doit être assez basse pour que d'autres animaux ne puissent venir troubler les brebis ni dérober leur fourage. Ce même moyen les garantit des excés de chaud et de froid, et leur convient particulierement dans le tems où elles mettent bas. L'êtable à vaches est fermée et touche à la façade du bâtiment.

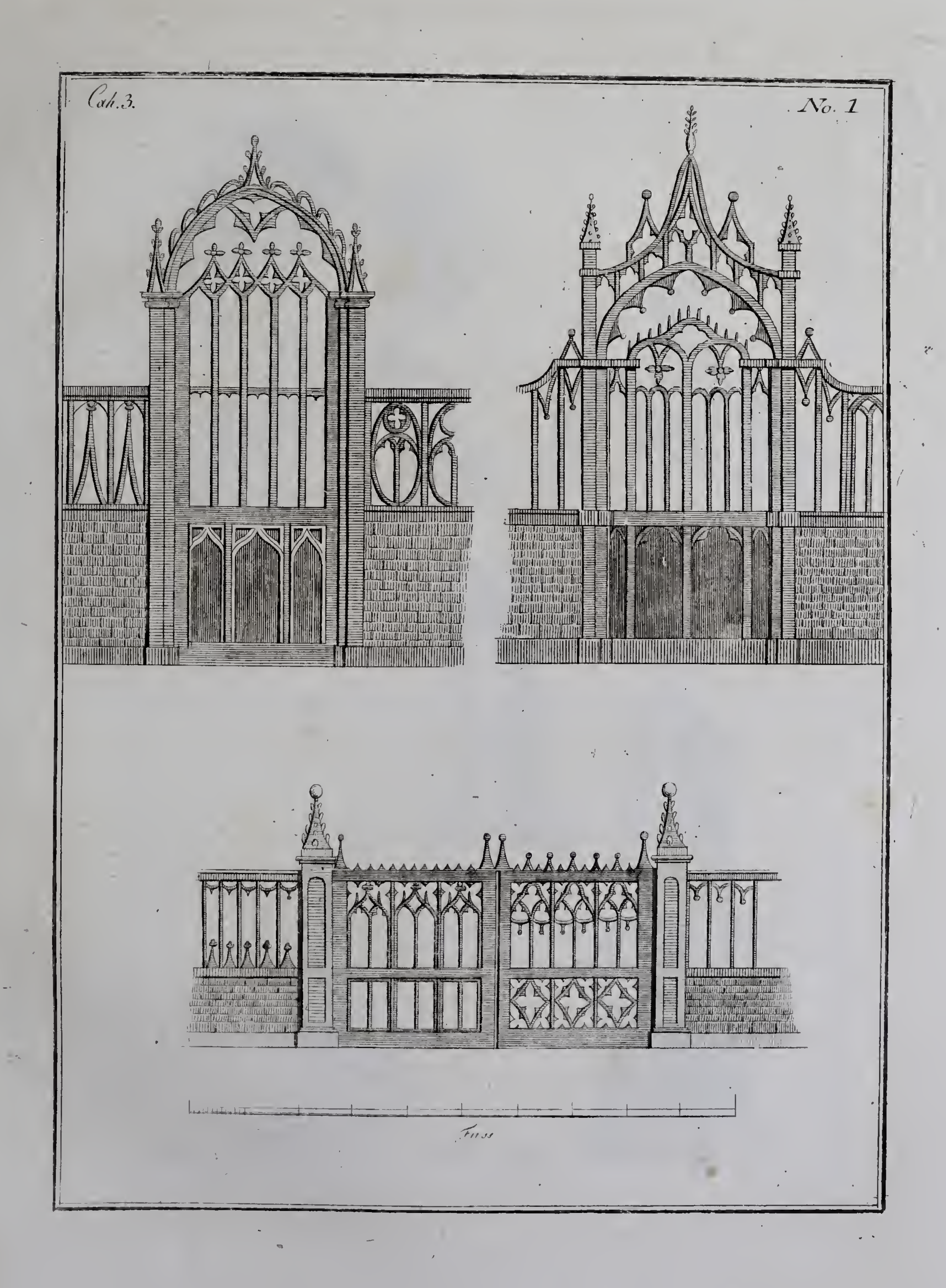
Pl. IX.

Trois ponts destinés à être placés dans les jardins. Celui du milieu est dans le goût Chinois. Les deux autres rustiques et appropriés à un site agreste sont formés de troncs d'arbres et de branchages.

Pl. X.

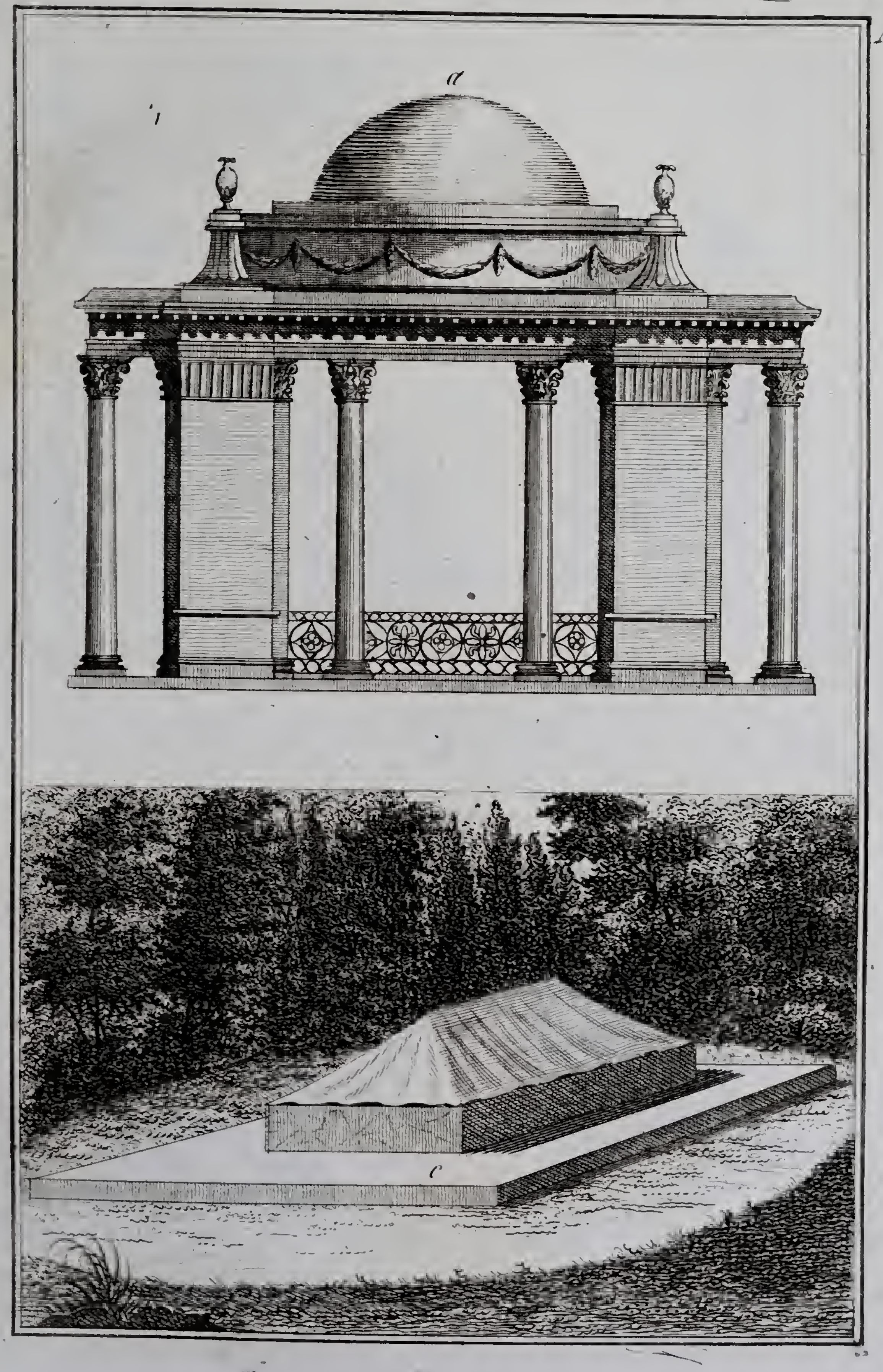
L'art et la nature semblent se concerter dans ce paysage, pour en rendre les simples beautés plus agréables.

Imprimé chez Jean Sommer, à Leipsic.


Cah. 3.
No. 1
Fuss


a
b
c
d
e




a
c



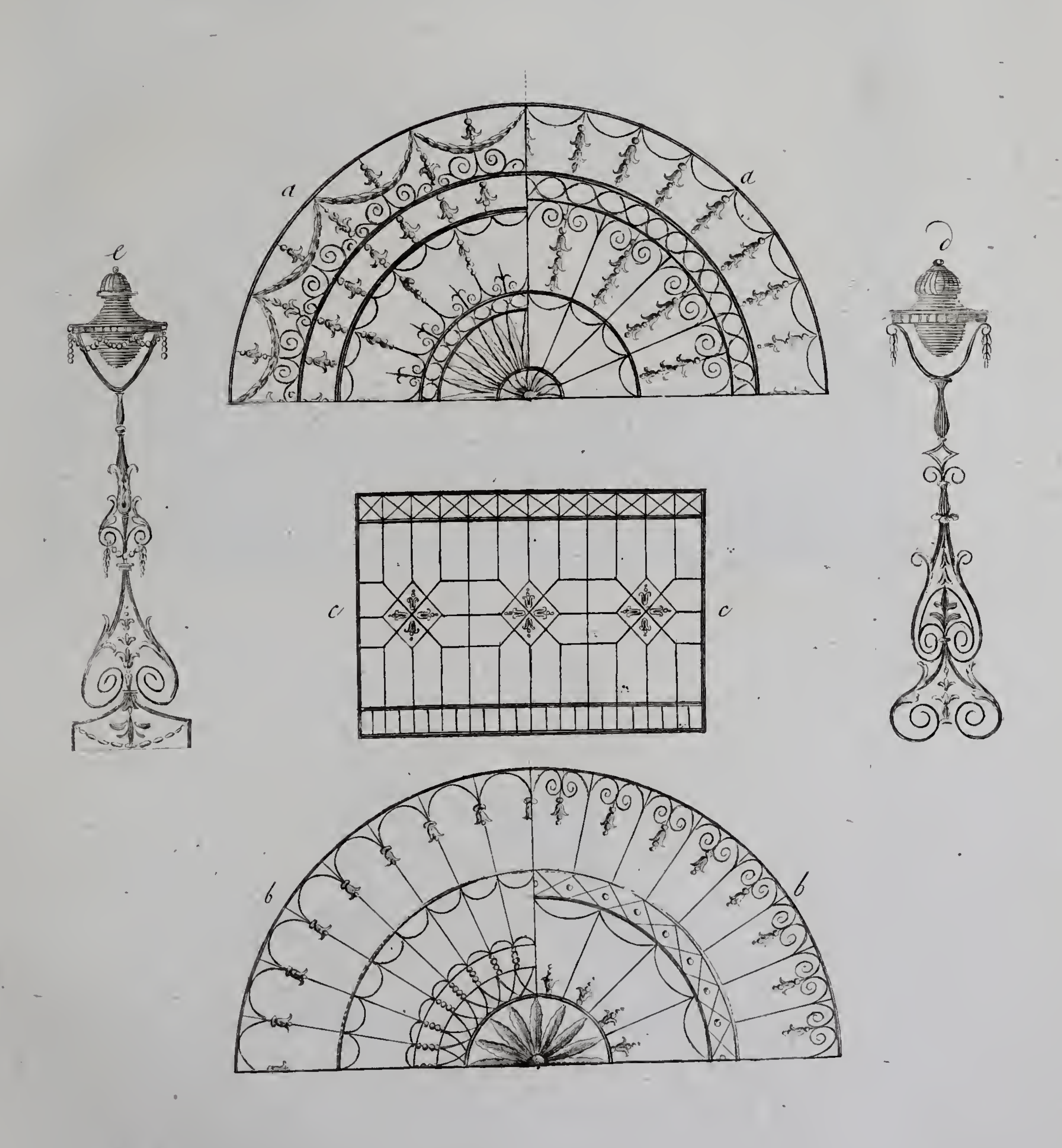


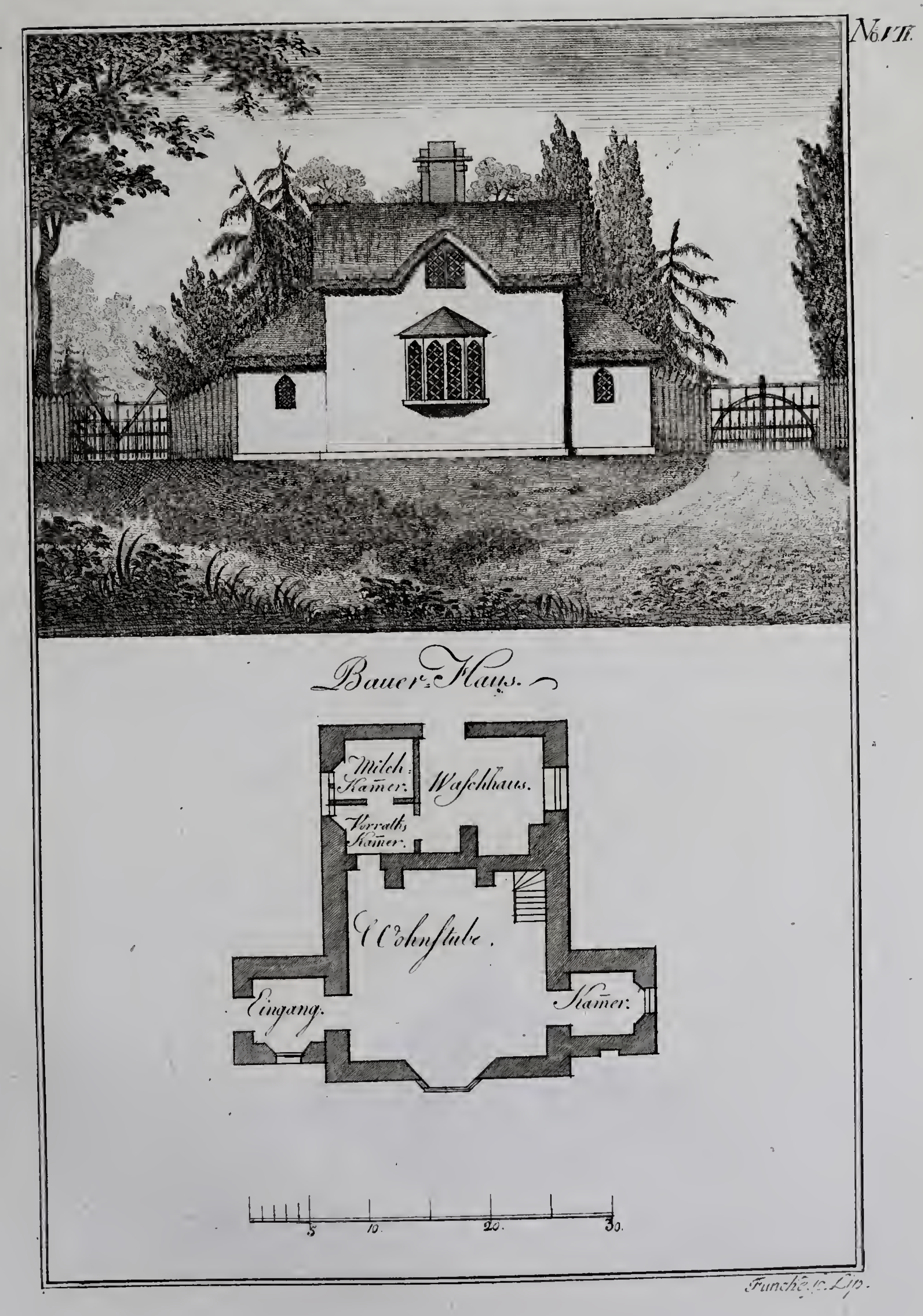
Funcke sc. Lip.



Wohnung für den Aufseher eines Parks.

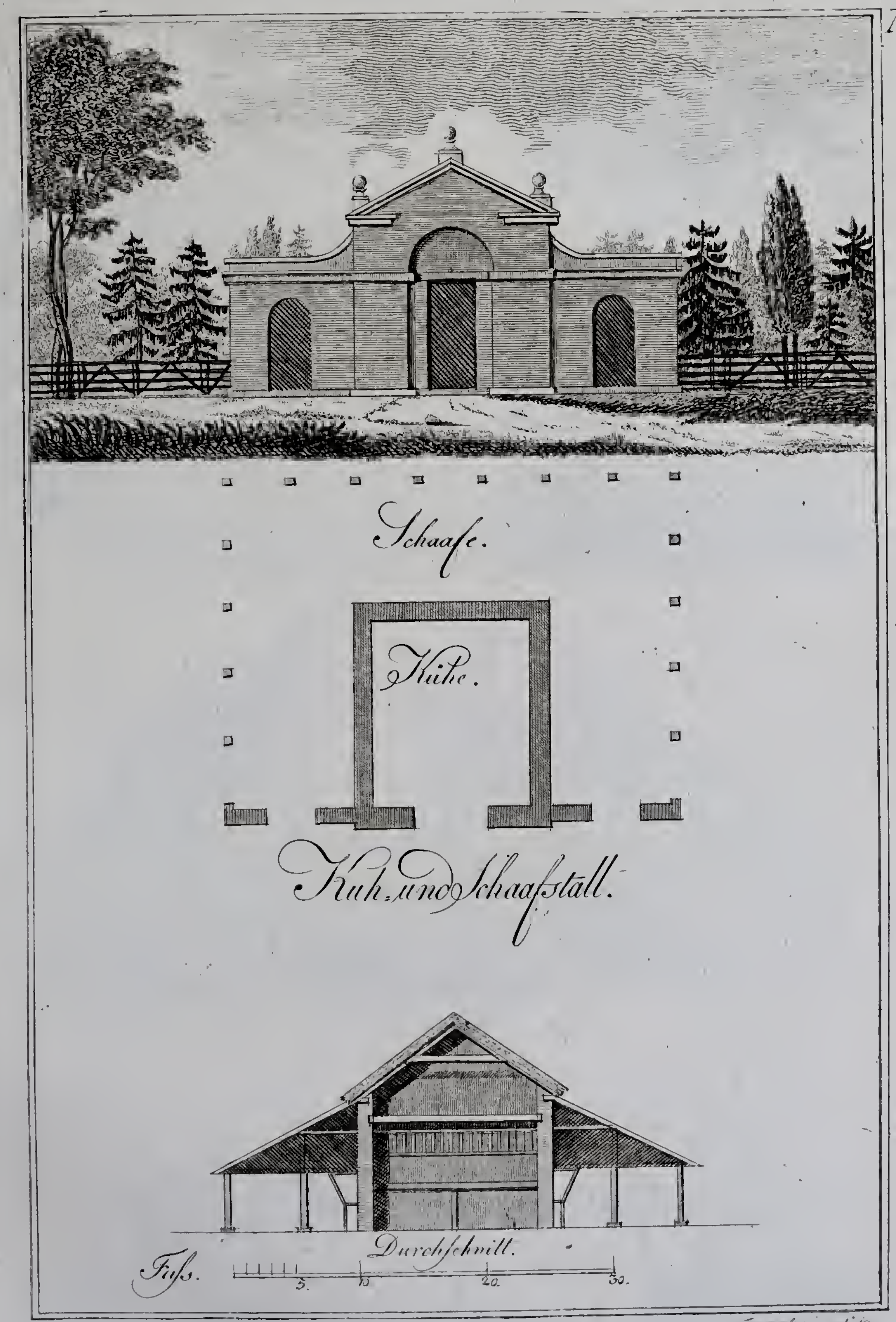



a
a
e
d
c
c
b
b



Funcke sc. Lip.




Schaafe.
Kühe.
Kuh, und Schaafstall.
Durchschnitt.
Fuss.
5.
10
20.
30.




a
b
c

Cah. 3.



Natur und Kunst
La Nature & l'Art

IDEENMAGAZIN

für

Liebhaber von Gärten, Englischen Anlagen

und für Besitzer von Landgütern

um

Gärten und ländliche Gegenden, sowohl mit geringem als auch groſsem Geldaufwand nach den originellsten Englischen, Gothischen, Sinesischen Geschmacksmanieren zu verschönern und zu veredeln.

Vierter Heft

welcher zehn Kupfer mit Französischem und Deutschem Text enthält.

Unter der Aufsicht

von

Johann Gottfried Grohmann,

Professor der Philosophie zu Leipzig

herausgegeben.

Dritte Auflage.

Leipzig

in der Baumgärtnerischen Buchhandlung.

1802.

Recueil
D'IDÉES NOUVELLES

pour

la Décoration des Jardins et des Parcs

dans le gout Anglois, Gothique, Chinois etc.

Offertes

aux Amateurs des Jardins Anglois et aux Propriétaires

jaloux d'orner leurs possessions.

Quatrième Cahier

contenant dix planches gravées en Taille - douce, avec le texte en Allemand et en François

sous la direction

de J. G. Grohmann

Professeur en Philosophie à Leipsic.

Troisième Edition.

à *Paris* chez *Fuchs*, Libraire

Quai des Augustins No. 18.

et à *Paris* et à *Strasbourg* chez *Amand König*, Libraire.

1802.

Tab. I.

Wir liefern hier eine Landschaft, nicht blofs um eine Landschaft zu liefern, denn der Gartenkünstler kann solche Ideen nur sehr selten, oder vielmehr fast nie benutzen, sondern vorzüglich in der Absicht, verschiedene zur Verschönerung von Gartenpartien anwendbare Gegenstände in einem angenehmen Ganzen neben einander zu stellen. Diese Landschaft stellt ein Landgebäude im Gothischen Styl, ein heroisches Grabmahl, und einen Gartenpavillon nebst einer Brücke in Sinesischer Manier dar, die einzeln leicht anzuwenden sind.

Tab. II.

Enthält zwei verschiedene Ideen zu Sinesischen Gondeln. Man wird jedoch wohl thun, wenn man nur auf solchen Canälen oder Bassins Gebrauch davon macht, in deren Nähe sich wenigstens irgend ein Gegenstand in demselben Geschmacke befindet.

Tab. III.

Die erste Zeichnung dieses Blattes stellt eine sogenannte Holländische Scheuer dar: in der Mitte ist die Tenne mit vier Behältnissen für das Getraide. Das Ganze ist auf eine Unterlage von Steinen gebaut, um der Feuchtigkeit zuvor zu kommen, und das Ungeziefer abzuhalten.

Die zweite Zeichnung enthält gleichfalls eine Scheuer, mit Schuppen an den Seiten, die nach Erfordernifs mehr oder weniger lang angelegt werden können.

Tab. IV.

Dieses in einem guten Styl angelegte Vogel- und Hünerhaus kann vor der Fronte einer freundlichen Villa mit gutem Erfolg angebracht werden. Die Vögel und Hühner befinden sich in den vier an den Ecken des Gebäudes befindlichen Cabinetten, aus welchen sie durch Thüren in den Sahl gelassen werden können. Die punktirte Linie in der Mitte dieses Sahles bezeichnet ein Drahtkäfig, in welchem die brütenden oder ihre Jungen noch fütternden Vögel sind.

Tab. V.

Grundrifs, Aufrifs und Durchschnitt zu einem Wohnhause auf einer kleinen Meierei. Die Bauart ist nicht kostspielig, der Charakter einfach und interessant; die Fronte desselben ist weifs, und das Dach mit Stroh gedeckt.

Tab VI.

Der Tempel des Aeolus in dem königlich Englischen Garten zu Kew in der Grafschaft Essex in einem sehr edeln Styl. Die auf dem Grundrifs mit *b* bezeichnete Wand

ist beweglich, so daſs man, da sie nur die Hälfte des Zirkels umfaſst, vor allem Wind und Wetter in demselben gesichert ist. Sie gehet auf kleinen Rädern.

Der andre Grundriſs gehört zu dem dritten Blatte im 3ten Heft.

Tab. VII.

Eine Einsiedelei mit allem dem, was den Charakter eines solchen Gebäudes ausmacht, und worüber man den Artikel Einsiedelei in dem kurzgefaſsten Handwörterbuche über die schönen Künste, Leipzig bei Voſs 1795, nachsehen kann. Der wilde Steg und die rothe Gartenbank sind diesem Charakter gemäſs.

Tab. VIII.

Ein Cabinet am Ende eines kleinen Gartens, aus welchem man vermittelst der niedergelassenen Hinterthür über ein schmales Gewässer auf eine angrenzende Wiese, ein Fremder jedoch nicht in den Garten kommen kann.

Die zweite Figur stellt eine bedeckte Gondel, und die dritte eine mit Baumrinden bedeckte Brücke dar, auf welcher man beim Angeln vor der Sonne geschützt ist.

Tab. IX.

Ein Grabmahl in einer melancholischen Scene von groſsem Charakter. Der Künstler dachte dabei an einen Mann, dessen Verlust die ganze Nation beweint, wie etwa Herzberg oder Kaunitz.

Tab. X.

Ein *Pavillon transportable*, der wie ein Zelt aufgerichtet, und wieder weggenommen werden kann.

Fig. 1. ist der Grundriſs des Balken- oder Sparrwerks, Fig. 2. der Aufriſs des ganzen Gerippes, Fig. 4. zeigt, wie die einzelnen, mit Eisen beschlagenen Stücke, woran die Leinwand vermittelst der angebrachten Häkchen befestiget wird, zusammen gefügt sind. Fig. 3. ſtellt das ganze Gebäude im Aufriſs dar. Die bäurische Verzierung der Thüre wird entweder gemahlt, oder durch aufgenähte farbige Leinwand hervorgebracht. Die Fenstergitter bestehen aus geknüpften bunten oder weiſsen Schnur-Leinen.

Planche Première.

La Nature embellie.

Ce n'est point pour offrir le modele d'un site naturel que nous ouvrons ce cahier par la vue d'un paysage. L'Artiste ne peut gueres consulter que son goût dans le choix, lorsque de vastes possessions lui offrent une grande variété, et l'amateur ne doit point exiger que l'on asservisse la nature à ses fantaisies. Notre seul objet a été de réunir dans ce paysage divers moyens d'orner des positions différentes, et d'en former un ensemble agréable.

D'une côté on voit un bâtiment Gothique, plus loin un monument funéraire dans le style héroique; sur une riviere ou sur un étang, une île occupée par un pavillon Chinois et tenant à la rive par un pont du même genre. Ces embellissemens sont absolument indépendans les uns des autres; le goût qui doit régner dans leur rapprochement semble imposer la loi de les varier.

Pl. II.

Deux gondoles Chinoises. Il est superflu d'observer qu'il est à propos de ne les placer que sur des canaux décorés dans le même style ou qui aboutissent à quelque bâtiment analogue. On ne sauroit confondre des disparates ridicules ou des contrastes choquans avec les agrémens de la variété.

Pl. III.

On voit en haut de cette planche le dessin d'une grange Hollandoise. L'aire et la place pour serrer les grains en occupent le milieu. Le plancher est construit sur une couche de pierre, afin de préserver également le grain de l'humidité et des insectes.

Le second dessin est celui d'une autre grange ayant à ses deux extrêmités des remises dont on peut multiplier le nombre et prolonger l'étendue, autant que le besoin l'exigera.

Pl. IV.

Ce bâtiment d'un stylé simple et agréable est destiné à servir de volière ou même de poulailler. On voit à chacun de ses angles de petits appartemens à l'usage des animaux qui l'habiteront. Une porte fait communiquer ces retraites particulieres avec la salle commune. Au milieu de cette salle est une place separée par un grillage où l'on peut tantôt élever les petits, tantôt engraisser les victimes.

Pl. V.

Petite maison champêtre. On a cru devoir multiplier les dessins de ces petits bâtimens aussi convenables à l'ornement des parcs, à briser l'ennui de la solitude dans une grande étendue de terrein, qu'à une infinité d'usages variés. Le bâtiment dont on offre ici le plan, la coupe et la façade a le caractere de simplicité qui convient à un site cham-

pêtre. Au dehors il est peint en blanc, le doit est de chaume. Sa distribution intérieure donne un sallon de compagnie auprès de la chambre à coucher, une cuisine avec un four et une piece destinée à serrer des provisions.

Pl. VI.

Cette planche représente le temple d'Eole, tel qu'il est exécuté dans le jardin royal de Kew, au Comté d'Essex. Cet édifice circulaire est d'un style noble et pur. Il a cela de remarquable que la colonade est accompagnée dans la moitié de sa circonférence intérieure, d'un mur mobile, porté sur de petites roues, que l'on peut tourner à volonté pour se garantir du vent et du mauvais tems. (v. la fig. b.)

L'autre plan qui se trouve au bas de cette planche appartient à la Pl. III. du troisième cahier.

Pl. VII.

Hermitage propre à être placé dans un endroit fourré d'un Parc. Ce rustique édifice a parfaitement le caractere prescrit dans le petit Dictionnaire des beaux-arts inprimé en 1795 chez Voſs à Leipsic. Le plan de l'intérieur, un banc du même style et le pont qui conduit au bâtiment se trouvent au bas de cette planche.

Pl. VIII.

La Fig. I. offre le dessin d'un cabinet qui termine un petit jardin sur le bord d'un ruisseau. La porte de derriere de ce cabinet forme en s'abaissant un pont-levis par lequel on passe dans une prairie à l'autre bord.

La Fig. II. représente une gondole d'une forme nouvelle, au moyen de laquelle une compagnie peut faire de parties agréables de musique ou de simples promenades sur l'eau.

Pl. IX.

Un monument que le dessinateur a destiné à quelque grand homme dont une nation entiere déplore la perte. Nous nommerons Herzberg ou Kaunitz. Il doit être placé dans un site d'un grand caractere, invitant à la mélancholie.

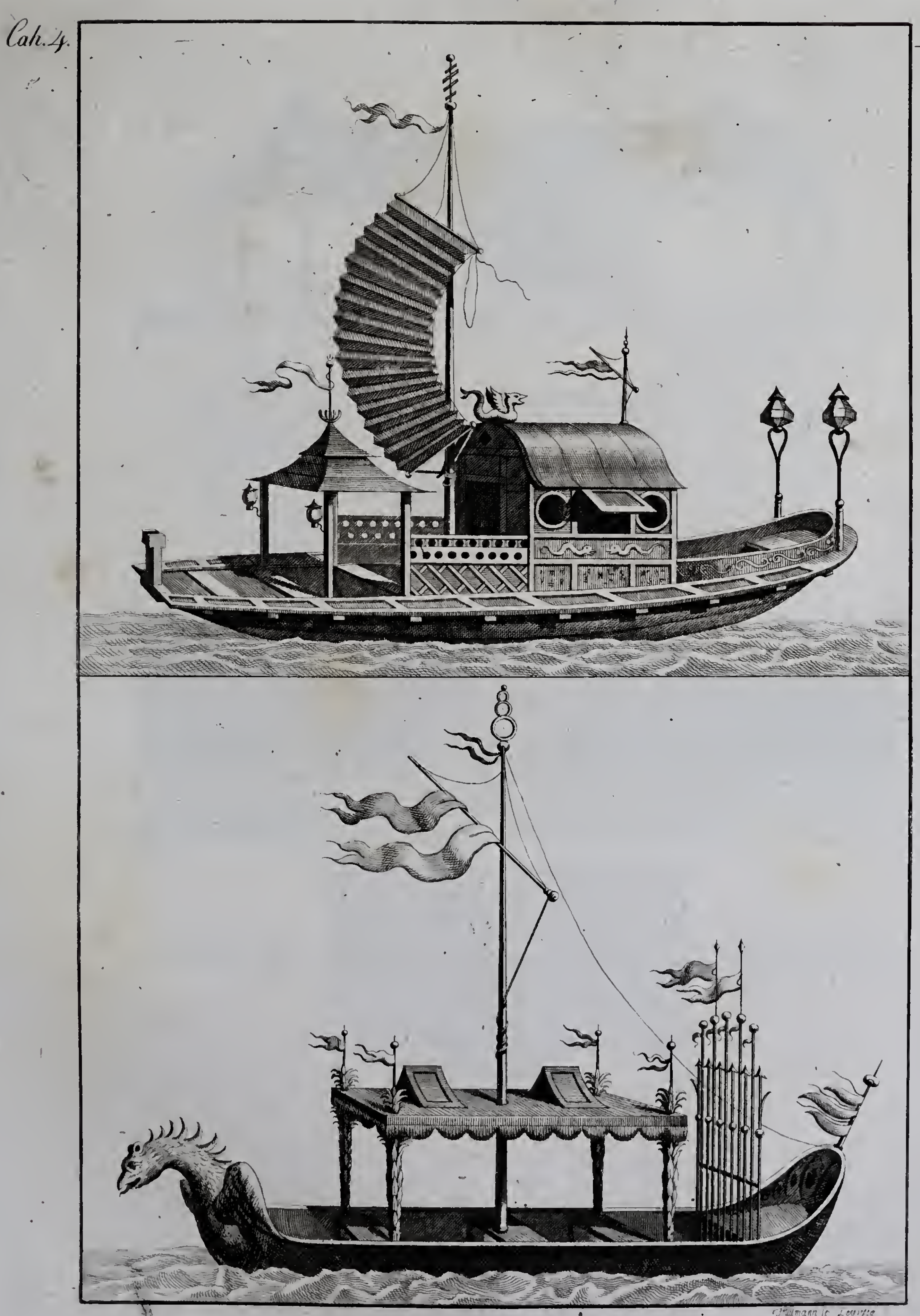
Pl. X.

On voit ici un pavillon du même méchanisme que les tentes, que l'on peut en lever et changer promptement de lieu. La figure 1. en montre le plan, avec la disposition du faîtage. La fig. 2. représente sa charpente réunie par une ferrure inutile à décrire; on peut s'en faire une idée juste, en considérant une piece détachée dans la fig. 4. Le pavillon est représenté tout dressé, dans la fig. 3. et avec l'apparence que lui donne la toile dont il est recouvert. On peut former l'encadrement rustique de la porte par de morceaux de toile de couleur de pierre cousus ensemble, ou seulement le peindre comme on l'indique ici. Les fenêtres sont de grillages faits de petits cordes ou rubans de fil blanc ou teint de différentes couleurs.

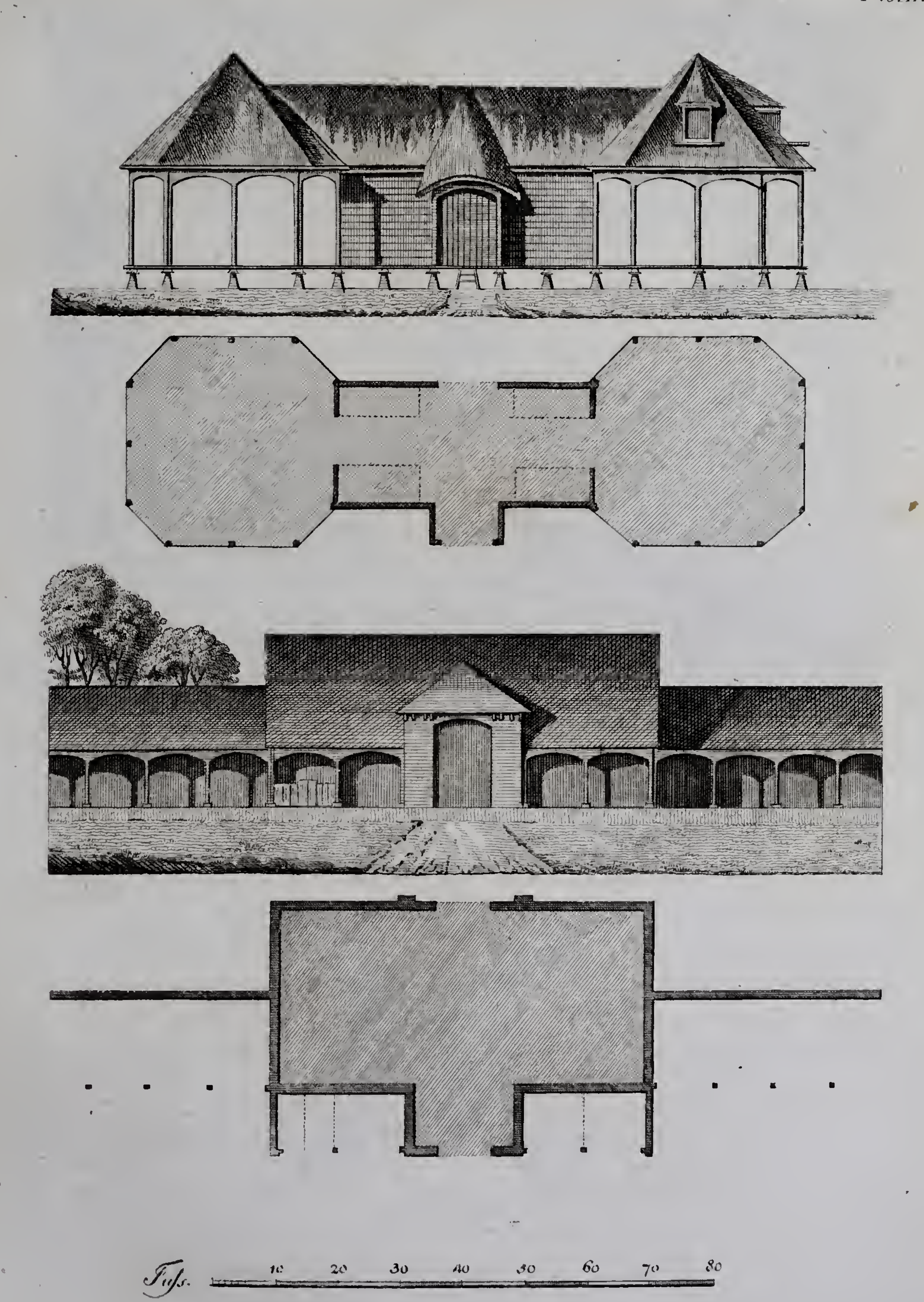


Die verschönerte Natur.

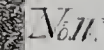



Tab. 4.
No. II.
mann sc. Leipzig



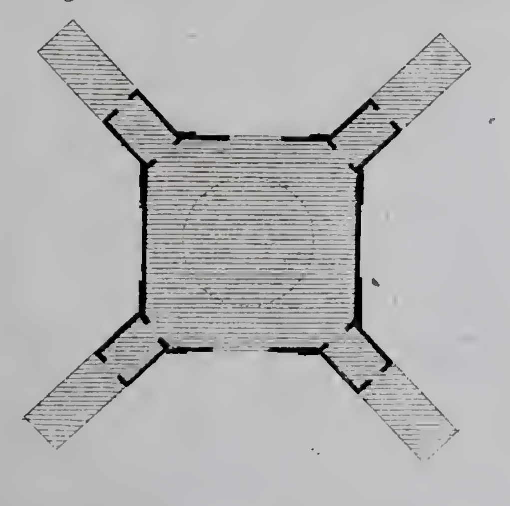

Fuss.
10 20 30 40 50 60 70 80







Vogel- und Hünerhaus.



Fuss 5 10 20 30 40

Durchschnitt.

Grundriſs

Vorraths-Kammer.

Küche und Backhaus.

Wohnſtube. 16 zu 11.

Besuchzimer. 12 zu 12.

Landhaus.

40. 30. 20 10 5 Fuſs.

Funcke sc. Lips.



Cah. 4.

Aeolus Tempel.

No. VI.

Grundriss zu No. III. Cah. 3.

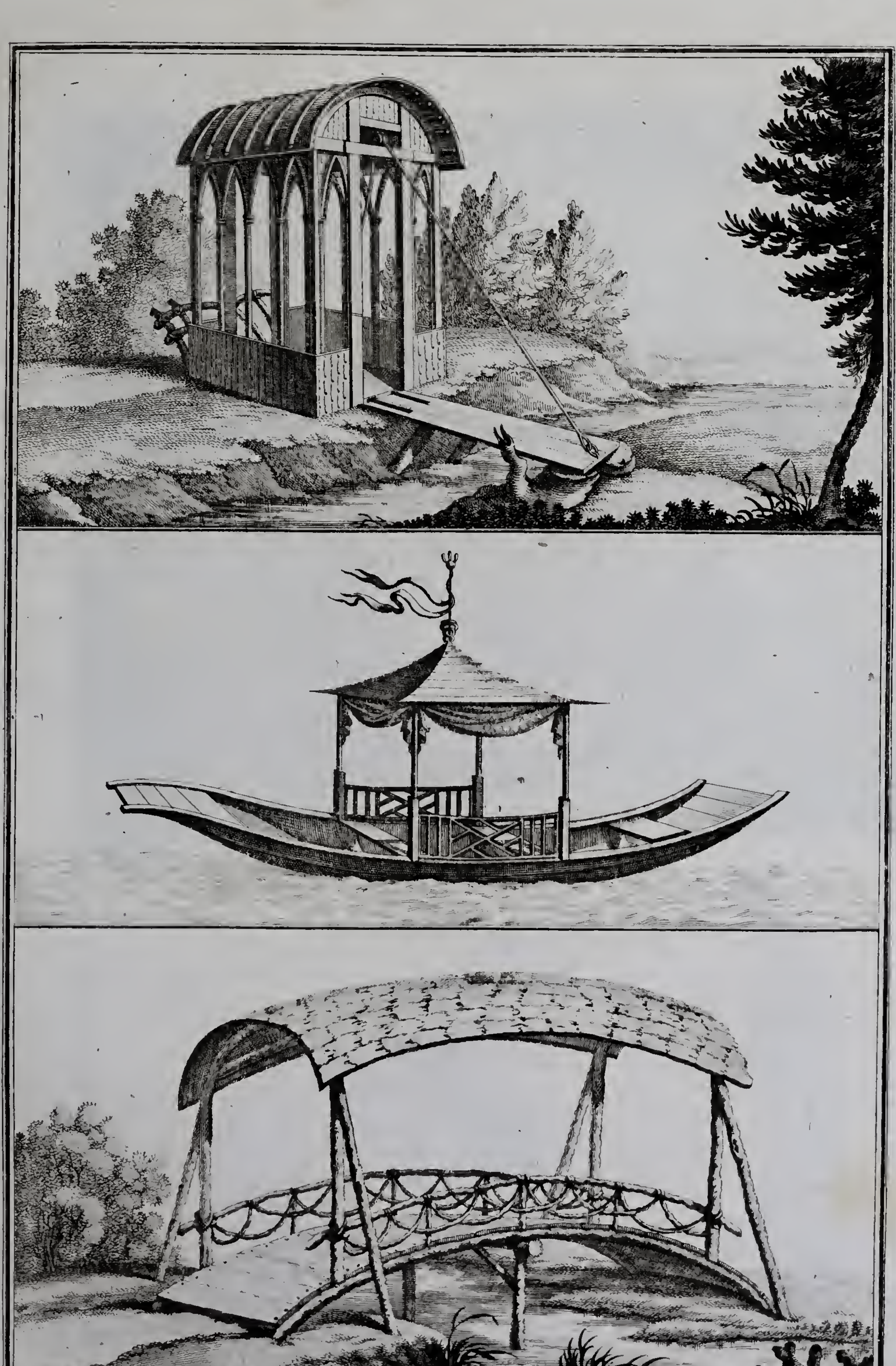
zu Aeol: Temp:

Fuss.



No. VII.
10 Dresdner Ellen.
Zimmer.
Durchgang
Bedeckte Gallerie.



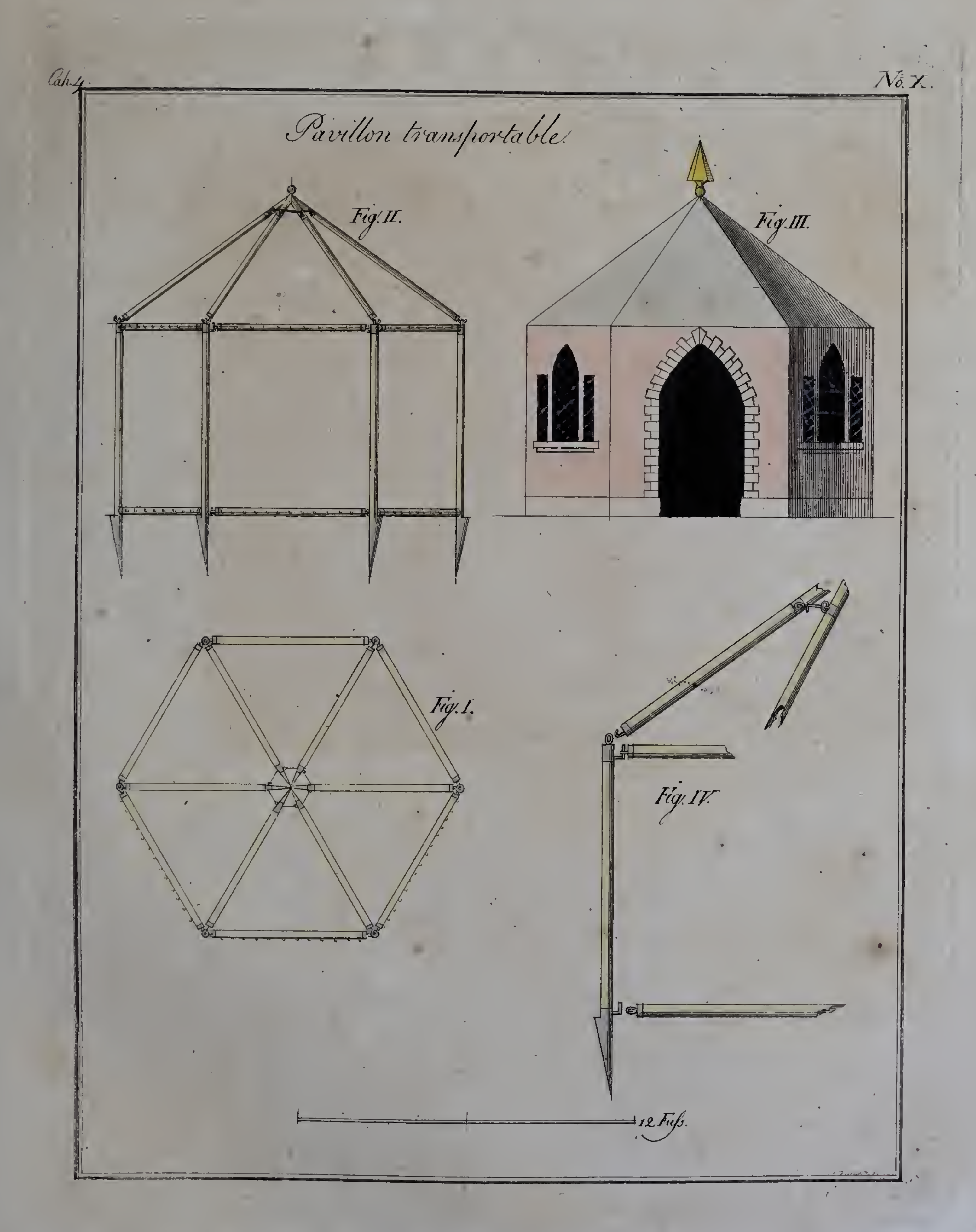


Hüllmann sc. Leipzig

Klinsky inv: J. J. Wagner sc 1790

Grabmal.




Pavillon transportable.
Fig. II.
Fig. III.
Fig. I.
Fig. IV.
12 Fuss.

IDEENMAGAZIN

für

Liebhaber von Gärten, Englischen Anlagen

und für Besitzer von Landgütern

um

Gärten und ländliche Gegenden, sowohl mit geringem als auch grofsem Geldaufwand

nach den originellsten Englischen, Gothischen, Sinesischen Geschmacksmanieren

zu verschönern und zu veredeln.

Erster Band fünfter Heft.

Unter der Aufsicht

von

Johann Gottfried Grohmann

Professor der Philosophie zu Leipzig

herausgegeben.

Dritte Auflage.

Leipzig

in der Baumgärtnerischen Buchhandlung.

1802.

Recueil
D'IDÉES NOUVELLES

pour

la Décoration des Jardins et des Parcs

dans le gout Anglois, Gothique, Chinois etc.

Offertes

aux Amateurs des Jardins Anglois et aux Propriétaires

jaloux d'orner leurs possessions.

Cinquième Cahier.

contenant dix planches gravées en Taille-douce, avec le texte en Allemand et en François

sous la direction

de J. G. Grohmann

Professeur en Philosophie à Leipsic.

Troisième Edition.

à *Paris* chez *Fuchs*, Libraire

Quai des Augustins No. 18.

et à *Paris* et à *Strasbourg* chez *Amand König*, Libraire.

1802.

Tab. I.

Wir haben im zweiten und vierten Heft Ideen zu Chinesischen Brücken und Gondeln geliefert, und halten uns für verbunden, auch ein Muster zu einem Eingange in einen Garten nach diesem Geschmack zu geben. Man klage nicht über den Mangel an Schönheit bei diesem Eingange: er ist schön, und dem Künstler, der den Geschmack nicht umändern kann, wohl gelungen, wenn er im Charakter der Chinesen ist. Dieselbe Bewandtnifs hat es mit den bunten Farben des Geländers, wozu hier zwei verfchiedene Ideen gegeben werden.

Die unten befindlichen Obelisken können als Denkmähler, Gesichtspunkte oder blofse Verzierungen von grünen Plätzen gebraucht werden.

Tab. II.

Verschiedene Herren Interessenten haben mehrere Ideen zu hölzernem oder eisernem Staketenwerk gewünscht, und wir machen es uns zum Vergnügen, ihnen auf diesem Blatte zwei derselben vorzulegen, und werden uns freuen, wenn beide Ideen zu Erfüllung ihres Wunsches etwas beitragen. Sie können beide zu Eingängen in einfache, aber in einem edeln Styl gebaute Landhäuser dienen.

Der beigefügte achteckige Pavillon kann seiner Verzierung auch beraubt werden.

Tab. III.

Dieses Gebäude kann als eine Brücke zum Fischen, oder auch als Begränzung einer Aussicht dienen. Es bewegt sich um einen Pfahl in seiner Mitte, und kann mit leichter Mühe gedrehet werden, um eine Brücke über einen Canal in einem Garten zu bilden: soll es dazu nicht gebraucht werden, so drehe man es wieder herum, und befeftige es durch eine Haspe oder Klammer, und es gewährt den Anblick eines Gartensahls.

Das Gatterwerk kann nach beliebiger Manier, nur in einem eleganten Styl angelegt werden. Streicht man es mit Oehlfarbe an, so ist es dauerhafter.

Die Architektur dieses Gebäudes kann nach Willkühr verändert werden.

Tab. IV.

Wir geben dieses Blatt aus eben der Absicht, aus welcher wir das zweite dieses Heftes lieferten, indem wir es ohne wiederholte Aufforderungen nicht gewagt haben würden, nochmals Eingänge in Gärten nach dem Gothischen Styl zu bringen.

Man gebe den Anblick eines solchen Eingangs ja nicht im Angesicht eines Gebäudes im modernen Styl, und sey überhaupt in der Anbringung derselben behutsam.

Tab. V.

Diese Zeichnung dienet zu Jagdhunde-Ställen, wie sie in England schon ausgeführt worden sind.

Die punktierten Linien zeigen die Zugänge in das Centrum und die Portico's an. In die verschiedenen Abtheilungen des Ganzen können die verschiedenen Arten von Hunden abgesperrt werden.

Tab. VI.

Diese Zeichnung ist zu einem doppelten Kuh- und Ochsenstalle, mit einem Durchgang' in der Mitte, für einen Schubkarren, auf welchem das Futter hinein gefahren wird, mit welchem die zu beiden Seiten befindlichen Krippen gefüllt werden.

Unter dem Stalle ist ein niedriger Boden angebracht, auf welchem das Stroh und Heu liegt. Dieser Boden ist an der Fronte des Gebäudes offen; damit es aber nicht hinein regne, so gehet das Dach bis über die Hälfte dieser Oeffnung herunter, wie auf der Zeichnung des Durchschnitts zu sehen ist. Diese Art von Boden ist in Devonshire sehr gebräuchlich und wird Linhay genannt.

Tab. VII.

Das Andenken an irgend einen Vorfall auf der Reise oder Jagd, bei welchem ein treuer Hund auf irgend eine Weise eine Rolle spielte, in einem Garten zu verewigen, hat besonders in England schon mehrere Gutsbesitzer auf den Gedanken gebracht, ihrem Hund ein Denkmal zu errichten: und solchen Personen Ideen an die Hand zu geben, verfertigte der Künstler dieses Blatt, dessen Inhalt auch zu würdigern Gegenständen angewendet werden kann. Es ist manchem Gutsbesitzer so oft nur darum zu thun, auf einen gewissen Platz etwas hinzusetzen, und dennoch soll es nichts Gemeines seyn: hier findet er vier Gegenstände, die hoffentlich nicht ganz gemein sind.

Tab. VIII.

Eine Villa in edelm Styl. Der im Grundrisse mit A bezeichnete Raum ist das beste Gesellschaftszimmer; B der Vorsahl und die Treppe; C das gemeine Gesellschaftszimmer; D die Vorrathskammer; E der Wagenschuppen; F Wohnung für den Thürhüter oder einen andern Knecht; G Pferdestall; H der Vorhof; im Souterrain sind Küche und Keller.

Tab. IX.

Dieses Blatt enthält einen bedeckten Ruhesitz im bäurischen Geschmack. Die Wand ist von rohen Steinen, oder von geschlagener Erde aufgeführt, das Dach von Stroh oder Schilf. Damit er eine Aussicht angenehmer schliefse, ist an jeder Seite eine Pforte angebracht, durch deren eine man vermittelst einer Treppe auf den kleinen achteckigen Sahl emporsteigt. Die beiden Pforten sind von verschiedener Zusammensetzung, damit der Besitzer des Gartens wählen könne.

Dieser Gartensitz wird nicht anders, als in einer durchaus ländlichen und etwas wilden Scene angebracht werden können.

Tab. X.

Dieses Blatt enthält die Zeichnung zu einem Türkischen Pavillon, auf einer sanften Anhöhe. Er kann 4 oder auch nur 2 einander gegenüber stehende Eingänge, und im letztern Fall auf den beiden übrigen Seiten Bänke bekommen. Um sich vor der Sonne zu schützen, wird auf jeder Seite ein Roleau von rosenfarbner Leinewand mit carmoisin und hellblauen Streifen angebracht. Uebrigens ist beinah alles Holz, bis auf den Unterbau. Von den unten angebrachten Geländern kann das eine an einer Brücke in der Nähe des Pavillons, und das andere an einem Gartensofa angebracht werden.

Planche Première.

Nous avons donné des modèles de ponts et de gondoles Chinoises dans le second et dans le quatrième cahier de ce recueil. Nous nous croyons obligés d'y joindre ici celui d'une entrée de jardin du même genre. Cette entrée a toute la beauté qu'il comporte, et l'on ne pourroit l'orner davantage sans s'écarter du caractère qu'elle doit avoir. Le même motif oblige de conserver le constraste des couleurs dans les grillages dont nous donnons deux modèles différens, mais parfaitement dans le goût Chinois.

Les deux obélisques que l'on voit au bas de la même planche, peuvent être employés comme monumens, servir de point de vue, ou orner un vaste gazon,

Pl. II.

Plusieurs abonnés ayant desiré trouver dans ce recueil de nouvelles idées pour des grilles de fermeture en fer ou en bois, nous nous empressons de les satisfaire. Cette planche leur offre deux modèles différens d'une porte accompagnée de lanternes élevées en forme de faisceaux, qui doit former l'entrée d'une maison de compagne d'un gere simple, mais dans le style noble.

On peut supprimer la figure qui surmonte le pavillon Gothique représenté sur la même planche.

Pl. III.

Ce pont couvert et fermé d'un côté peut servir de point de vue, de communication sur un canal ou pour la pêche. Au moyen d'un fort pilier sur lequel il repose, ce pont tourne à volonté, et il faut employer des éfforts pour le changer de position. Veut-on le mettre entièrement à terre, il borde le canal et forme sur la rive une salle dont la façade lui sert d'ornement. Cette architecture simple et élegante peut être employée à d'autres bâtiments du même style; il est facile d'en varier le grillage, qu'il est à propos de peindre à l'huile pour le garantir des injures du temps.

Pl. IV.

C'est aussi pour satisfaire à la demande de quelques-uns de nos souscripteurs, que nous avons encore réuni sur cette planche quelques dessins de portes dans le style Gothique pour entrées de jardins. Il est inutile d'observer qu'il ne faut point mettre des constructions en rapport avec d'autres d'un style moderne, ce qui formeroit un contraste désagréable et ridicule.

Pl. V.

On voit ici des chenils, tels qu'ils on été executés en Angleterre. Les lignes ponctuées sur le plan montrent les sentiers qui conduisent à l'intérieur. Les différentes divisions servent à séparer les chiens de diverses espèces.

Pl. VI.

Etables doubles pour des boefus ou des vaches. Un sentier passe entre les deux rateliers pour qu'une brouette puisse transporter le fourage que l'on y distribue.

Un grenier très bas pour la paille et le foin forme le dessus de ces étables. Il est ouvert sur les deux façades du bàtiment, comme on le voit dans la fig. 2. On remarquera aussi que pour empêcher la pluie d'y pénétrer, le toit déborde jusqu'à la moitié de la hauteur de ces ouvertures.

On voit beaucaup de constructions de cette espèce dans le Comté de Devonshire, où on les désigne par l'expression de Linhay.

Pl. VII.

La reconnoissance des Anglois pour les services qu'un chien fidèle leur a rendus en voyage ou à la chasse, se manifeste fréquemment par les monumens qu'ils leur font élever. On en voit ici des exemples. Les constructions dont cette planche offre des modèles peuvent aussi ètre employées à d'autres destinations.

Pl. VIII.

Habitation champêtre d'un style noble. La pièce marquée A sur le plan, est le principal sallon. B est le vestibule où se trouve l'escalier. C est la salle ordinaire de compagnie. D est pour les provisions. E les remises. F le logement du concierge ou d'autres domestiques. G les écuries. H le perron. Les cuissines sont dans le souterrains.

Pl. IX.

Un bâtiment agreste formé de troncs d'arbres. Les murs de cette retraite isolée au milieu d'un bois, sont en pierres brutes ou en terre; le toit fait de chaume ou de roseaux. De chaque côté est une porte de différens styles entre lesquels le propriétaire fera un choix, et un escalier qui conduit à une salle.

Ce bàtiment seroit déplacé partout ailleurs que dans un site d'une apparence agreste et sauvage.

Pl. X.

Kiosk ou pavillon turc très élégant, qui fera un très bon effet sur un terrain un peu élevé. On peut y arriver de quatre ou seulement de deux còtés. A l'une de ces entrées il y aura un pont dans le même style, s'il se trouve un canal ou un ruisseau à sa portée. De grands Stores d'étoffes rayées en rose, cramoisi et bleu clair empèchent le soleil de pénétrer dans ce Pavillon ouvert de toutes parts.

Tout ce batiment élevé sur une couche de pierre, est en bois.

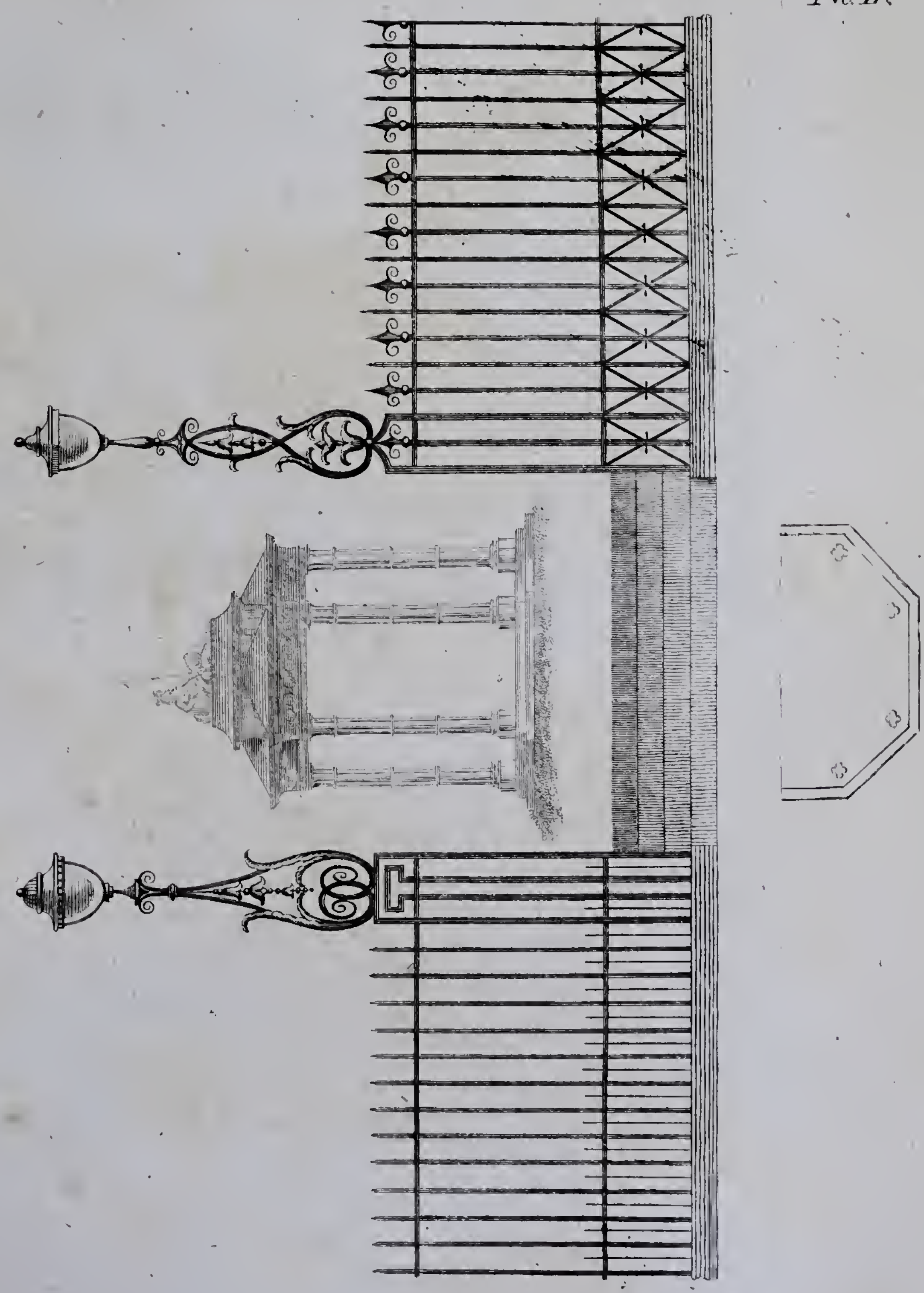
Les grillages dessinés au bas de cette planche seront employés au pont et aux sofas appartenant au Kiosk.

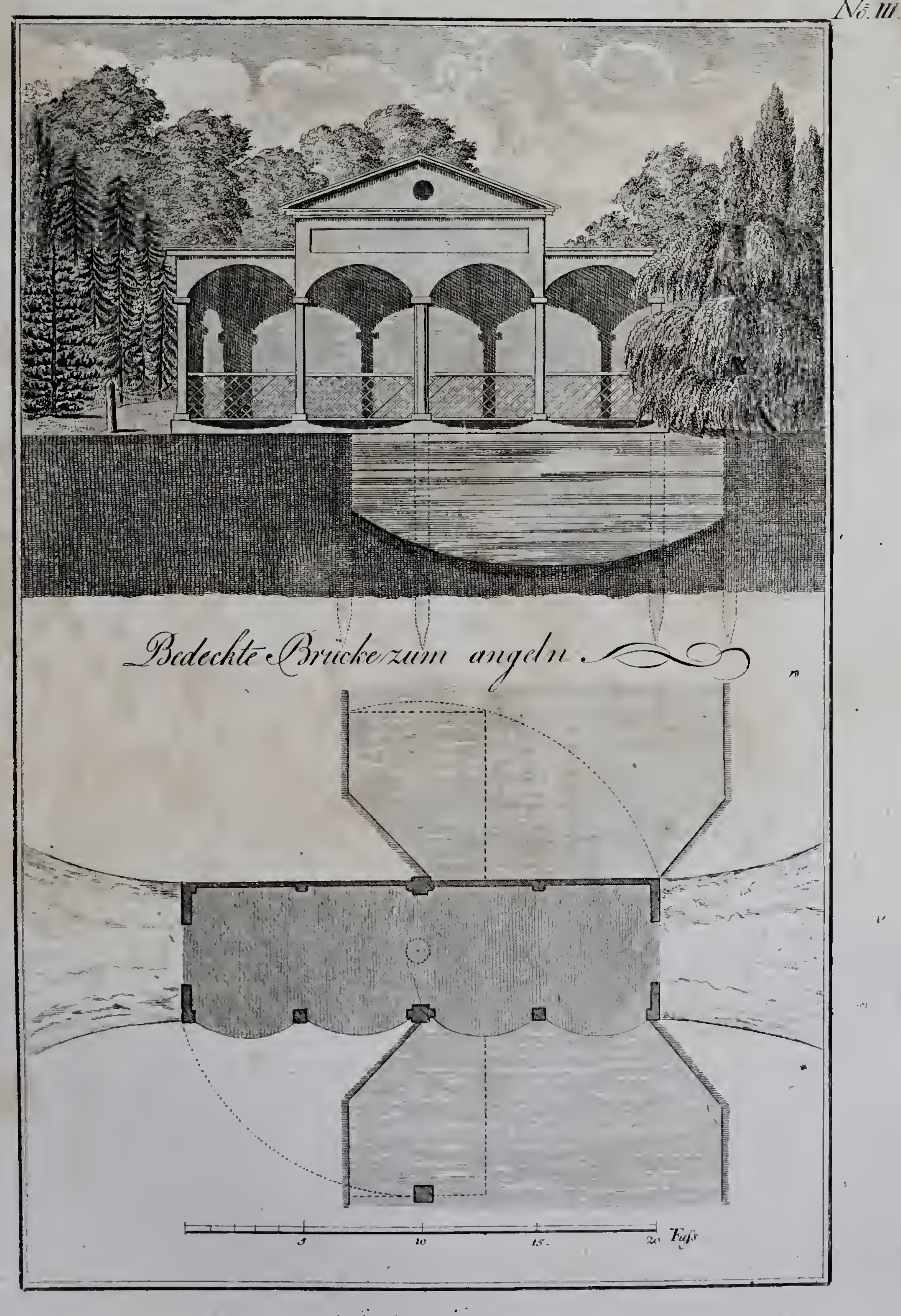
Cah. 5.

No. I

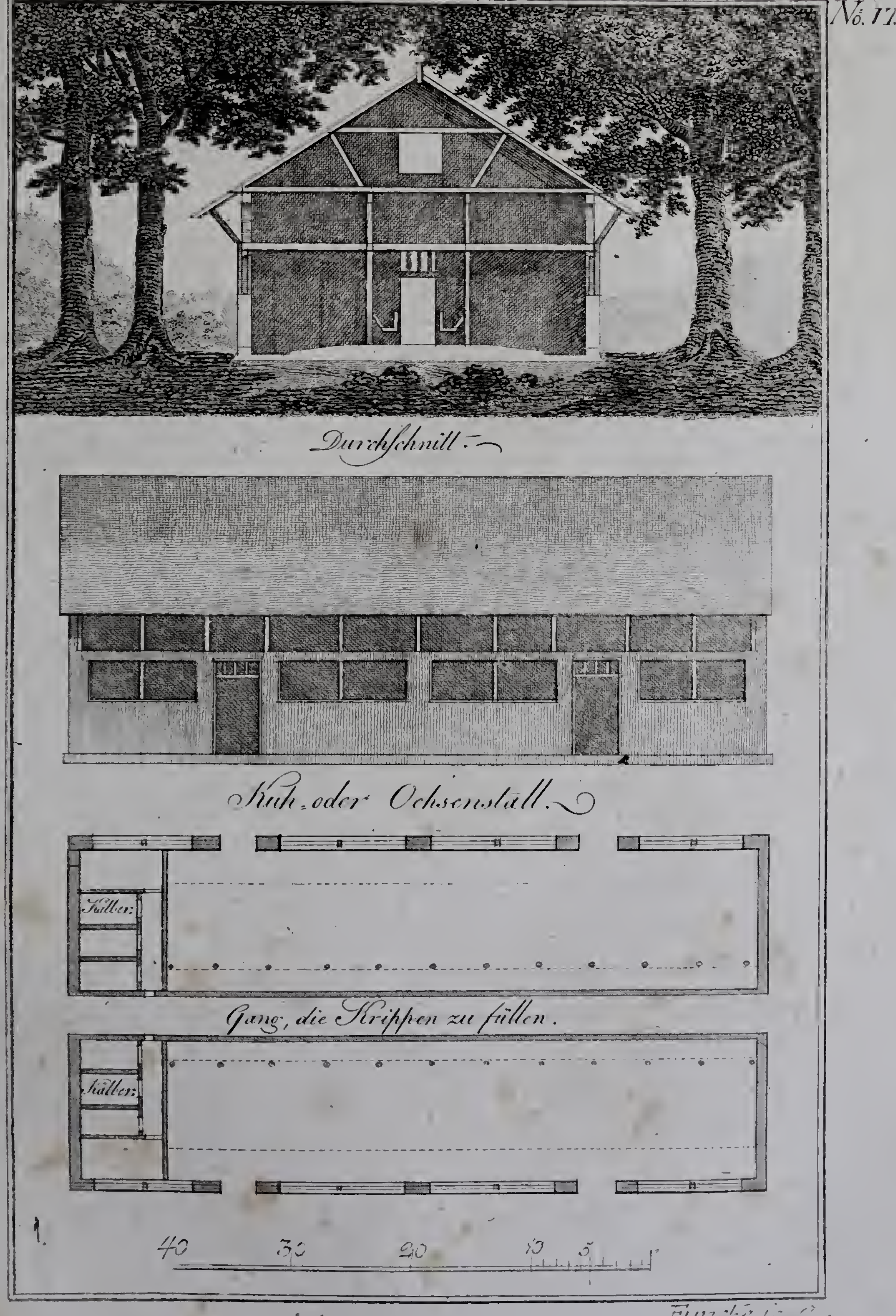
Eingang in einen Sinesischen Garten.

Fiorchi, B.L.

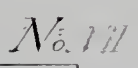


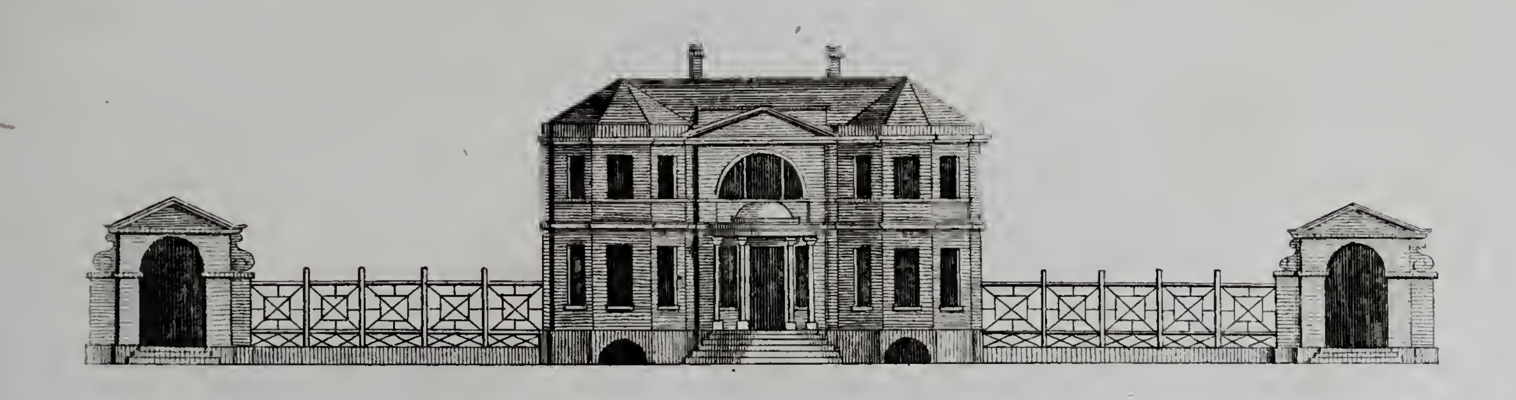

Bedeckte Brücke zum angeln.
5
10
15.
20 Fuss

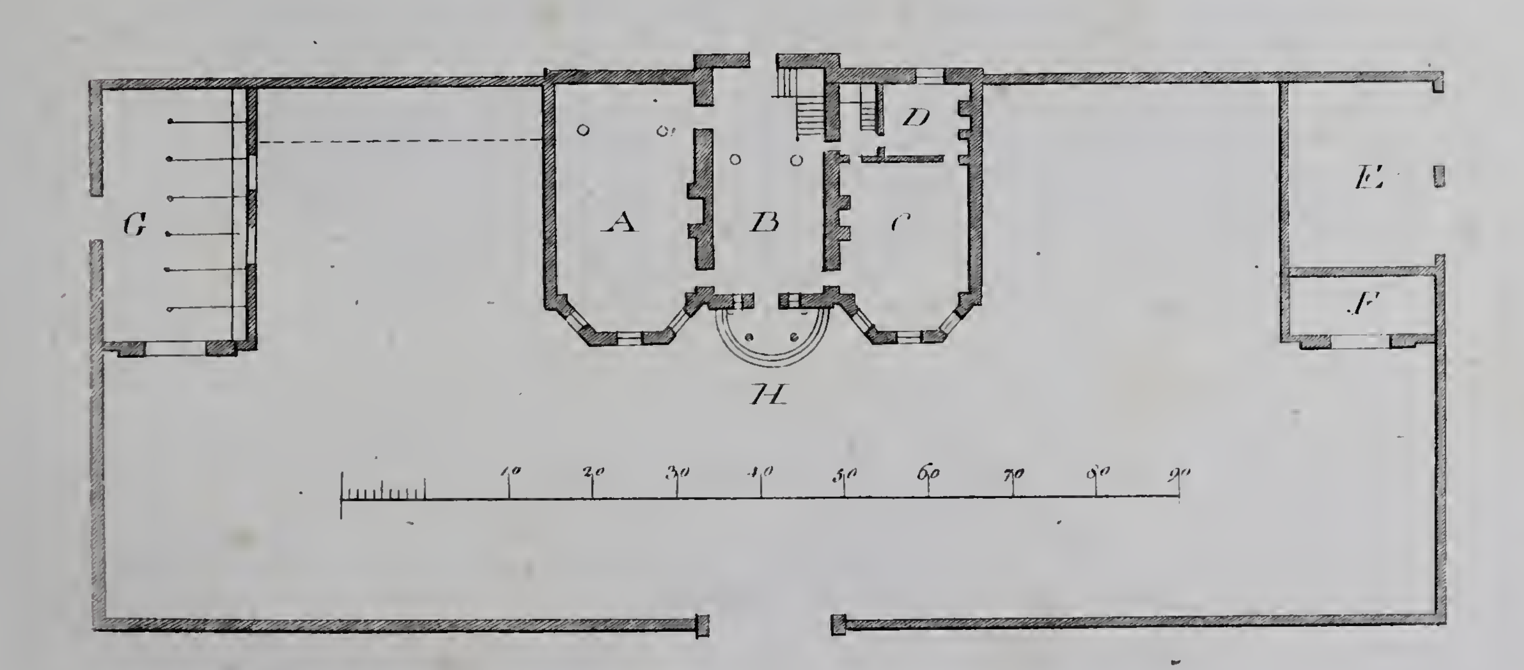

Hundeställe.
10
20
30
40
50
60

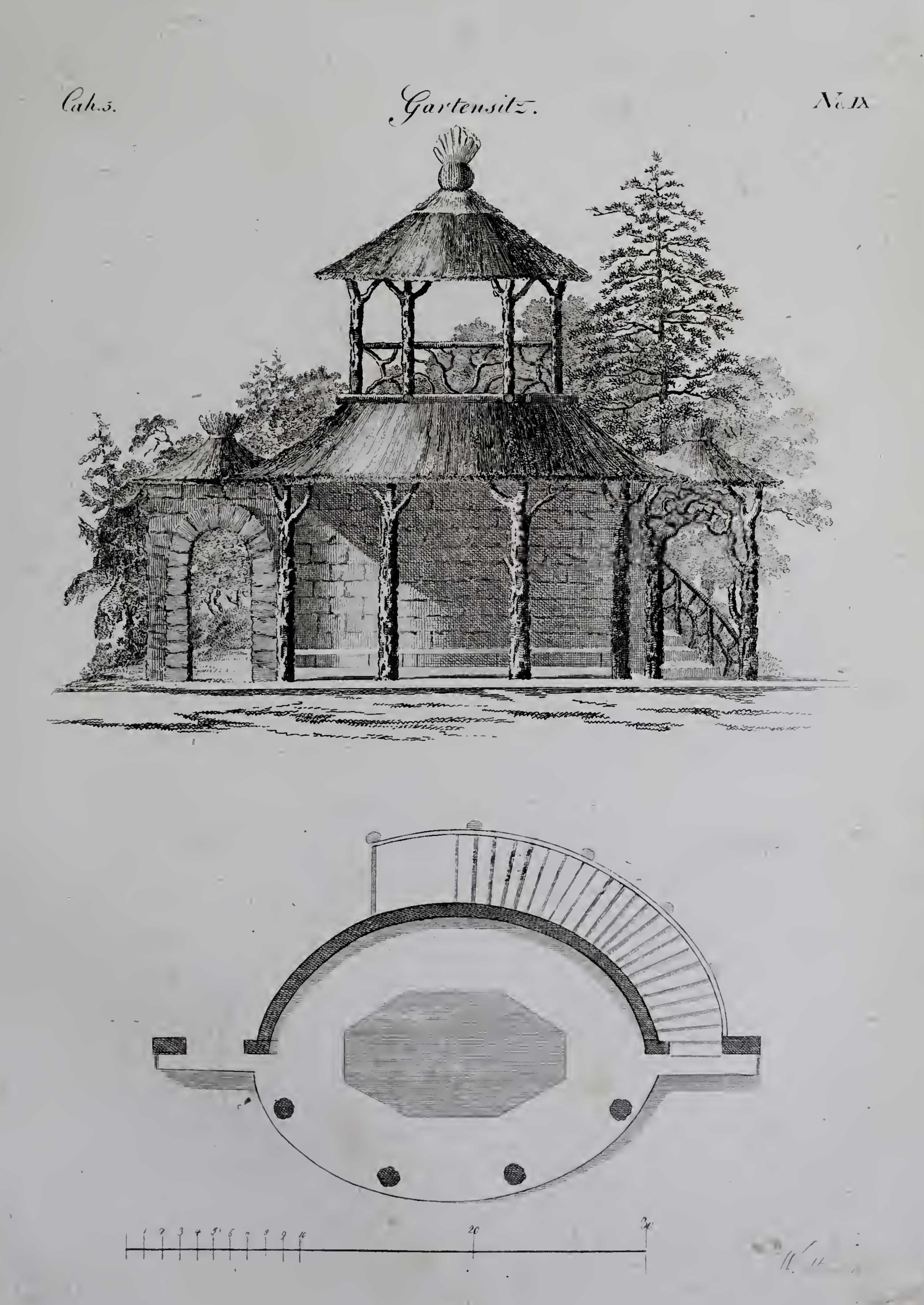

Durchschnitt.
Kuh, oder Ochsenstall.
Kälber.
Gang, die Krippen zu füllen.
Kälber.
40　30　20　10　5

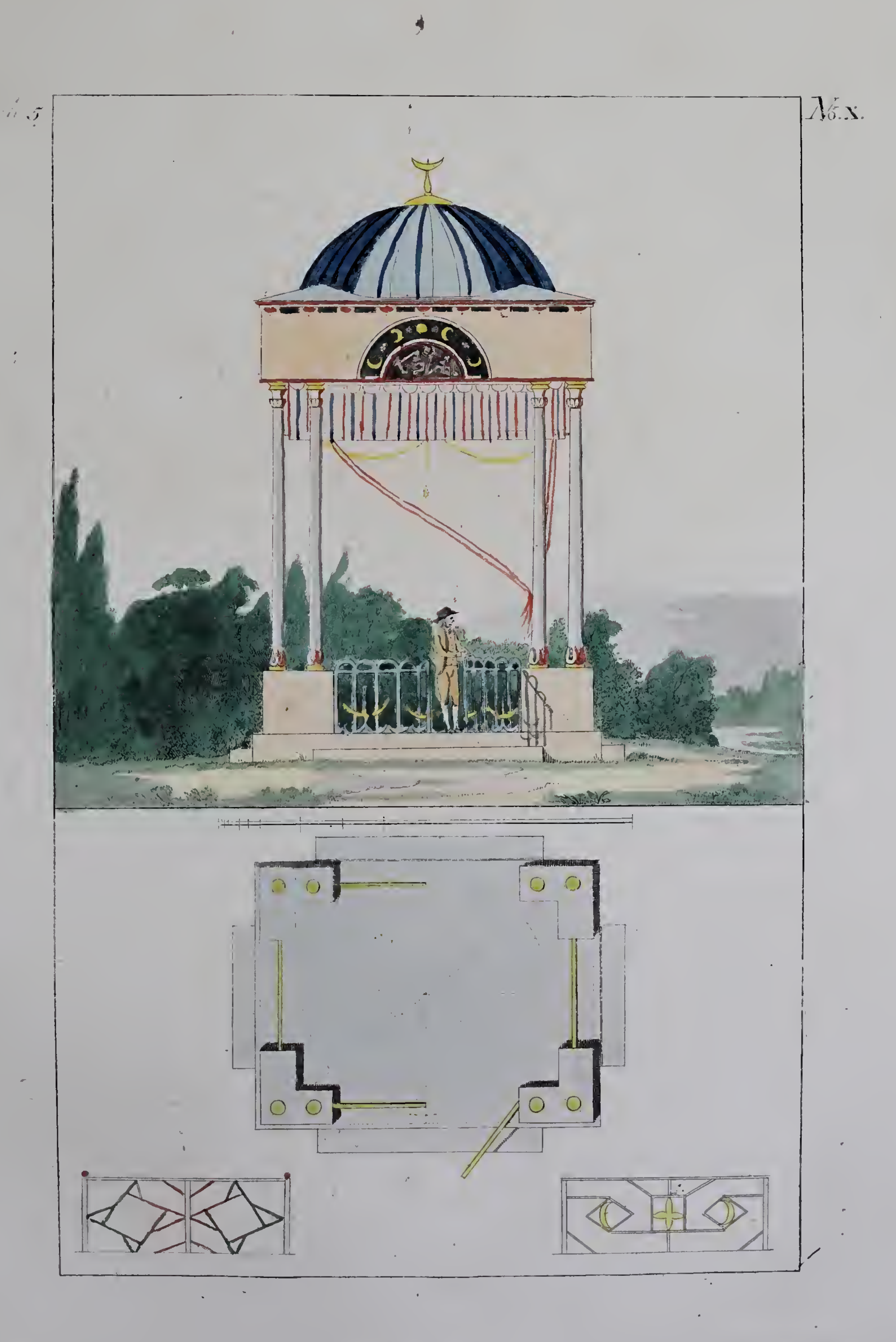
Funcke fc. L.


No. VII




D
A
B
C
E
F
G
H
10
20
30
40
50
60
70
80
90


Cah. 5.
Gartensitz.
No. IX
20


Nº.x.

IDEENMAGAZIN

für

Liebhaber von Gärten, Englischen Anlagen

und für Besitzer von Landgütern

um

Gärten und ländliche Gegenden, sowohl mit geringem als auch grofsem Geldaufwand

nach den originellsten Englischen, Gothischen, Sinesischen Geschmacksmanieren

zu verschönern und zu veredeln.

Ersten Bandes sechster Heft.

Unter der Aufsicht

von

Johann Gottfried Grohmann

Professor der Philosophie zu Leipzig

herausgegeben.

Dritte Auflage.

Leipzig

in der Baumgärtnerischen Buchhandlung.

1803.

Recueil
D'IDÉES NOUVELLES
pour
la Décoration des Jardins et des Parcs
dans le gout Anglois, Gothique, Chinois etc.
Offertes
aux Amateurs des Jardins Anglois et aux Propriétaires
jaloux d'orner leurs possessions.

Sixième Cahier.

contenant dix planches gravées en Taille-douce, avec le texte en Allemand et en François

sous la direction

de J. G. Grohmann
Professeur en Philosophie à Leipsic.

Troisième Edition.

à Paris chez *Fuchs*, Libraire
Quai des Augustins No. 18.
et *à Paris* et *à Strasbourg* chez *Amand König*, Libraire.
1803.

Tab. I.

Seitdem man auf die Reitze und Mannigfaltigkeiten der Natur in der Absicht aufmerksam war, sie durch die Kunst nachzuahmen, hat man auch bemerkt, wie grofse Vorzüge solche Gegenstände, welchen die Zeit die Spuren der Vernichtung aufdrückte, vor denen haben, die diese Spuren nicht an sich tragen. Man führt daher sehr oft absichtlich solche Gebäude auf, welche durch den Zahn der Zeit und der Witterung gelitten zu haben scheinen.

Und aus dieser Absicht liefern wir auch hier eine Brücke von zwei Bogen, deren einer durch die Gewalt der Zeit, des Wassers, oder Eises einstürzte. Um aber die Verbindung nicht zu stöhren, wurde statt des eingestürzten Bogens eine Englische Brücke darüber gelegt, welche durch einen neuen Anstrich gegen den Schein von Alter, den der steinerne Theil hat, zweckmäfsig contrastiren wird. — In der Mitte der Brücke steht die Statüe eines Heiligen, aus einem beliebigen Zeitalter, und acht Stufen leiten auf die niedriger liegende Englische Brücke. Das Wasser, welches hinter diesem neuen Theile von einem Felsen herabstürzt, windet sich mühsam und schäumend durch Felsenstücke, um in mehr als Einer Rücksicht den Schein vom Einsturz der Brücke zu rechtfertigen.

Tab. II.

Nichts wird vielleicht bei der Verschönerung von ländlichen Wohnungen so oft gebraucht, als Muster zu Thüren oder Eingängen; wir tragen daher kein Bedenken, auf diesem Blatte vier verschiedene Zeichnungen zu denselben zu geben, die sich durch Einförmigkeit und Eleganz gleich sehr empfehlen. Die beiden untersten Zeichnungen können zu Eingängen durch einen Fufssteig dienen.

Tab. III.

Dieses Blatt enthält den Grundrifs zu einem Landhause im edelsten Styl, das eine wohlberechnete Eintheilung hat, und alle Bequemlichkeit gewährt.

Im Parterre sind Küche, Vorrathskammer, Waschhaus, Wohnungen für weibliche Bedienten u. s. w. und eine Treppe führt aus demselben durch das Vorzimmer in das Speisezimmer, eine andere in das Badezimmer. Die grofse Treppe führt in die Attica, die nach Belieben eingerichtet werden kann.

Tab. IV.

Aufrifs derselben Villa, mit einer schönen Gallerie, einer bequemen freistehenden Treppe u. s. w.

Tab. V.

Dieses Blatt enthält den Grundrifs und die Vorderansicht eines Badehauses in Form eines kleinen Tempels mit einer Kuppel. Man wähle dazu einen Ort, der zwar nichts Düsteres hat, aber so viel als möglich von dichtem Schatten grofsen Theils umgeben ist.

Im Ankleidezimmer steht ein Sofa und ein Ofen, der, wenn man kalt gebadet hat, gute Dienste leisten wird.

Tab. VI.

Auf diesem Blatte ist die Seitenansicht und der Durchschnitt desselben Badehauses nach der Länge dargestellt. Man bemerke, dafs die inwendig angebrachten Verzierungen aus Schilfkolben bestehen.

Tab. VII.

Die schönste An- und Aussicht einer Wasserparthie, wo das Wasser eine schöne helle Bucht, und Bäume und Gesträuche einen lieblichen Aufenthalt der Flufsnymphen bilden, angenehm zu geniefsen, kann der Besitzer Gebrauch von dieser im ländlichen

Styl gezeichneten Fischerhütte machen, an welcher bloſs der untere Theil der Ansichtswand von Stein oder Lehm, der obere Theil derselben aber von rohen Holzstämmen angenehm abwechselnd zusammengesetzt ist. Der obere Theil ragt, wie auf dem Grundrisse zu sehen ist, vor dem untern hervor, und der Durchschnitt zeigt die Form der ganzen Hütte deutlich.

Tab. VIII.

Dieses Blatt enthält acht Zeichnungen zu Gartenbänken, und eine zu einem Gartenstuhl. Natürlicher Weise aber kann man von diesen verschiedenen Bänken im Angesicht verschiedener Gebäude, Brücken u. s. f. nicht einen willkührlichen Gebrauch machen: Fig. c und g würden sich z. B. nicht vor ein Gebäude im Griechischen Styl, a, f, b vor kein Gothisches, und h vor kein elegantes Gebäude schicken. Zweckmässigkeit und Schicklichkeit darf auch durch Kleinigkeiten der Art in einem Garten nicht beleidiget werden.

Die mit a bezeichnete Gartenbank ist halb rund, und die Füllung der Rückenlehne besteht aus einer Ueberlage von rohen Baumrinden, eben so die Füllung in e und f.

Tab. IX.

Wir haben auf dem 10. Blatte des IV. Heftes einen Pavillon transportable geliefert, und geben hier einen ähnlichen, den man auch ein Türkisches Zelt nennen kann. Er stehet auf 6 in Schrauben gehenden und sich überall hin bewegenden Rädern.

Fig. 1. zeigt den Grundriſs des untern Kranzes, worauf schon einige Dielen liegen, welche den Fuſsboden ausmachen. An den zwei hervorragenden Armen werden die Leinen oder Stangen zum Fortziehen befestiget, so wie auch eine Stufe zur Erleichterung des etwas hohen Auftritts daran angebracht ist.

Fig. 2. zeigt den obern Kranz;

Fig 3. das Gerüste im Aufzuge, und

Fig. 4. das mit Leinwand bekleidete Gerüste im Aufzuge.

Dieser Pavillon kann, wie leicht zu sehen ist, aus einander genommen werden, indem alles eingefalzt und verriegelt ist. Das Leinwandbehänge ist, wie bei jedem Zelt, aus dem Ganzen, und wird bloſs an dem untern Kranze mit Haken und Ringeln befestiget. Die Räder werden grün angestrichen, damit man sie im Rasen nicht bemerke.

Tab. X.

Man erinnere sich, was wir bei dem 7. Blatte des V. Heftes bemerkten, und betrachte auch diese Denkmähler auf Pferde aus diesem Gesichtspunkte.

Fig b. ist eine Art von Mausoleum, welches zum Begräbniſsplatz eines oder mehrerer Pferde dienen kann. Es ist zirkelrund, und hat bloſs vorn die hier verzeichnete Vorlage. Die Vorlage und rund herum laufenden Zacken und Sims können von guten, weissen Sandsteinen, die übrige stufenförmige Masse aber von Ziegelsteinen erbaut werden. Es steht in einem Hain von Eichen und Hängebirken, auf einer Terrasse von Rasen.

Fig. c. Denkmahl eines berühmten Pferdes. Die Figur ist ein langes Quadrat, das bloſs auf der Vorlage eine Inschrift hat. Auf den beiden langen Seiten können Basreliefs mit den Thaten des Pferdes, oder eine Vorstellung der Schlachten, wobei dieses Pferd gute Dienste leistete, angebracht werden. Auf der hintern schmalen Seite könnten die Tage der Thaten, und die Oerter, bei welchen die Schlachten geliefert wurden, schriftlich angemerkt werden.

Fig. d. Begräbniſs eines Pferdes. Die Vorlage ist von weiſsem Sandstein, das liegende Pferd von Marmor, und die viereckige Pyramide, welche nach Befinden gröſser seyn kann, und woran die Vorlage gestellt ist, kann von Ziegeln, oder auch von Rasen, aufgethürmt werden.

Planche Première.

L'art, en se chargeant d'embellir la nature, atteint doublement son objet, s'il réussit en même tems à exciter la pensée. La plus belle solitude a ses dégoûts; et l'insuffisance de nos forces exige que nous entremêlions le repos de la méditation avec les émotions qu' inspire le spectacle de la nature. Il n'est rien de plus propre à nous ramener à la réflexion et à jetter un grand intéret sur nos méditations solitaires que la vue d'un édifice que le tems n'a pû encore achever de détruire. Combien de siécles et d'evénemens la vue de ce pont en ruines ne rappelle-t-elle pas à la mémoire? Reportons nous souvent sur le passé, il nous éclaire sur le présent, et nous apprend à lire dans l'avenir.

On suppose que le pont représenté sur cette planche a eu deux arches. Pour remplacer l'usage de celle qui a cedé au tems, on a construit un pont de bois anglois qui rétablie au moyen de huit marches la communication entre la rive et les restes de l'ancien pont. Le plan, au bas de la planche, en montre la disposition. Une figure de Saint ou de quelque grand homme elevée sur la pile, a été respectée par le tems.

La violence avec laquelle l'eau tombe en écumant à travers les rochers, semble indiquer les causes de la destruction du vieux pont que l'artiste a placé dans ce site romantique.

Pl. II.

On a besoin pour l'embellissement des séjours champêtres, d'une grande variété de portes; nous croyons que l'on nous saura gré d'en joindre à ce cahier de nouveaux modèles.

Pl. III. et IV.

On voit dans ces deux planches, le plan et l'élevation d'une maison de campagne dans le style noble. Elle est élevée sur un perron qui fournit le moyen d'établir dans le bas de vastes cuisines, des logemens de domestiques et tous les accessoires nécessaires. On communique des premières à la salle à manger, par un escalier qui conduit à l'antichambre. Un autre mène au sallon de bain, et l'escalier principal aboutit à l'attique et à la terrasse qui termine le bâtiment.

Pl. V.

La façade et le plan d'un cabinet de bains en forme de temple avec une coupole. On y peut jouir de délicatesses les plus recherchées au milieu du site le plus agreste. A côté d'un bain commode et pourvû de tout ce qui peut en augmenter l'agrément, se trouve une pièce destinée à la toilette, avec un sofa et un fourneau.

Pl. VI.

Le même cabinet de bains vû de profil, et sa coupe en longueur, afin de faire voir de quelle manière il est intérieurement décoré. On remarquera que la plûpart des ornements sont en roseaux.

Pl. VII.

On a choisi pour cette planche le site le plus propre aux amusemens de la pêche. C'est un séjour de délices pour les nymphes aquatiques; une eau serpentante divise en bocages charmans un bois qui n'a rien de triste, ni de repoussant. Le bâtiment que le propriétaire y a fait construire pour y jouir des plasirs de la peche, est une hutte champètre de la plus grande simplicité. Le toit la recouvre à droite et à gauche. La façade, dans sa partie supérieure, est formé de troncs d'arbres qui se

croisent. Elle est jusqu'au premier étage, ainsi que les murs de côté, en pierre ou en ciment.

Le plan et la coupe de ce bâtiment, au bas de la planche, en font voir la disposition intérieure.

Pl. VIII.

Nous avons déjà observé aux amateurs, qui veulent faire usage de nos dessins, qu'ils doivent consulter les convenances pour y faire un choix. Ils trouveront ici huit dessins différens pour des bancs de jardin, et celui d'une chaise champêtre. Leur emploi ne sauroit être indifférent ou arbitraire. Les fig. C et G, par exemple, représentent des bancs qui ne conviennent qu'à un site consacré au genre gothique, avec lequel ceux de fig. A et B feroient une disparate choquante. Le banc H seroit déplacé près d'un bâtiment d'un style élégant.

Le banc A est d'une forme demi-circulaire, garni, ainsi que les pleins des fig. E et F, en écorces d'arbres.

Pl. IX.

Voici encore un pavillon transportable, mais d'un autre genre que celui de la forme planche de notre IVme Cahier. Celui-ci est une tente turque reposant sur un plancher, et que quatre roues font changer de place à volonté. Examinons en ses détails.

Fig. 1. C'est le plan, la charpente du plancher, que l'on y voit déjà commencé. En devant sont deux pièces solides qui s'avancent pour recevoir l'appareil nécessaire lorsqu'on veut faire mouvoir la tente. Ces espèces de bras soutiennent un marchepied qui rend l'entrée plus commode, vû l'élevation du plancher,

Fig. 2. La charpente supérieure; celle du plafond.

Pig, 3. La tente pourvue de ses montans et prète à être recouverte, comme on la voit, fig. 4.

Il est superflu d'observer que cette tente se démonte entierement, pièce par pièce. La toile qui la recouvre est disposée comme dans toutes les tentes, et s'attache par des crampons à la charpente inférieure. Les roues peintes en verd disparoissent dans le gazon.

Pl. X.

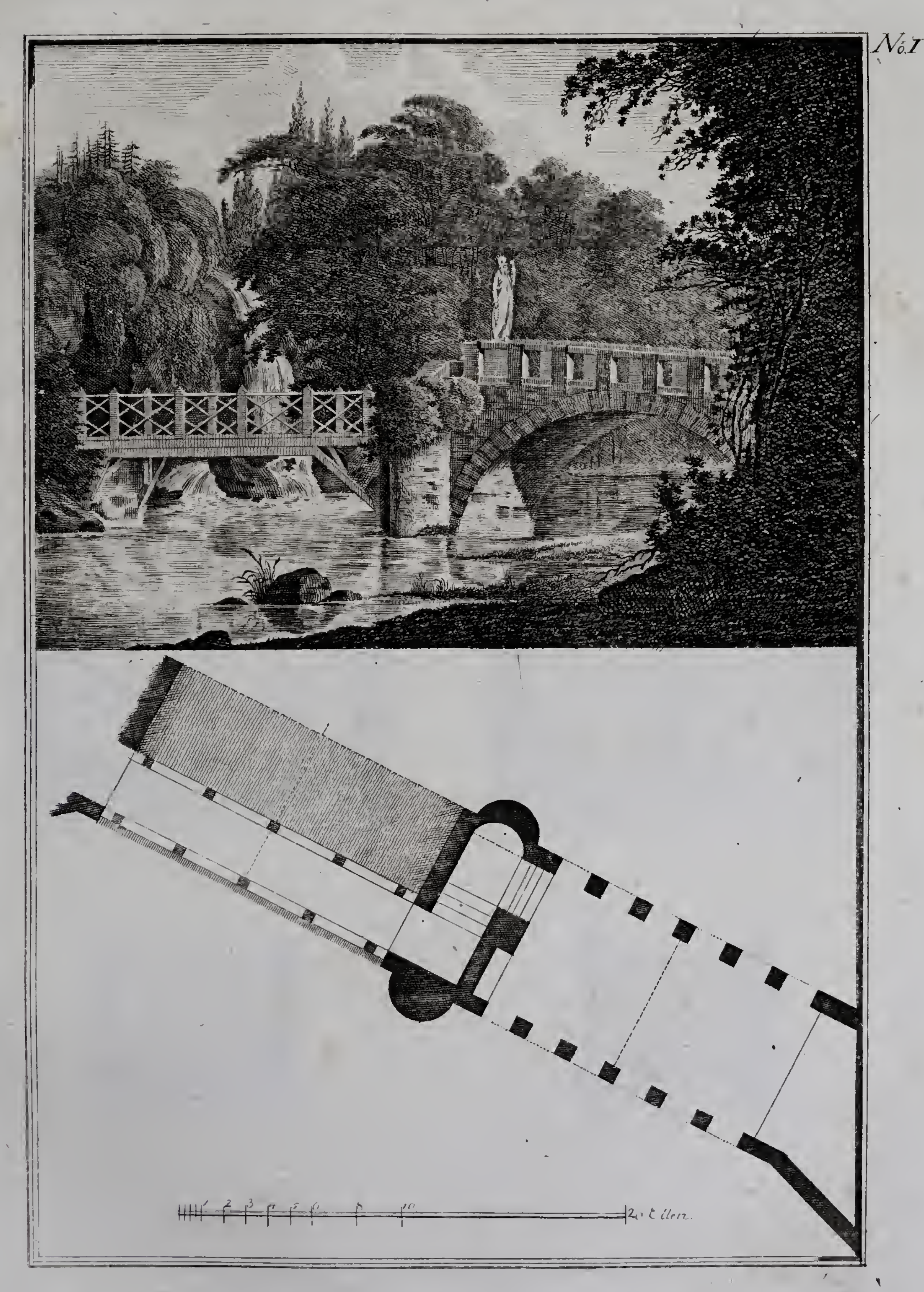
Nous rappellerons au sujet de cette planche nos précédentes observations sur les monumens élevés à la mémoire des animaux, et surtout l'explication de la 5me planche du Vme Cahier.

La pyramide *d* que porte un avantcorps d'architecture gothique brisée doit perpetuer le souvenir d'un cheval doué de merveilleuses qualités. Elle est quadrangulaire, et on peut la former de pierre, de briques, même de gazon. La représentation du cheval regretté est de marbre ainsi que l'espèce de portique qui le supporte, ou en pierres blanches. L'entablement est propre à recevoir une inscription.

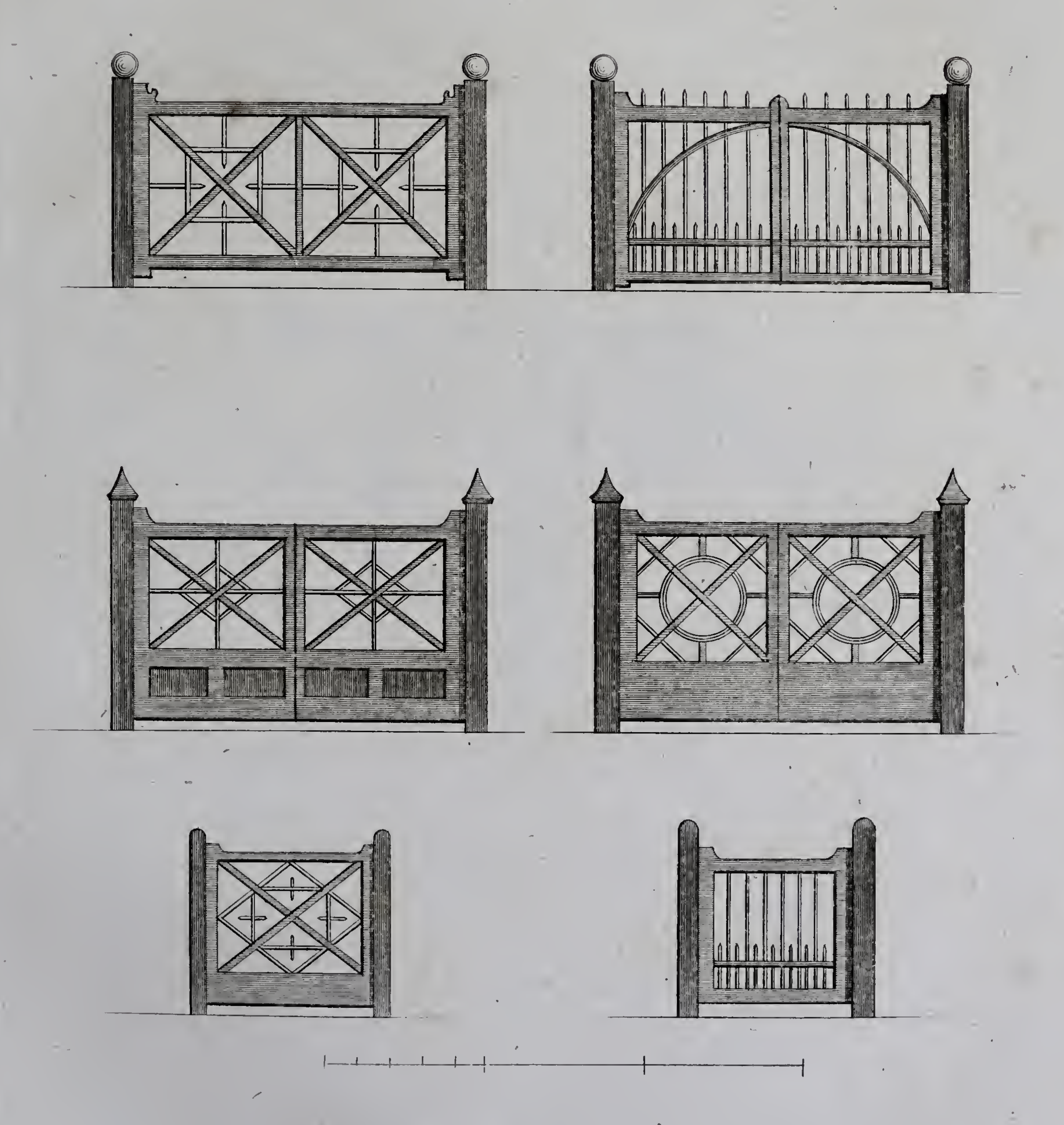
Le monument *c* en forme de Sarcophage est destiné à un cheval célèbre, et dont l'historie fournit des traits remarquables. Ses hauts faits ou les combats, dans lesquels il s'est distingué, forment le sujet de bas-reliefs sculptés des deux côtés du monument dans sa longueur. L'inscription est gravée sur la partie antérieure.

La dernière figure de cette planche offre le projet d'un monument de même espèce, mais de forme simple, circulaire et dont l'objet est seulement indiqué par une buste de cheval, entouré de guirlandes avec un encadrement et une inscription. Ces ornemens doivent être en pierre blanche; et le reste de la construction peut être en briques.

Ces monumens doivent être placés au milieu de bosquets d'arbres consacrés au deuil et aux regrets.

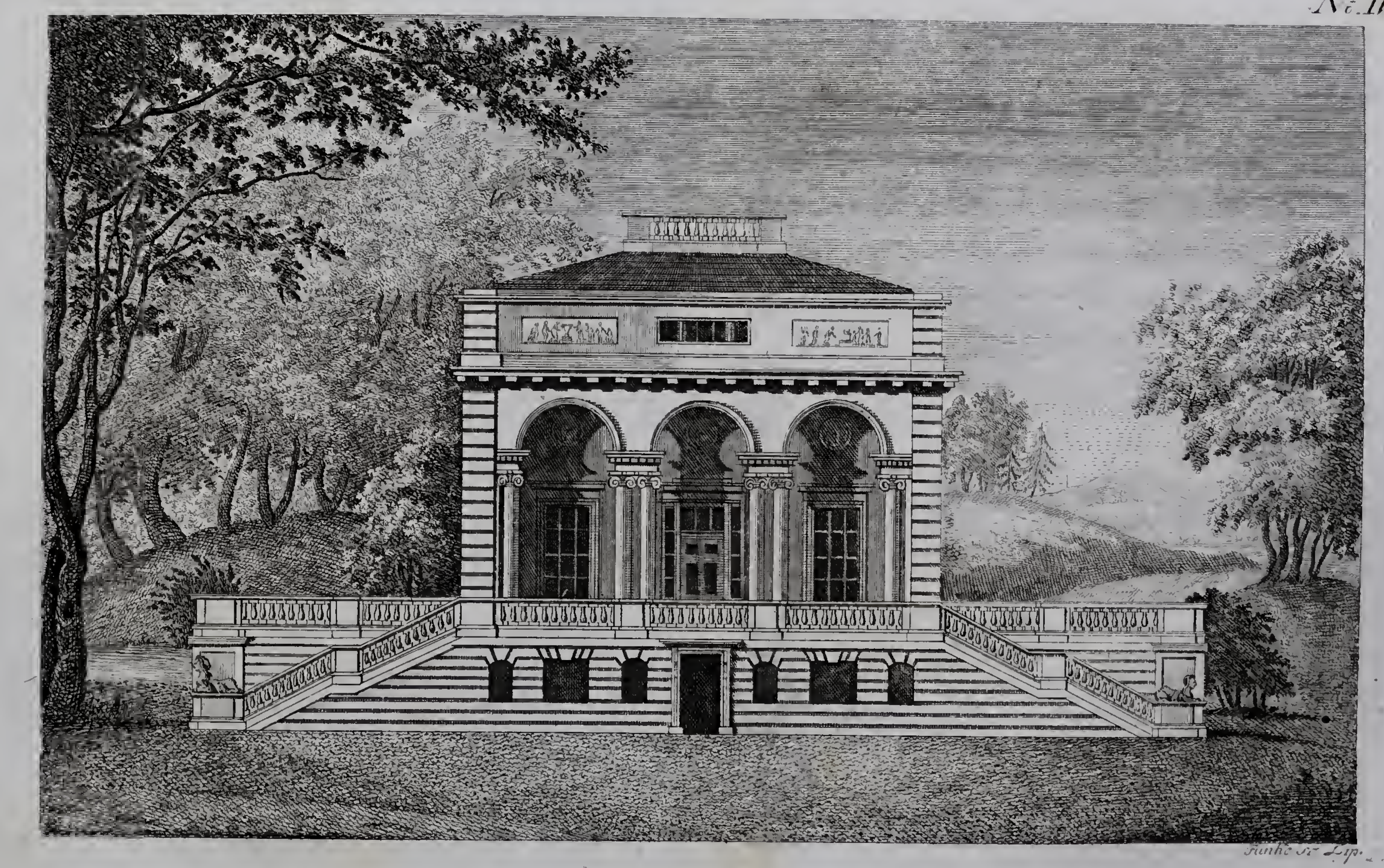

2
3
10
20 Ellen.

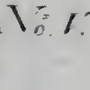






Cah. 6. No. IV.





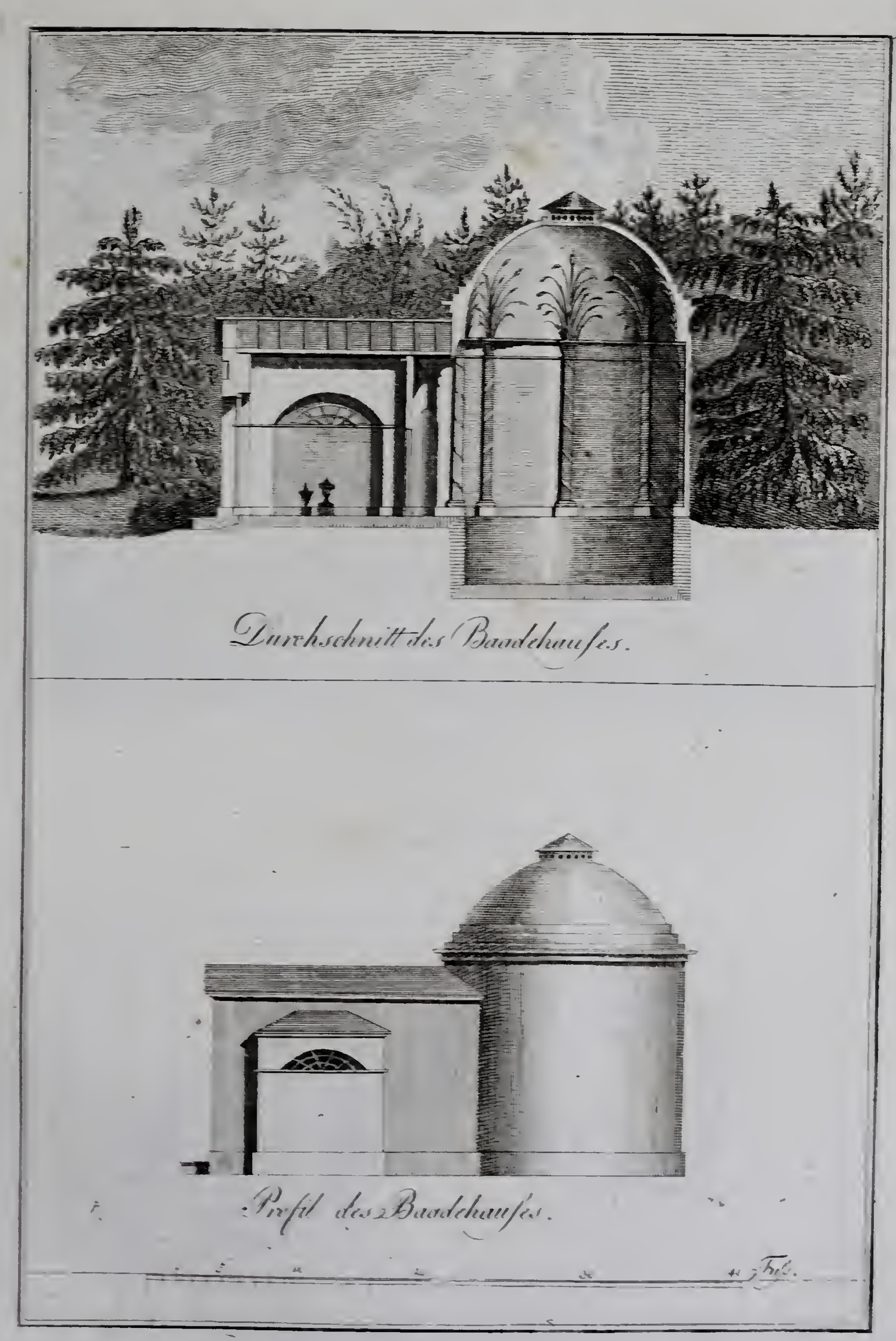
Baade Haus.

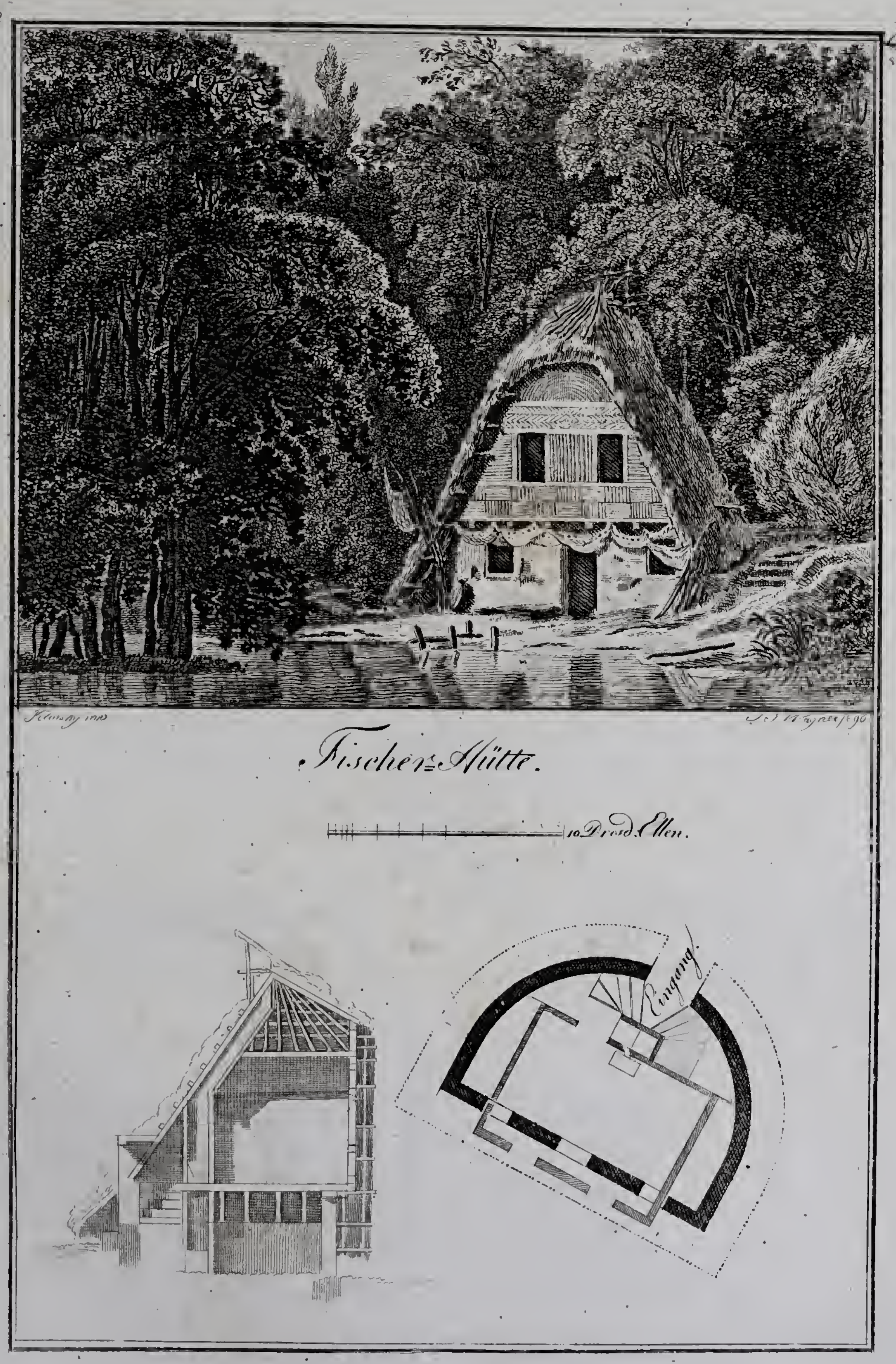
Baad.

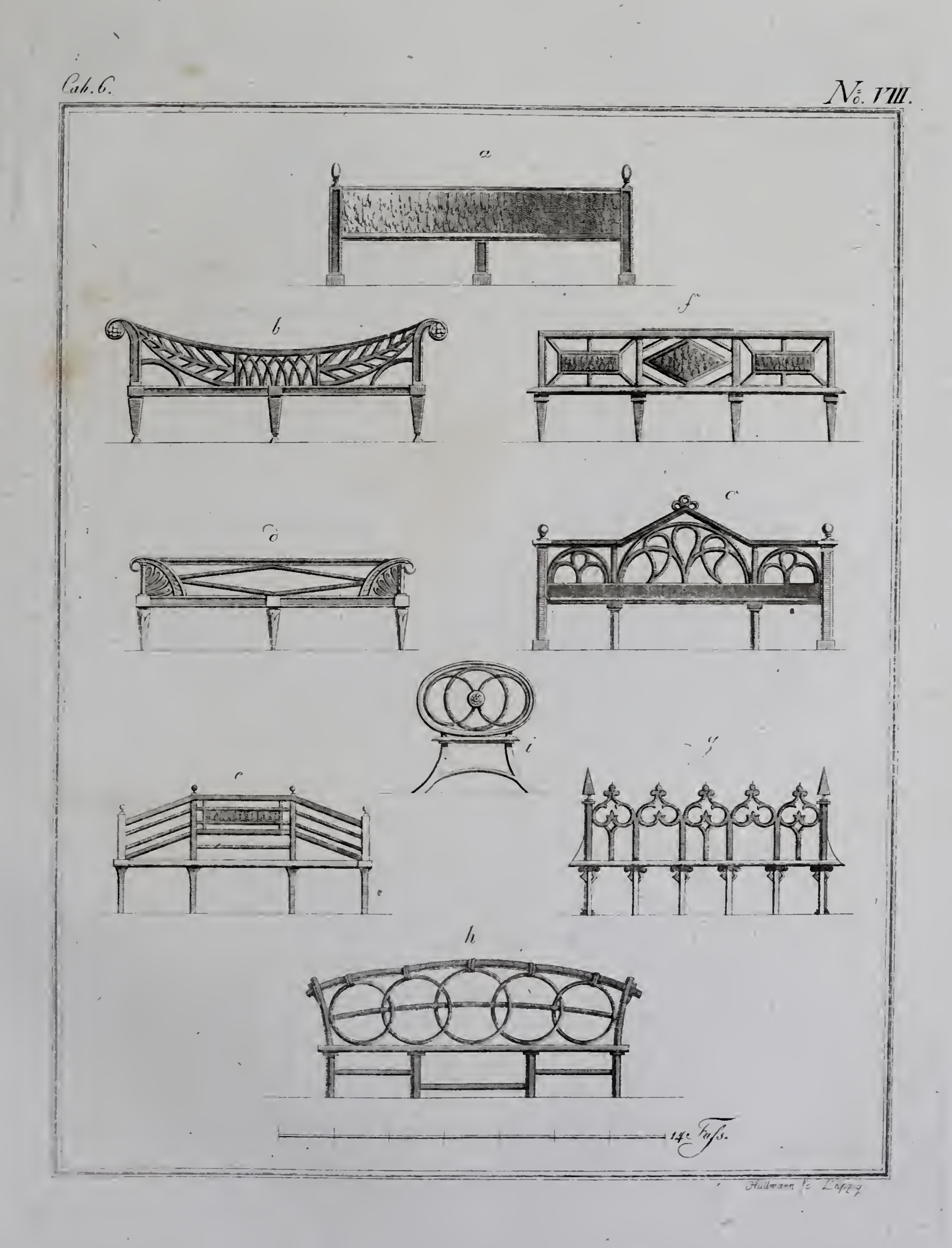
Ankleide zimmer.

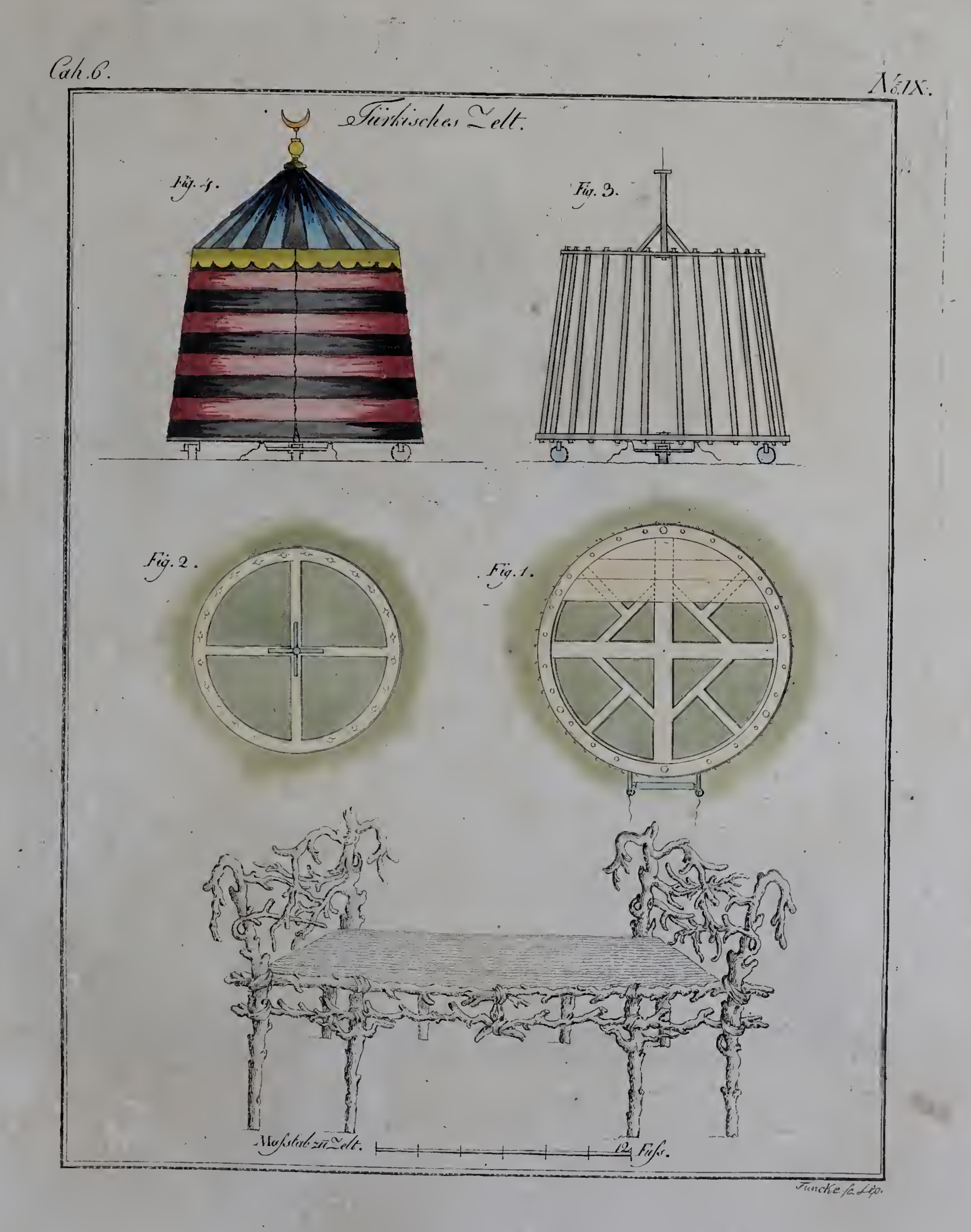
5 10 20 30 40




Durchschnitt des Baadehauses.
Profil des Baadehauses.


Fischer-Hütte.
10 Dresd. Ellen.
Eingang.


a
b
f
d
c
i
g
e
h
14 Fuss.



Funcke sc. Lip.



Fig: a.



Fig: c

Fig: b.

1 2 4 6 8 10 12 Fuss

Tab. I.

Wir liefern hier in der ersten Figur dieses Blattes einen Nachtrag zu den auf dem letzten Blatte des vorhergehenden Heftes gegebenen Pferdemonumenten. Das schöne Roſs steht auf einem ihm angemessenen Fuſsgestelle, mit einer in einen Lorberkranz eingefaſsten Inschrift.

Die zweite Figur dieses Blattes stellt einen bedeckten Gartensitz dar, von welchem aus man drei verschiedene Aussichten des Gartens genieſsen kann, vorausgesetzt, daſs ihn der Anleger des Gartens weislich anzubringen verstand. In der hintern Hälfte, die mit Buschwerk umgeben ist, kann ein kleines Kabinet zu beliebigem Gebrauch angelegt werden.

Tab. II.

Ein Gartenpalais von freundlicher, wohlgeordneter Physiognomie, für eine Scene von gleichem Charakter. — Der weise Gartenkünstler wählet den Platz zu Gebäuden der Art sorgfältig, und legt sie niemals an, ohne vorher in Gedanken zu berechnen, wie vielfachen Vortheil er von ihnen für die Prospekte des Gartens selbst ziehen kann.

Tab. III.

Enthält den Grundriſs zum vorhergehenden Gebäude, mit einem Kellergeschoſs; die Küche und ein Theil von den dazu gehörigen Wohnungen liegen in dem Kellergeschoſs. In der obern Attike sind Wohnungen für die Bedienten, und ein Gang leitet von dem Austritte der Hintertreppe zu den genannten Zimmern, wo man auch, wenn man dieſs lieber will, das Badezimmer anbringen kann.

Tab. IV.

Ein Teichhaus von Holz und mit Baumrinde benagelt. Eine Treppe führt auf beiden Seiten in die Höhe, um die Fläche des Teiches übersehen zu können. Die Treppe kann auch nur auf einer Seite, und auf der andern eine Abdachung angebracht werden. Die drei Oefnungen haben Pfosten von Birkenstämmen, und oben an denselben ist Schilf garbenartig zusammen gebunden. In den Quadraten, die oben an der Gränzeinfassung herumlaufen, werden in der Mitte Teichmuscheln oder Austerschalen befestigt. Rechts unter der Treppe ist ein kleines Behältniſs *b)* zu Fisch- und Angel-Geräthschaften, oder auch zur Aufbewahrung einiger Erfrischungen; links ist ein Platz *a)* zu einer Bequemlichkeit. Gerade der Einfahrt gegenüber ist ein nicht kleiner Platz, mit einer halbzirkelrunden Rasenbank umgeben, der zwar ohne Bedeckung ist, aber ohne die geringste Schwierigkeit mit einem Dache, oder auch, wie auf gegenwärtiger Zeichnung, bloſs mit Zelttuch versehen werden kann.

Tab. V.

Vier verschiedene Zeichnungen zu Gartenumzäunungen von rohen Holzstämmchen und Flechtwerk, die in kleinen besondern Partien eines groſsen Gartens, die das Ansehen von Vernachlässigung haben, z. B. um ein Bauerhaus, in einer Einsiedelei, ihre gute Anwendung finden werden.

Tab. VI.

Dieses Blatt enthält eine anglisirte Nachahmung eines Maurischen Tempels, oder einer Türkischen Moschee, die nach beliebiger Wegnahme der charakteristischen Verzierungen zwar das nicht mehr, aber doch immer ein Gebäude in sehr gutem Style bleibt.

Tab. VII.

Ein gedoppeltes Landhaus, das Platz zu allen Bequemlichkeiten für zwei kleine Familien enthält, und in einem Park zu den Wohnungen gemeiner Arbeiter gebraucht werden kann.

Tab. VIII.

Wir liefern auf diesem Blatte zwei verschiedene Zeichnungen zu Bienenhäusern.

Fig. *a.* ist eine Ueberdachung im edeln Styl, zu einer Anzahl von 7 bis 8 Bienenstöcken oder sogenannten Klotzbäuten, welche frei stehen. Die Klotzbäuten können verziert werden, doch müſste dieses so geschehen, daſs die Verzierung mit dem Style des Gebäudes übereinstimmend wäre.

Fig. *b.* ist der Grundriſs dazu.

Fig. *c.* zeiget ein Bienenhäuschen im ländlichen Styl; es bestehet aus Bretern mit Baumrinde beschlagen; die Capitäler der hölzernen Säulenstämmchen sind gleichfalls von Baumrinde.

Man kann mannigfaltige Arten von Bienenstöcken oder Körben darin aufstellen, um Mannigfaltigkeit fürs Auge zu bewirken, und die ökonomische Neugierde zu befriedigen.

Fig. *d.* ist der Grundriſs dazu, wo auf der einen Seite, wie an der Hinterwand, kleine Thüren angegeben, um in den hinter den Bienenständern angebrachten Gang oder Raum zu kommen.

Ein geschickter Bienenwärter wird die nähere Einrichtung eines solchen Häuschens nach eigenen Einsichten anzuordnen wissen. Zur Zeit des Winters können von vorn leichte Vermachungen, die man wie Thüren öffnen kann, wie auch im Sommer Blenden angebracht werden.

Tab. IX.

Stellet einen Eiskeller dar, welcher in einem Garten oder Park angelegt werden kann. Er muſs durch hohe Bäume und dicke Gesträuche vor der Sonne gedeckt werden: gegen Norden kann der Weg so angelegt werden, daſs man mit einem Wagen an denselben fahren kann. Die Grube kann ausgemauert, oder mit dicken hölzernen Pfosten ausgeschlagen werden. Ohngefähr einen Fuſs über der Sohle des Grundes wird ein Rost *a*) gelegt, damit das Wasser vom aufgethauten Eise durch die Oefnung *b*) in die unter dem Eiskeller in der Erde befindliche Grube abgelassen werden kann. Das Dach wird anderthalb bis zwei Fuſs dick mit Stroh oder Schilf bedeckt, welches die warme Luft und Sonne am besten abhält.

Tab. X.

Denjenigen Interessenten vorzüglich zu Gefallen, die in der Nähe ihres Landsitzes sich einige Gartenpartien anlegen wollen, und nicht Gelegenheit gehabt haben, Anlagen in diesem Geschmacke zu sehen, liefern wir hier den Plan eines Gartens, der ihnen Ideen an die Hand geben wird, die sie da oder dort einzeln oder in anderer Anordnung nachahmen können; denn es läſst sich schwerlich denken, daſs man eine Gegend finden sollte, wo dieser ganze Plan unabgeändert ausgeführt werden könnte.

Folgendes Verzeichniſs giebt die Erklärung der im Plane befindlichen Zahlen.

1) Schloſs. 2) Französische Garten-Partie mit Springbrunnen und Ruhesitzen. 3) Alleen, worin Spiele anzulegen sind. 4) Speise-Pavillon. 5) Hütte von Baumstämmen und Flechtwerk. 6) Bildsäule Amors und Psychens nebst Ruhesitz. 7) Hütte. 8) Tempelchen der Venus mit Cypressen umpflanzt, mit Blumenbeeten und Ruhesitzen umgeben. 9) Steinerne Pfeiler-Brücke. 10) Kleiner Chinesischer Pavillon mit fremden Bäumchen und Blumenplätzen umgeben. 11) Chinesische Brücke. 12) Tempel der Freundschaft. 13) Bassin zum Baden mit Ruhebetten umgeben. 14) Hölzerne gemeine Brücke. 15) Concertplatz. 16) Vogelheerd. 17) Tempel des Apollo. 18) Fischerhütte. 19) Bogenbrücke von Klöppeln. 20) Halber Mond mit Ruhesitzen, die Aussicht auſser dem Garten habend. 21) Gebüsch, worin die Büsten verschiedener gelehrter Personen aufgestellt sind. 22) Vogelhaus. 23) Groſse Allee auf 2 Tempel correspondirend, am Ende ein Ruhesitz. 24) Tempel der Philosophie. 25) Vogelheerd. 26) Altar der Götter des Waldes, auf der kleinen Insel die Bildsäule des Pan. 27) Mühle mit einem Kohlgärtchen. 28) Weinberg. 29) Weinbergshaus. 30) Pavillon auf der Spitze des Weinbergs. 31) Zwei Grotten in Felsen gehauen. 32) Felsen im Wasser. 33) Ruinen auf dem höchsten Gipfel des Berges, worin eine Einsiedelei angebracht wird. 34) Ruhesitze.

Planche Première.

La première figure de cette planche représente encore un monument élevé à un beau cheval. Il est placé sur un piedestal d'une hauteur proportionnée, avec une inscription entourée d'une guirlande de lauriers.

La figure seconde représente un banc de jardin couvert, du quel on peut avoir trois points de vue différens, si l'architecte en ménage les perspectives. Au fond de ce petit pavillon entouré de feuillage et d'arbrisseaux, on peut faire un petit cabinet propre à plusieurs usages.

Pl. II.

Une maison de plaisance pour l'été, dont la façade est réguliere sans prétention, et agréable à la vue. — Le choix du terrain pour l'élévation de ce bâtiment doit être fait avec le plus grand soin et l'architecte doit ménager tous les points de vue dont sa position est susceptile.

Pl. III.

Plan du bâtiment de la planche précédente. Le souterrain renferme la cuisine et tout ce qui y a rapport. Dans l'attique supérieure se trouvent des chambres de domestiques, et un coridor conduit de l'issue de l'escalier de derriere aux dites chambres où l'on peut aussi placer une salle de bain, si l'on ne préfere de la mettre au rez de chaussée.

Pl. IV.

Un bâtiment destiné à l'ornement d'un étang. Il est construit en bois revêtu d'écorce d'arbre. Un escalier de chaque côté conduit sur une plateforme de la quelle on domine sur l'étang. Sa façade est composée de trois arcades formées par des colonnes de bouleau, que couronnent des roseaux entrelacés. Elle est ornée de coquillages. A droite sous l'escalier est un réservoir à poisson avec de petits cabinets pour serrer les instrumens nécessaires à la pêche ou pour les rafraichissemens, à gauche un cabinet d'aisance. Il y a vis-à-vis de l'entrée une place assez grande, entourée d'un banc de gason en forme de demilune, découvert, mais très-facile à couvrir d'un toit, ou d'une toile à tente.

Pl. V.

Quatre différens dessins de palissades de jardins en bois grossier entrelacé, que l'on peut employer en diverses parties d'un grand jardin à la portée d'une cabane de paysan ou d'un hermitage.

Pl. VI.

Cette planche est une imitation angloise d'un temple mauresque ou d'une mosquée turque, qui, si on lui ôte ses ornements caractéristiques, cesse de l'être; mais qui reste toujours un édifice d'un bon stile.

Pl. VII.

Double maison de campagne assez spacieuse pour contenir aisément deux familles et loger des journaliers.

Pl. VIII.

Cette planche offre deux différens dessins de ruches.

Fig. *a.* Une toiture d'un stile noble, sous laquelle peuvent être placées 7 ou 8 ruches en plein air. On peut les décorer de maniere que l'ornement corresponde au stile de la bâtisse.

Fig. *b.* est le plan de ce petit édifice.

Fig. *c.* représente une ruche d'un stile rural, faite de planches, garnie d'écorces d'arbre. Les chapiteaux des colonnes de bois sont également d'écorces d'arbre.

On peut varier les ruches d'une manière agréable à l'oeil et propre à satisfaire la curiosité économique. On en voit le plan dans la figure *d.* On a pratiqué des portes de côté, ainsi que dans la muraille, pour pouvoir facilement s'approcher des ruches.

Un habile cultivateur d'abeilles, d'après ses vues particulières, s'entendra parfaitement à l'établissement de ces maisonnettes. En hiver on fait aux ruches de petites fermetures qui s'ouvrent comme des portes, et en été on les couvre de paillassons.

Pl. IX.

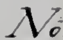
Représente une glacière, que l'on peut placer dans un parc. Elle doit étre préservée du soleil par de hauts arbres et par d'épais feuillages. Il faut que le chemin par lequel les voitures s'y rendent soit au Nord. La fosse peut en être murée, ou garnie d'épais poteaux. Environ un pied au dessus du fond est placé un gril, afin que l'eau de la glace liquefiée puisse trouver un écoulement par des ouvertures pratiquées dans la terre. Il faut que le toit ait 18 pouces ou deux pieds d'épaisseur, pour ne point sentir l'influence de l'air et du soleil.

Pl. X.

Nous offrons dans cette planche le dessin d'un jardin, qui peut être agréable et utile aux personnes qui desireroient en avoir un à la proximité de leur habitation. Si le terrain ne permettoit pas l'exécution entière de ce plan, on pourra au moins y prendre des idées.

La table suivante donnera l'éclaircissement des chiffres:

1) Château. 2) Partie de jardins françois avec des jets d'eau et des bosquets avec des bancs. 3) Allées où se trouvent différens jeux. 4) Sale à manger. 5) Cabane de racines d'arbre entrelacées. 6) Statues de l'Amour et de Psyché, avec des bosquets et des bancs. 7) Cabane. 8) Petit temple dedié à l'amour planté de Cyprès et entouré de platebandes et de bancs. 9) Pont de pierre avec des colonnes. 10) Petit pavillon chinois entouré d'arbres et de fleurs exotiques. 11) Pont chinois. 12) Temple de l'amitié. 13) Bassin pour se baigner, avec des bancs. 14) Pont commun de bois. 15) Place de concert. 16) Volière. 17) Temple d'Apollon. 18) Cabane de pêcheur. 19) Arcades de pont faites de souches. 20) Demi - lune avec des places de repos qui offrent différentes vues hors du jardin. 21) Bocage où l'on peut placer les bustes des grands hommes. 22) Volière. 23) Grande allée correspondant à deux temples, au bout une place pour se reposer. 24) Temple de la Philosophie. 25) Aire d'oiseleur. 26) Autel du dieu des forets. On voit la statue de Pan dans une ile. 27) Moulin avec un potager. 28) Vignes. 29) Maison de vigneron. 30) Pavillon au sommet des vignes. 31) Deux grottes taillées dans le roc. 32) Rochers dans l'eau. 33) Ruines sur le sommet de la montagne avec un hermitage. 34) Place où l'on peut se reposer.

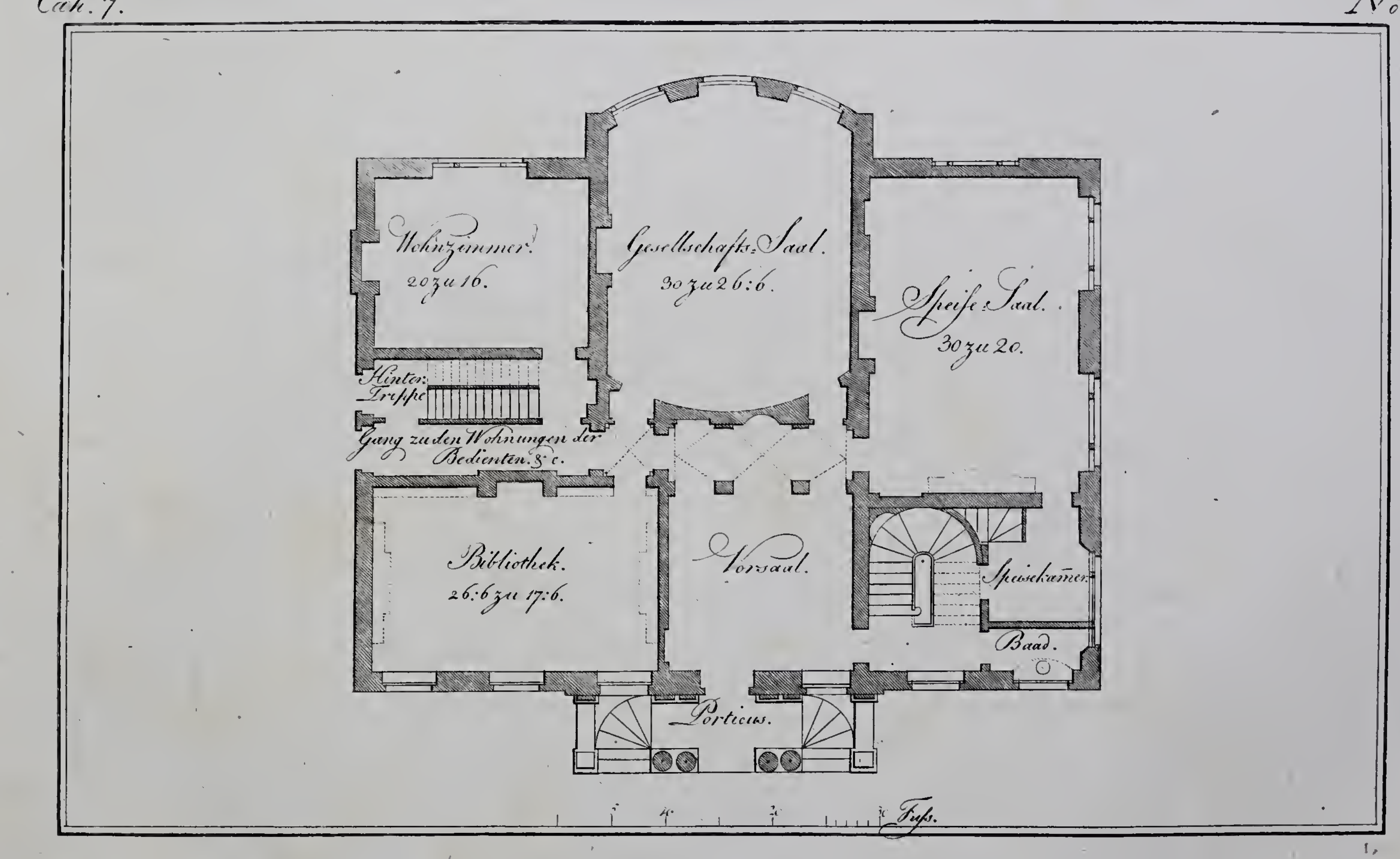


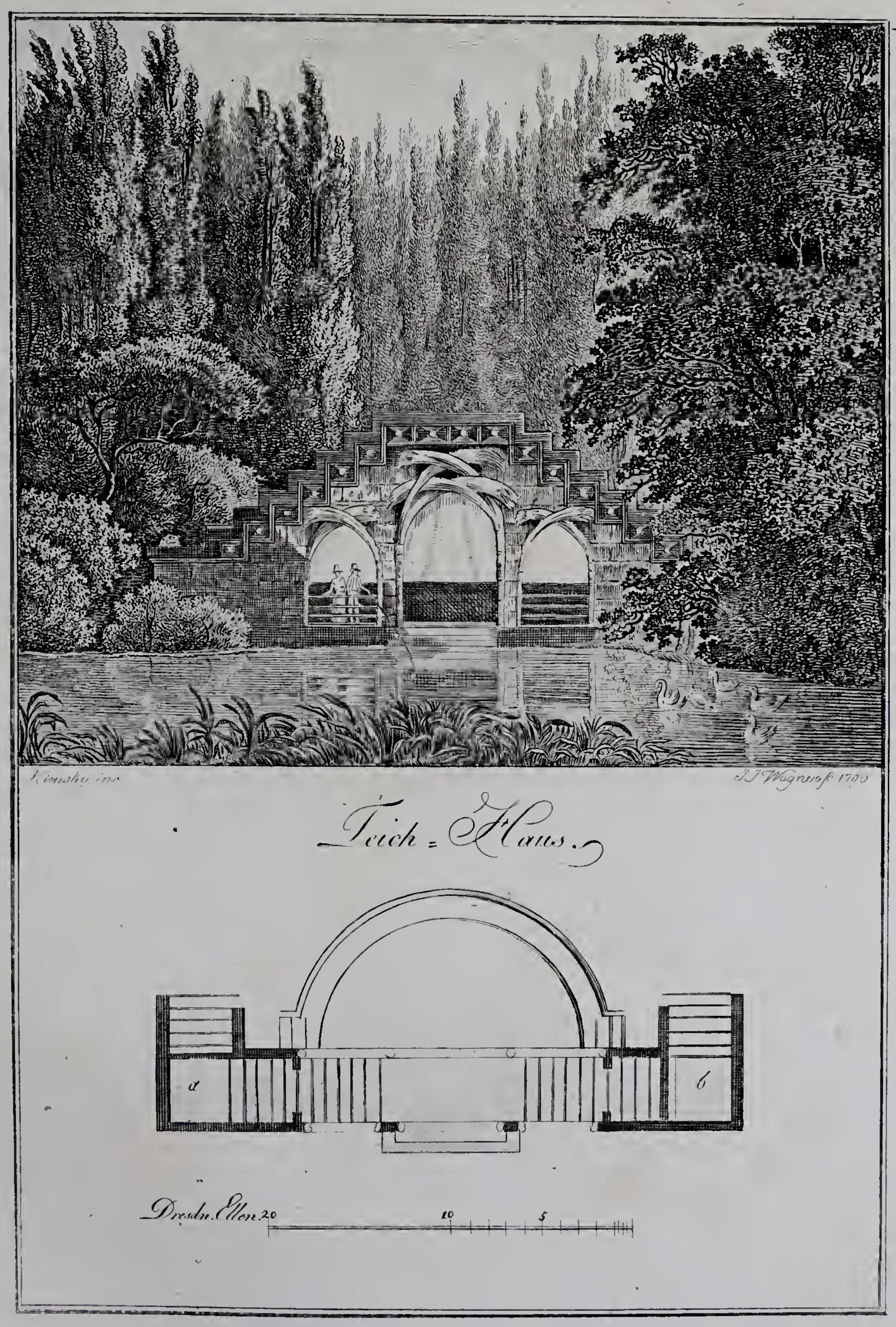
J. J. Wagner fecit

Cah. 7. No. 11.

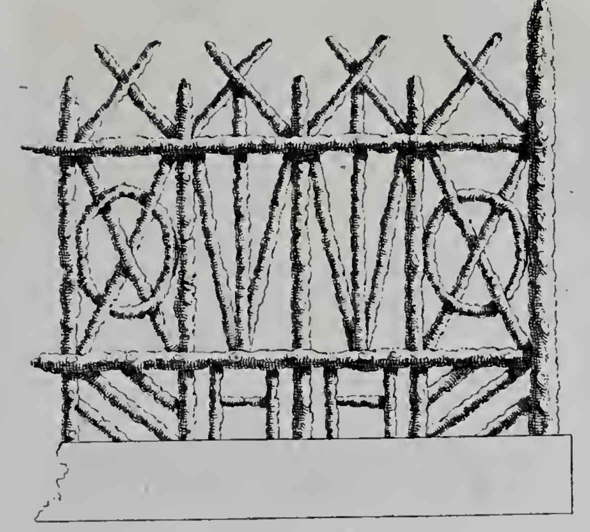


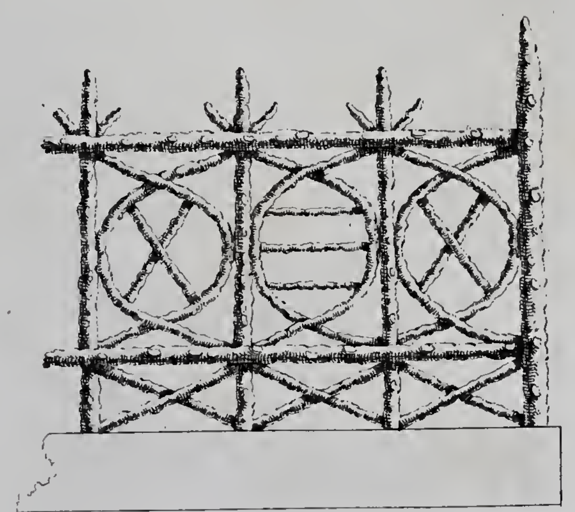
Rullman sc. Leipzig.

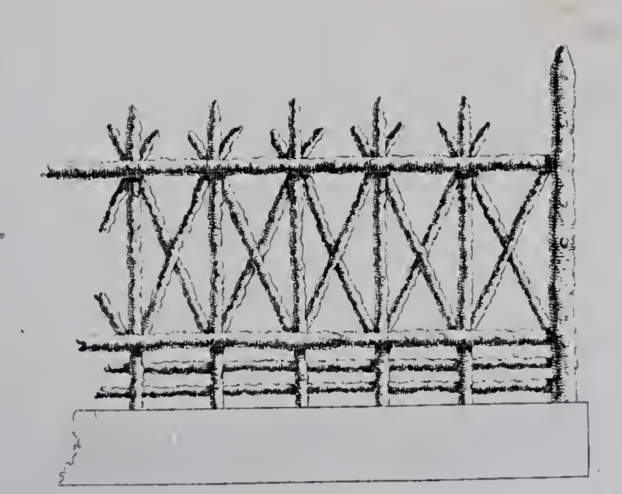

Wohnzimmer.
20 zu 16.
Gesellschafts-Saal.
30 zu 26:6.
Speise-Saal.
30 zu 20.
Hinter-Treppe
Gang zu den Wohnungen der Bedienten &c.
Bibliothek.
26:6 zu 17:6.
Vorsaal.
Speisekamer.
Baad.
Porticus.
Fuss.

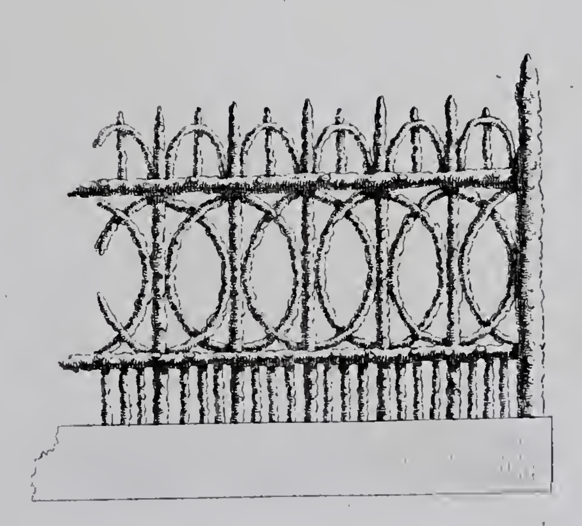

J. J. Wagner sc.
Teich = Haus.
a
b
Dresdn. Ellen 20 10 5

Garten-Vermachungen von rohen Holzstämchen und Flechtwerk.



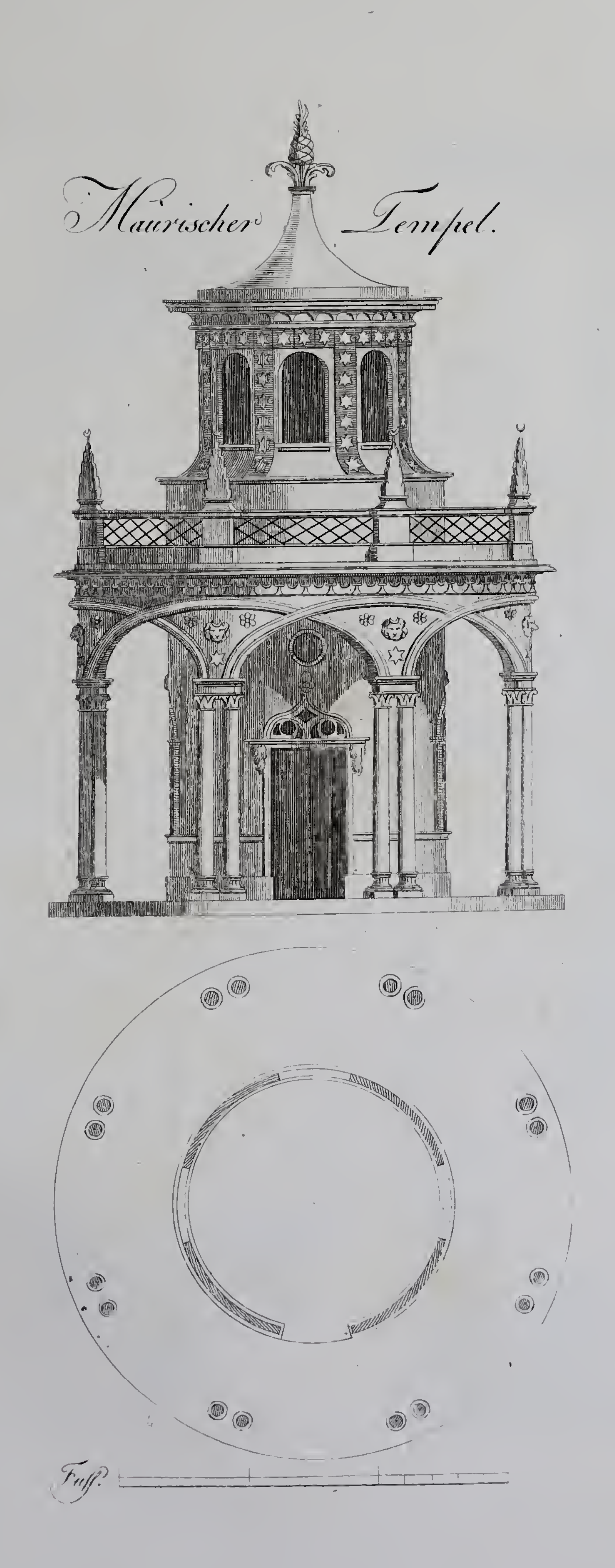


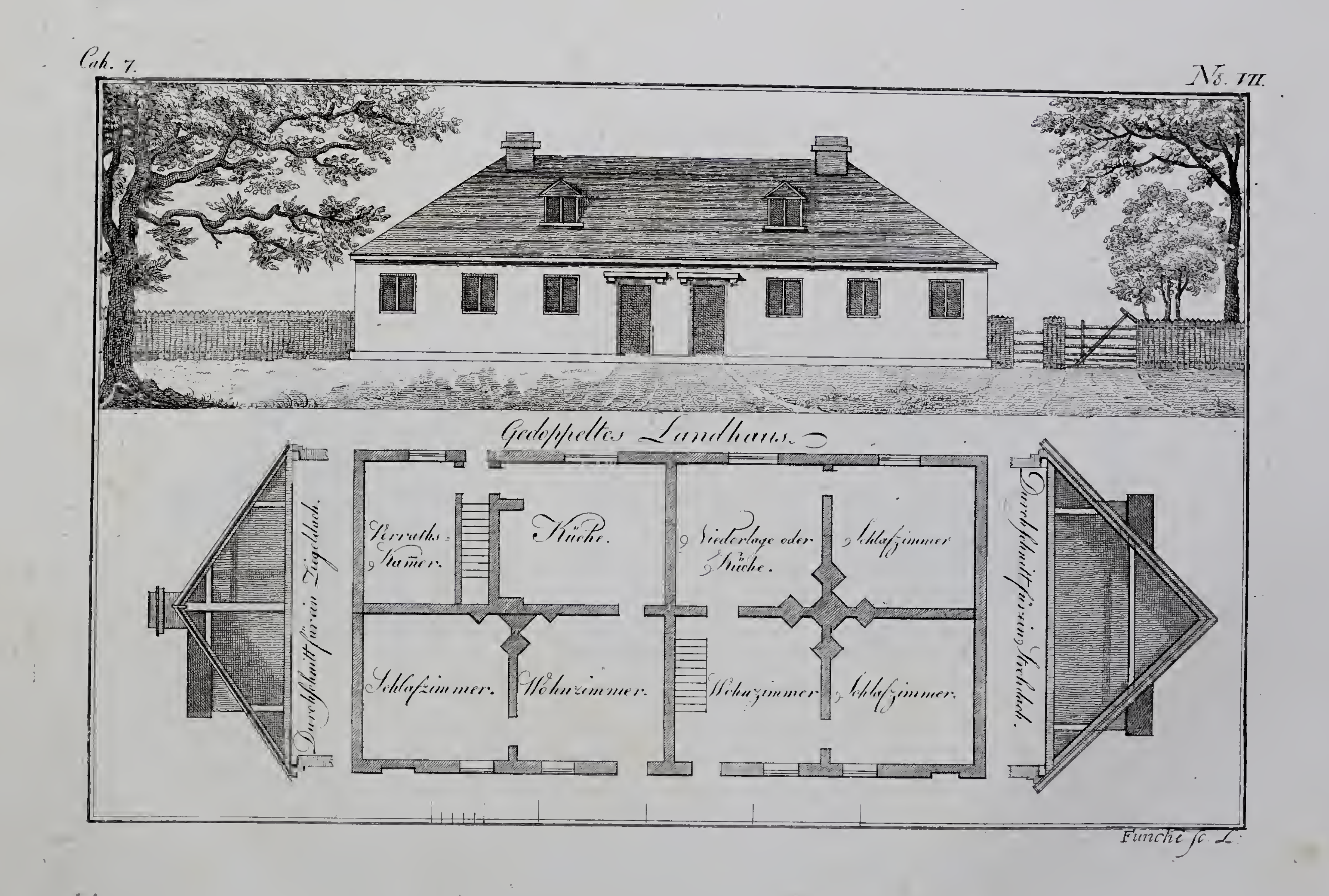




10 Fus

Maurischer Tempel.




Cah. 7.
No. VII.
Gedoppeltes Landhaus.
Durchschnitt für ein Ziegeldach.
Verraths-Kamer.
Küche.
Niederlage oder Küche.
Schlafzimmer
Schlafzimmer.
Wohnzimmer.
Wohnzimmer
Schlafzimmer.
Durchschnitt für ein Strohdach.
Funcke sc. L.

Cah. 7.

No. 1.

Fig. c.

Fig. d.

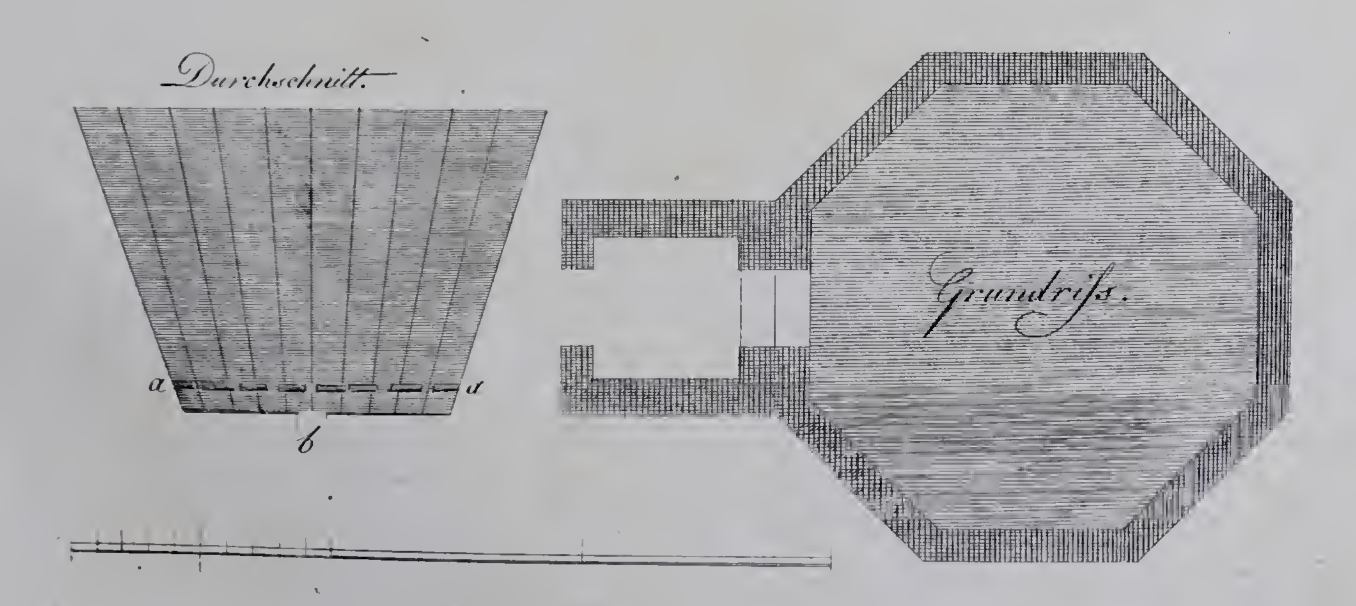
12 Fuss.

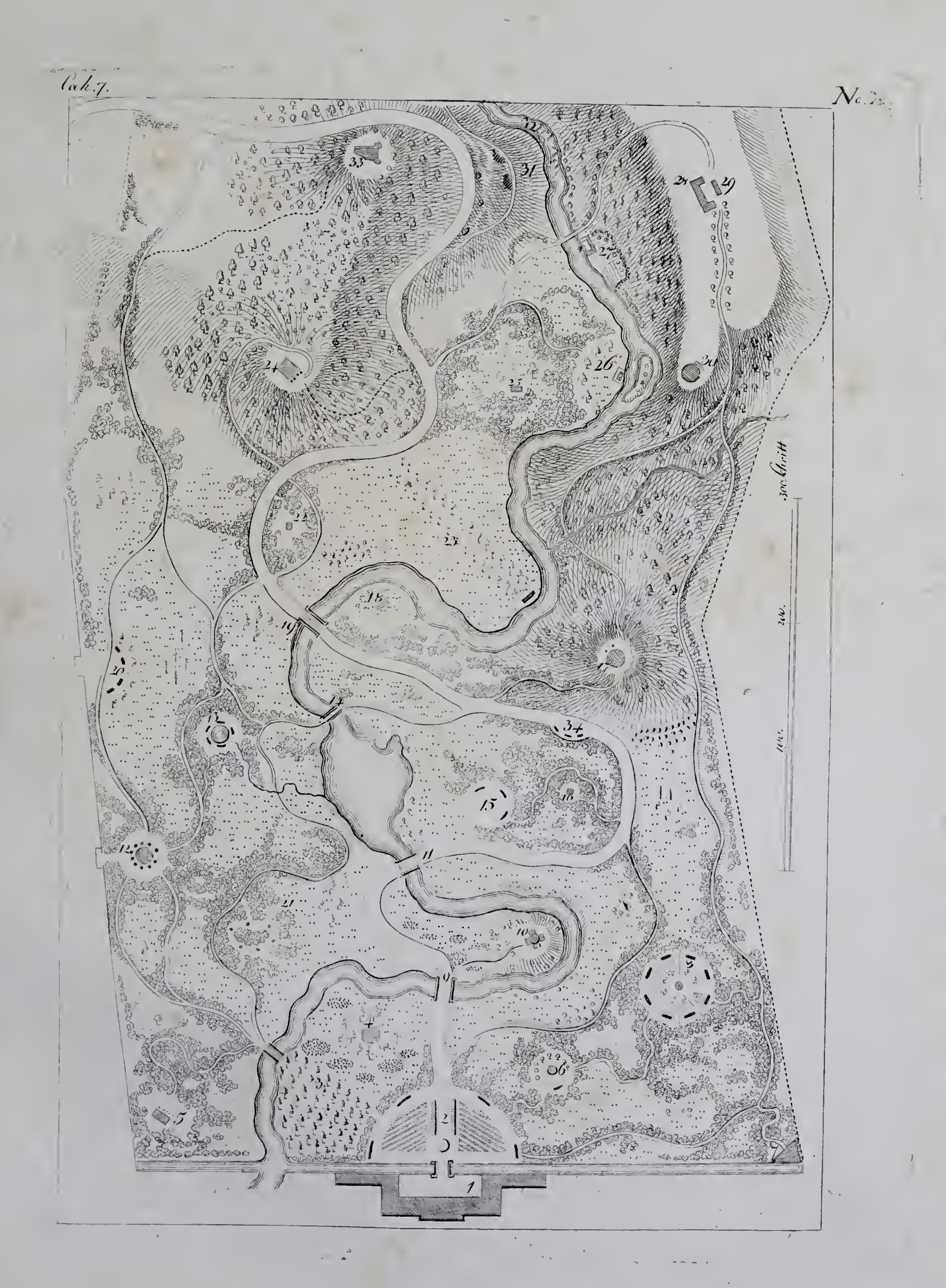
Fig. a.

Fig. b.



Eis-Keller.





1
2
5
9
10
11
12
13
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
300 Schritt
200.
100.

IDEENMAGAZIN

für

Liebhaber von Gärten, Englischen Anlagen

und für Besitzer von Landgütern

um

Gärten und ländliche Gegenden, sowohl mit geringem als auch grossem Geldaufwand

nach den originellsten Englischen, Gothischen, Sinesischen Geschmacksmanieren

zu verschönern und zu veredeln.

Achter Heft

welcher zehn Kupfer mit Französischem und Deutschem Text enthält.

Unter der Aufsicht

von

Johann Gottfried Grohmann

Professor der Philosophie zu Leipzig

herausgegeben.

Zweyte Auflage.

Leipzig

bei Friedrich Gotthelf Baumgärtner.

1798.

Recueil

D'IDÉES NOUVELLES

pour

la Decoration des Jardins et des Parcs

dans le gout Anglois, Gothique, Chinois etc.

Offertes

aux Amateurs des Jardins Anglois et aux Proprietaires

jaloux d'orner leurs possessions

Huitième Cahier

contenant dix planches gravées en Taille-douce, avec le texte en Allemand et en François,

sous la direction

de J. G. Grohmann

Professeur en Philosophie à Leipsic.

Seconde Edition.

à Leipsic chez *Baumgärtner; à Paris* chez *Fuchs; à Paris* et *à Strasbourg* chez *Amand König, à la Haye* chez *Vanclef; à St. Pétersbourg* chez *Lisner; à Moscau* chez *Courtener; à Pest* chez *Kilian.*

1 7 9 8.

Tab. I.

Dieses Blatt enthält in der ersten Figur eine Gartennische in einem guten Styl, für eine Scene von ernsthaftem, feierlichem Charakter. Die Basreliefs und Hetrurischen Vasen können nach dem Gefallen des Eigenthümers und der besondern Bestimmung zu Folge, die er dieser Nische geben will, gegen andere vertauscht werden.

Eben diese Veränderungen wird er nach Maſsgabe des gröſsern oder kleinern Umfangs, die er ihr geben will, in Ansehung des Grundrisses machen, und entweder wie hier nur ein einziges Zimmer, oder zu beiden Seiten kleine Cabinette zu beliegem Gebrauch anlegen können.

Die zweite Figur ist ein Chinesisches Cabinet, mit einem weit hervor ragenden und genugsamen Schatten gebenden Dache. Um das Cabinet herum läuft eine ganz einfache Bank von Bambusrohr; die Oeffnungen der Fenster sind gleichfalls mit Rohrstäben ausgesetzt. Zum Schutz vor übelm Wetter kann man sie auch von innen oder von auſsen mit Sommer-Jalousien versehen, oder bloſs Rolleaus von buntem Tafft anbringen.

Ueber der Thür' und den Fenstern werden runde Scheiben von buntem Glase eingesetzt.

Tab. II.

Auf diesem Blatte liefern wir einen Nachtrag zu den auf Tab. IV. des dritten Heftes mitgetheilten kleinen Häuschen, die zu Eiskellern, Wach- und Schäferhütten u. s. w. gebraucht werden können.

A ist von rohen Steinen oder in Ermangelung derselben von besonders dazu geformten Stücken aus geschlagener Erde, und unbearbeiteten Baumstämmen aufgeführt, (die Fugen werden mit Moos nachlässig ausgestopft) und mit Stroh gedeckt.

Die Wände von Figur b sind ganz von rohen Baumstämmen, mit Moos ausgestopft, und das Dach von Riedgraſs oder Schilf.

C ist wie a von rohen Steinen, und d ganz von Erde mit einen Thürgewände von rohen Steinen, und über und über mit Stroh bekleidet.

Tab. III.

Enthält zwei Gartensitze, Fig. A für einen Platz, wo man von zwei Seiten eine schöne Aussicht genieſsen kann. Die zwei Abschnitte an der Architectur sind eigentlich für Töpfe mit lebendigen Blumen bestimmt; der Künstler aber zeichnete Gefäſse mit schon abgepflückten Blumen. Fig. a zeigt den Grundriſs.

Fig. B ist in gutem antiken Geschmack: ein Gartensitz für eine Scene, wo der Gartenkünstler oder die Natur rings um angenehme und lichte Aussichten pflanzte, da der erstere schon einen mehr düstern Character der Gegend verträgt. Der Giebel auf jeder Seite giebt diesem Gebäude ein groſses, ehrwürdiges Ansehen. Fig. b zeigt den Grundriſs davon.

Tab. IV.

Denkmähler sind eine der angenehmsten und schönsten Zierden eines Gartens: aber es gehört ein nicht gemeiner Geschmack, und die überlegteste Wahl dazu, sie gut und zweckmäſsig anzubringen. Und gut und zweckmäſsig sind sie nur dann angebracht, wenn die Gegenstände umher mit den Gefühlen, welche die Betrachtung der geistigen Eigenschaften dessen, dem sie errichtet sind, einflöſsen, auf das vollkommenste übereinstimmen. Schon hieraus, andere Gründe ungerechnet, scheint zu folgen, daſs ein Garten, wenn er nicht von ungewöhnlich groſsem Umfange, groſser Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit der landschaftlichen Scenen ist, der Denkmähler unmöglich viele enthalten könne; und dennoch ist nichts gemeiner, als Gärten zu sehen, die mit denselben überladen sind.

Bedarf aber der Platz eines Denkmahles im allgemeinen schon einer sorgfältigen Wahl, so ist dieſs bei einem Monumente, das dem Andenken eines verstorbenen, theuern Kindes gewidmet ist, und gegenwärtiges Blatt enthält drei verschiedene Ideen dazu, wie mich dünkt, ganz vorzüglich der Fall. Die Wahl einer düstern melancholischen Scene möchte hierbei ganz zu verwerfen sein, da eine schwärmerische Mutter, die dieses Denkmahl wohl am öftersten besuchen wird, sehr geneigt ist, sich dieses ihr verstorbenes Kind im Chor der Engel zu denken, und eine düstre Scene diesem Gedanken wenigstens nicht günstig ist

Tab. V.

Enthält den Auf- und Grundriſs einer kleinen Villa von schöner Zusammensetzung, mit Plätzen zu Obst- und Küchen-Gärten.

Der kleine schmale Nachen darunter ist für eine einzelne Person zum Selbstrudern, um auf diese Weise, selbst beim Genusse von Vergnügen, auch durch Bewegung für seine Gesundheit zu sorgen. Der Himmel kann zurück geschlagen werden. Der Künstler nahm an, daſs man einen Bedienten, oder Ruderknecht bei sich habe, der sich wie bei einem Wagen anhalten kann.

Tab. VI.

Dieses Blatt enthält Ideen zur Verzierung der Ständer an Teichen oder künstlichen Bassins, auf welche der Herausgeber bei Betrachtung des schönen Chinesischen Pavillons in dem herrlichen Park des Grafen Tschernin zu Schönhof in Böhmen, und des unter ihm liegenden groſsen Bassins gebracht wurde. Die Farben der hohen Stangen und Wimpel können aus dem Wappen des Besitzers genommen werden.

Tab. VII.

Plan zur Verschönerung einer Meierei im Englischen Geschmack.

Folgendes Verzeichniſs enthält die darin angebrachten Gegenstände:

A. Wohn- und Wirthschafts-Gebäude.
B. Küchengarten.
C. Pavillon.
D. Kleiner Tempel.
E. Ruhesitz.
F. Bauerhütte.
G. Ruhesitz am Stege.
H. Obelisk, mit dem Tempel correspondierend.
I. Ruhesitz.
K. Einsiedelei, vor derselben ein Ruhes.
L. Vogelhaus.
M. Brücke.

Tab. VIII.

Auf- und Grundriſs zweier Pavillons, am Eingang eines Gartens.

Tab. IX.

Ein Schieſshaus zum Scheibenschieſsen mit Büchsen.

Fig. 1. das meist von Ziegeln erbaute Schieſshaus. Die frei stehenden Pfeiler, Schäfte, Gewände, Balustrade und Verzierungen sind von Sandstein.

Fig. 2. die Schieſswand, von Ziegeln und Sandstein.

Fig. 3. das Zielerhäuschen, von Ziegeln und Sandstein, mit Rasen gedeckt.

Fig. 4. Grundriſs in verjüngtem Maſsstabe: a) der hinter freistehenden Pfeilern befindliche gewölbte Schieſsstand; b) das gewölbte Behältniſs zu Ladung und Aufbewahrung der Büchsen; c) ein kleiner Sahl, worin wegen der Symmetrie der Schäfte Tapetenschränke angebracht werden können; d) ein Cabinet, und e) zeiget, wie eine frei stehende Treppe von hinten auf die oben befindliche Balustrade, wohin die Musik gestellt wird, geführet werden kann.

Tab. X.

Ein Schattendach von Stroh, das in einer ganz vernachlässigten Gegend angebracht werden kann. Statt der herunterhängenden Guirlanden kann man sich zur Gewinnung eines bessern Schattens eines breiten, glatten oder ausgezenkelten Saumes bedienen.

Planche Première.

On peut consulter la figure I. de cette planche pour construire une salle isolée dans la partie ornée d'un jardin d'agrément. Cet édifice d'un style noble et d'un caractère sérieux a cependant le mérite de la singularité. Les sujets des bas-reliefs et les vases étrusques varieront suivant la destination du bâtiment et le goût du propriétaire. L'intérieur est susceptible des mêmes changemens. Le plan ne présente ici qu'une seule pièce, sur laquelle on peut prendre des cabinets de chaque côté.

La figure II. représente un cabinet chinois dont le toît déborde assez pour donner de l'ombre aux bancs qui l'entourent, et les mettre à l'abri des injures du temps. Ces bancs sont de jonc et très-simples; les fenêtres sont formées de treillages en jonc et en roseau. On les garnit de jalousies ou de stores en taffetas, en dedans ou en dehors. Au-dessus des fenêtres et de la porte, est un rang de vitrages en verres colorés.

Pl. II.

On voit ici, comme dans la planche IV. de notre troisième recueil, des dessins de cabanes de berger, ou pour couvrir des glacières. Celle marquée A est construite en pierres brutes, naturelles ou factices; le toît soutenu par des troncs d'arbres, est couvert en chaume. Les jointures du bâtiment sont négligemment garnies de mousse. La cabane B est entièrement construite de troncs d'arbres grossiers, le toît en chaume ou en gazon. Les figures C et D n'ont pas besoin de description; la vue du dessin suffit pour indiquer comment la pierre, le bois et la paille doivent y être employés.

Pl. III.

La nouvelle nomenclature de l'architecture des jardins a introduit le mot *Reposoir* pour les bancs couverts et décorés qui sont représentés sur cette planche. Le double banc, dont on voit sous la lettre A le plan et l'élévation, est destiné à une position où se trouvent deux points-de-vue opposés l'un à l'autre. Les parties latérales de ce petit édifice sont garnies de deux rang de pots de fleurs, soit plantées en terre, soit coupées et conservées dans de l'eau.

Le *Reposoir* fig. B a quatre faces. Il est dans le bon style antique, et forme lui même un point-de-vue majestueux dans un endroit où la nature déploye de tous les côtés ses richesses aux regards du spectateur.

Pl. IV.

Les monumens qui exercent à la fois la sensibilité et le goût pour les arts, forment le plus bel ornement des jardins; mais un esprit éclairé doit en diriger le choix et l'emploi. Il faut que les objets qui entourent un monument, et le site qu'il occupe, soient parfaitement analogues aux sentimens qu'il inspire. Il s'ensuit qu'un jardin d'une étendue extraordinaire peut seul, par la multiplicité et la variété des scènes dont il offre le choix, en renfermer un certain nombre; on ne peut guères parcourir des jardins qui en sont surchargés, sans remarquer des contresens désagréables et souvent ridicules.

Nous proposons, dans cette planche, trois idées différentes pour un monument élevé à la mémoire d'un enfant chéri, et nous citerons cet exemple pour la diffi-

culté du choix d'un lieu convenable à ce genre de décoration. Ce seroit peut-être une méprise de placer ce monument dans un site mélancolique et sombre. Il feroit contraste avec l'idée consolante d'une mère tendre qui, venant au pied d'un monument s'occuper de l'enfant qu'elle regrette, se persuade qu'au milieu des anges il jouit d'une douce félicité.

Pl. V.

Plan et élévation d'une petite maison de campagne avec un verger et un potager.

Au bas de la planche est un petit bâteau que l'on pourroit appeller un *cabriolet nautique.* Sur un siège commode, couvert d'une impériale que l'on peut abaisser à volonté, une personne seule s'amuse à ramer sur un canal, soit pour son plaisir ou sa santé, soit pour arriver à un but déterminé de promenade; un domestique peut se tenir derriere, comme sur les voitures de terre.

Pl. VI.

Différens dessins pour la décoration de balustrades au bord des bassins ou des étangs. Le bâtiment chinois du superbe parc du comte Tschernin à Schönhof en Bohème, et le grand bassin sur le bord duquel il est construit, en ont donné l'idée. Les pavillons qui flottent au-dessus de ces balustrades doivent porter les couleurs et les armes du propriétaire.

Pl. VII.

Plan d'embellissement pour une cense dans le goût Anglois:

A. Logement et bâtiments pour l'économie.
B. Jardin potager.
C. Pavillon.
D. Petit temple.
E. G. et I. Reposoirs
F. Chaumière.
H. Obélisque qui correspond au temple.
K. Hermitage.
L. Voliere.
M. Pont.

Pl. VIII.

Plan et élévation de deux pavillons formant l'entrée d'un jardin.

Pl. IX.

Bâtiment pour l'arbalêtre et l'arquebuse.

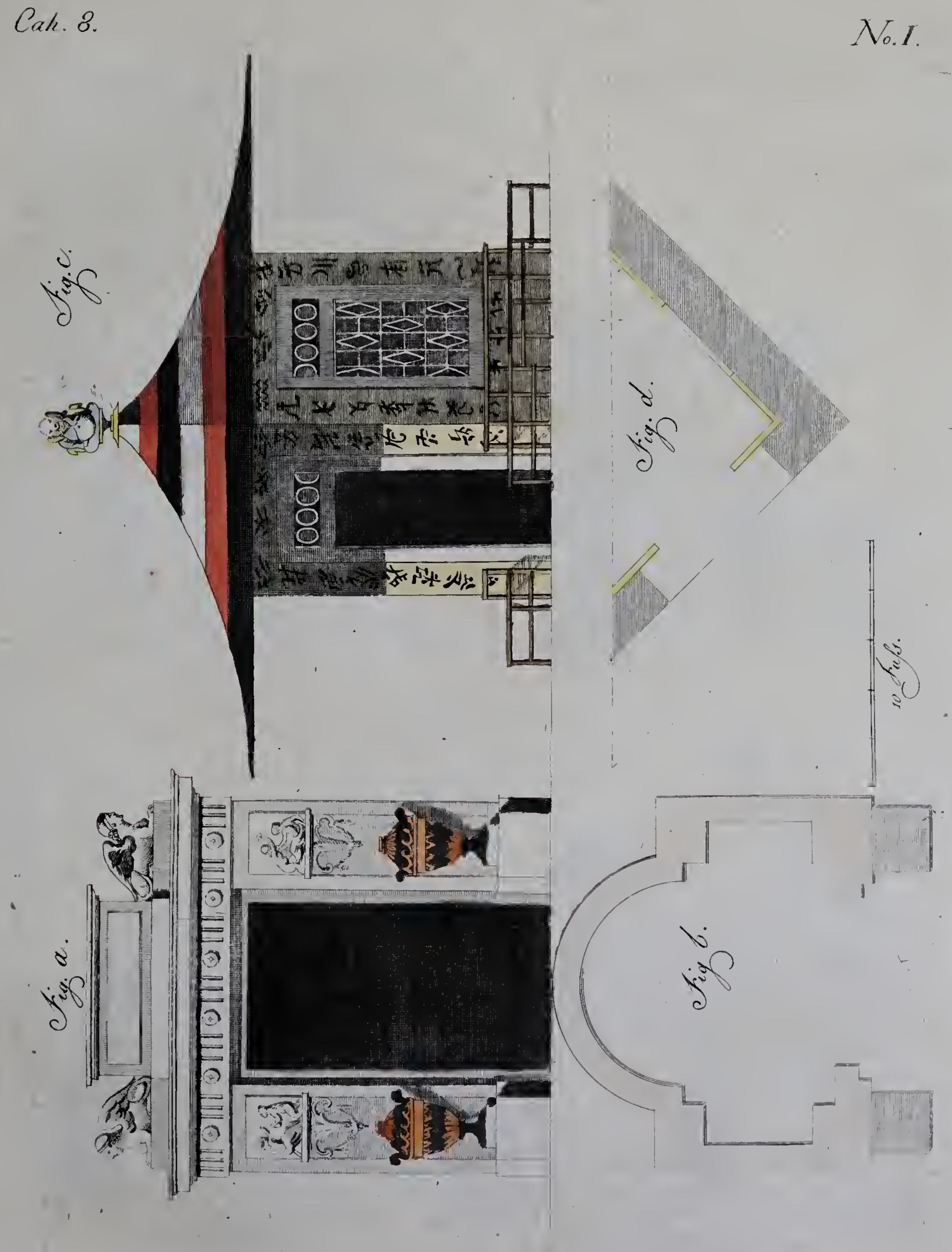
Fig. 1. 2. et 3. Ces différentes constructions sont en briques et en pierre de sable. Le but est couvert en gazon.

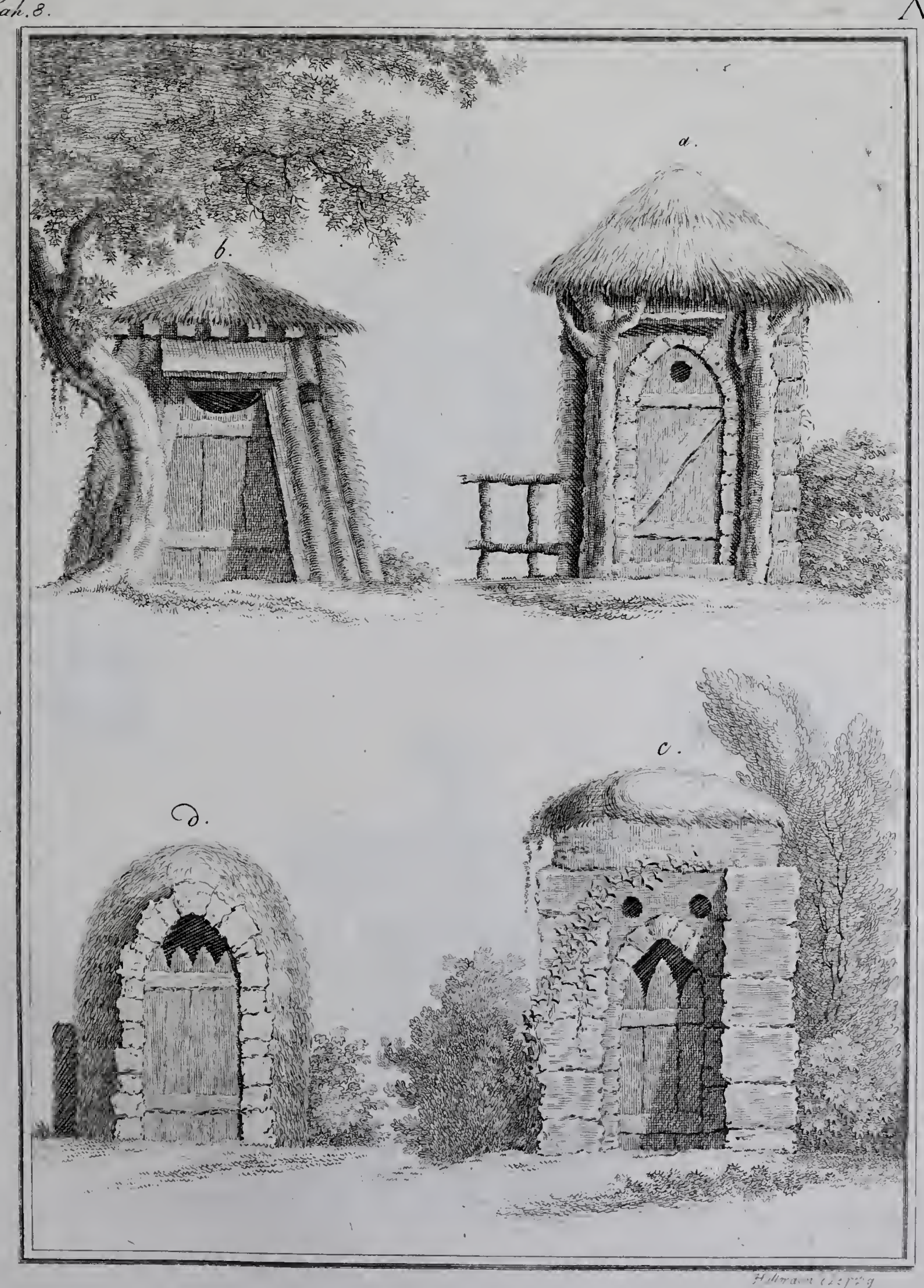
Les dimensions sont indiquées sur le plan par l'échelle. (Fig. 4.) les piliers isolés qui soutiennent la voûte du lieu d'où l'on tire au blanc; *b*) la place voûtée où l'on conserve les armes et les ustenciles; *c*) une petite salle où l'on peut faire construire de fausses armoires pour la symmetrie des pilastres; *d*) un cabinet et l'escalier qui conduit à la tribune pour l'orchestre.

Pl. X.

Un grand parasol en paille, pour trouver de l'abri dans une place découverte et abandonnée. Au lieu des guirlandes qui l'entourent on peut laisser pendre une toile festonnée.

Imprimé chez Jean Sommer, à Leipsic.


Fig. a.
Fig. b.
Fig. c.
Fig. d.
10 Fuss.


a.
b.
c.
d.



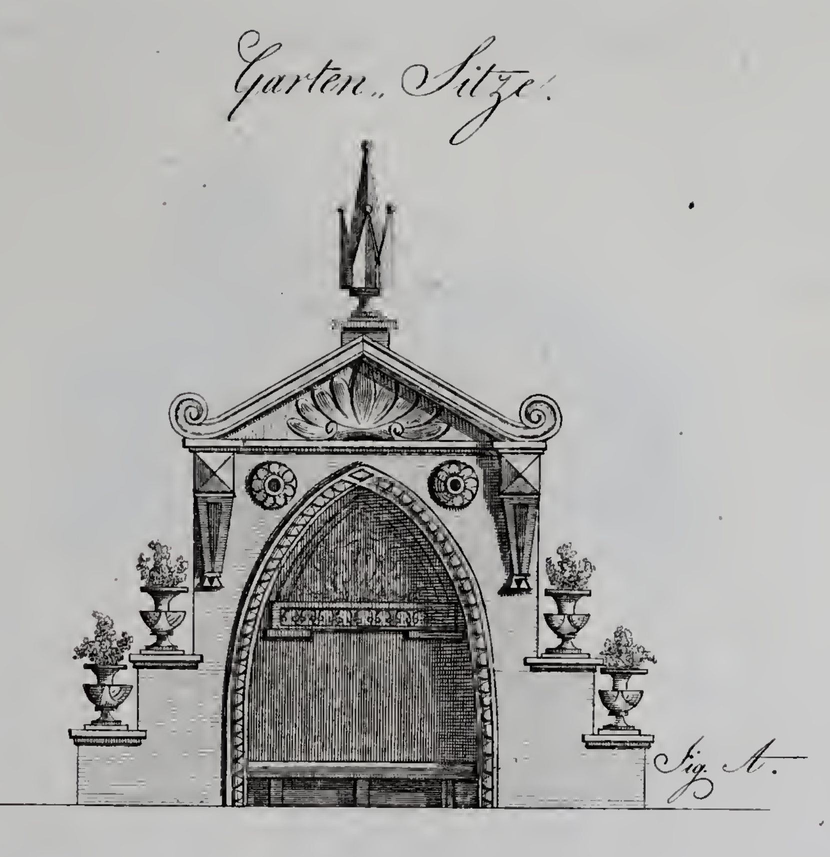
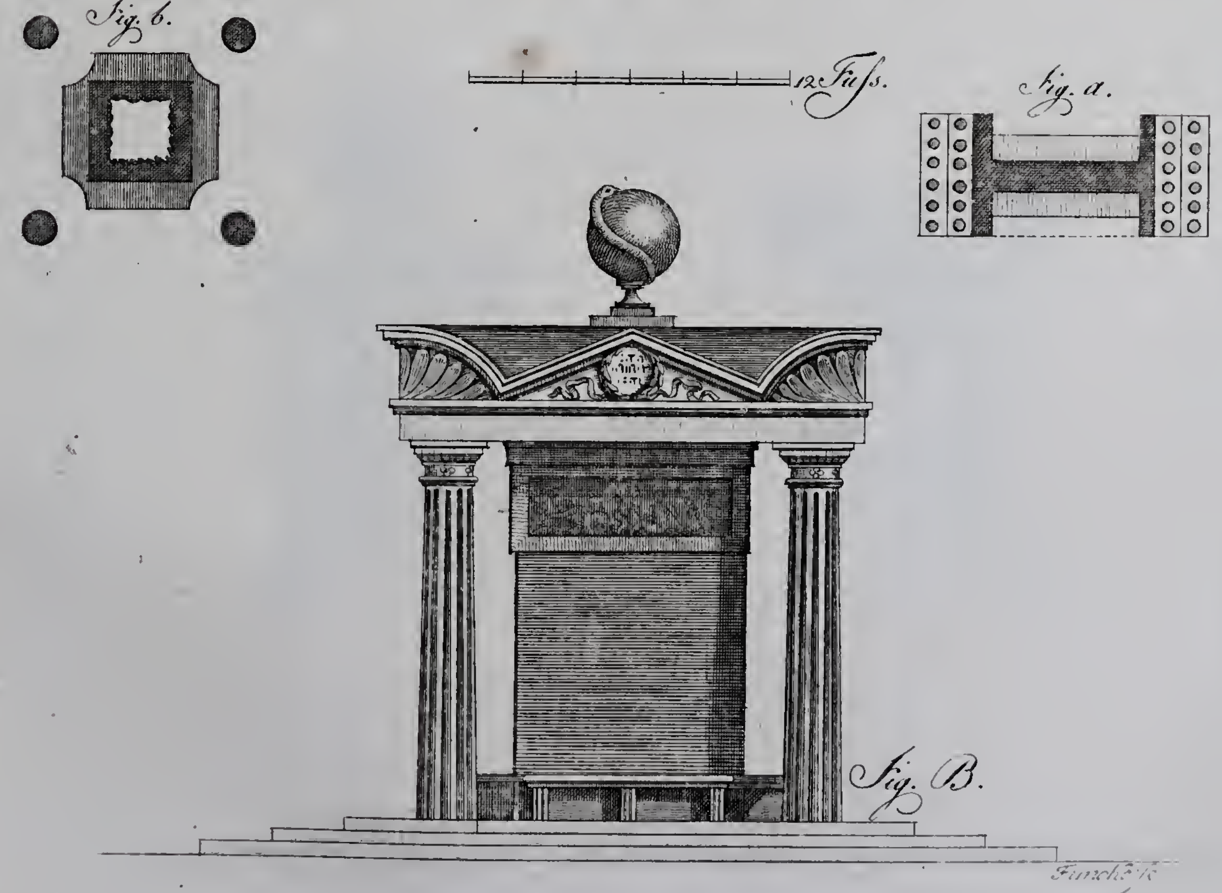


Fig. b.

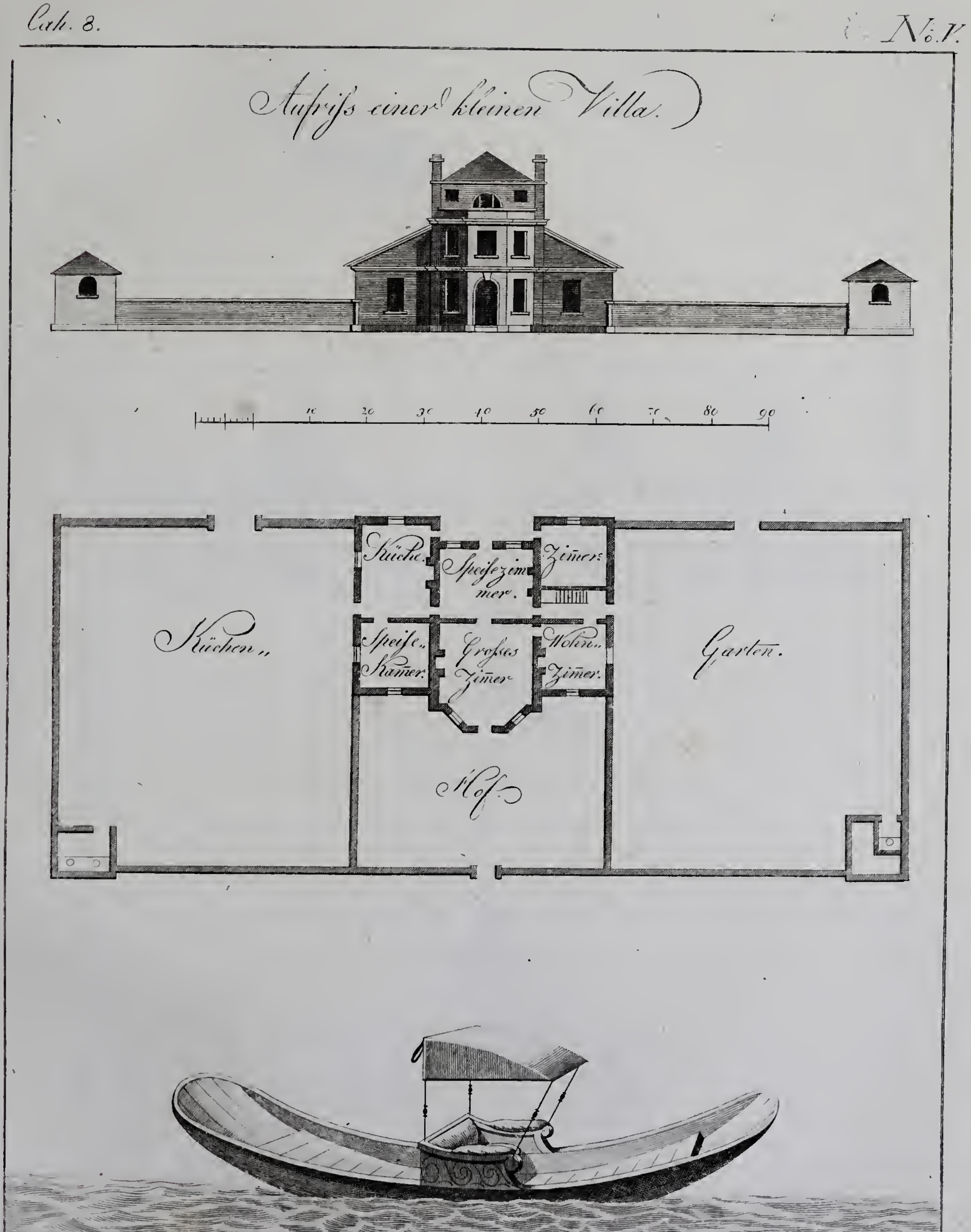
12 Fuss.

Fig. a.

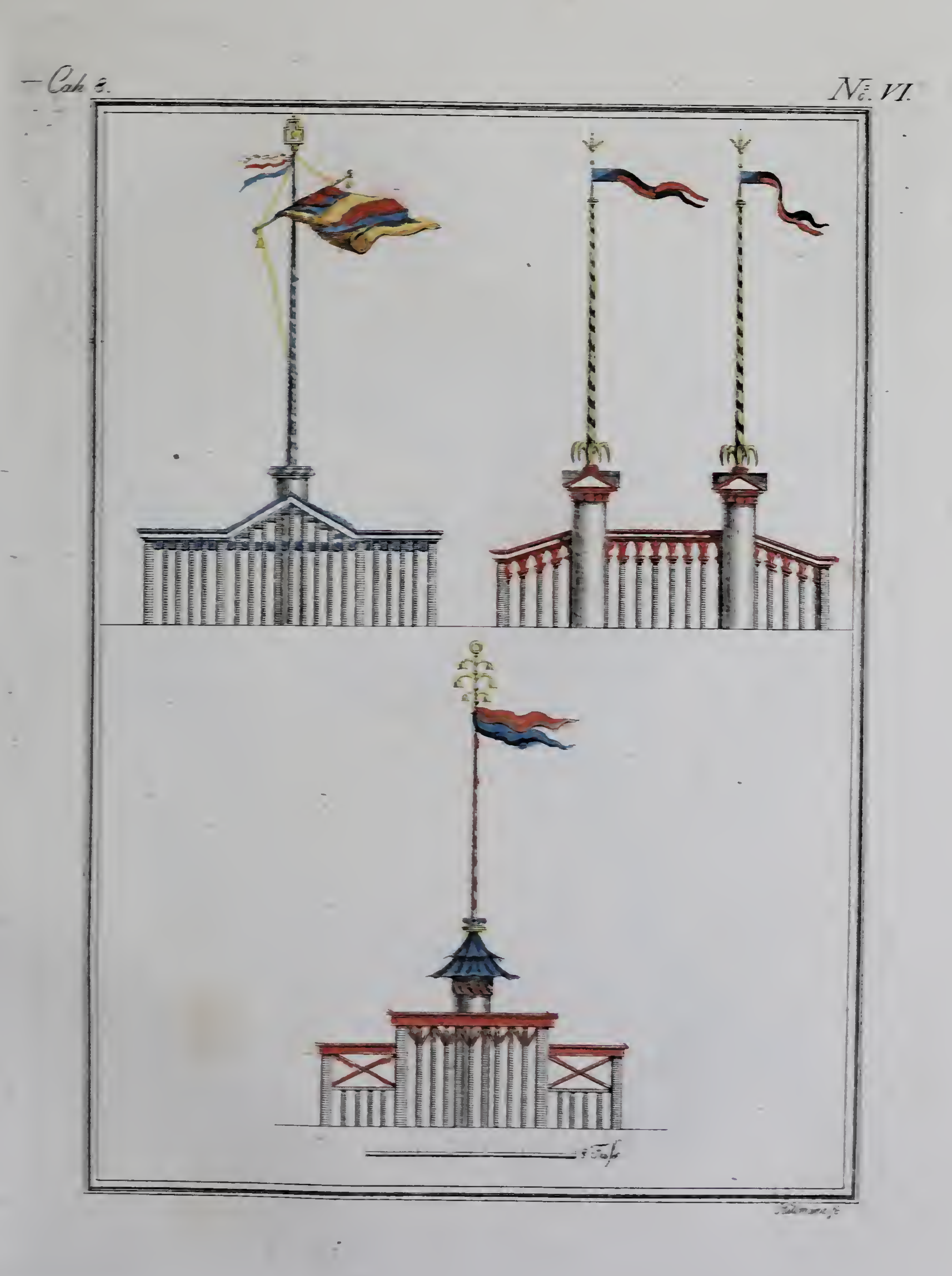


Funck f.


a
4. Fuſs
Kinder Monumente.
b
c
6 Fuſs

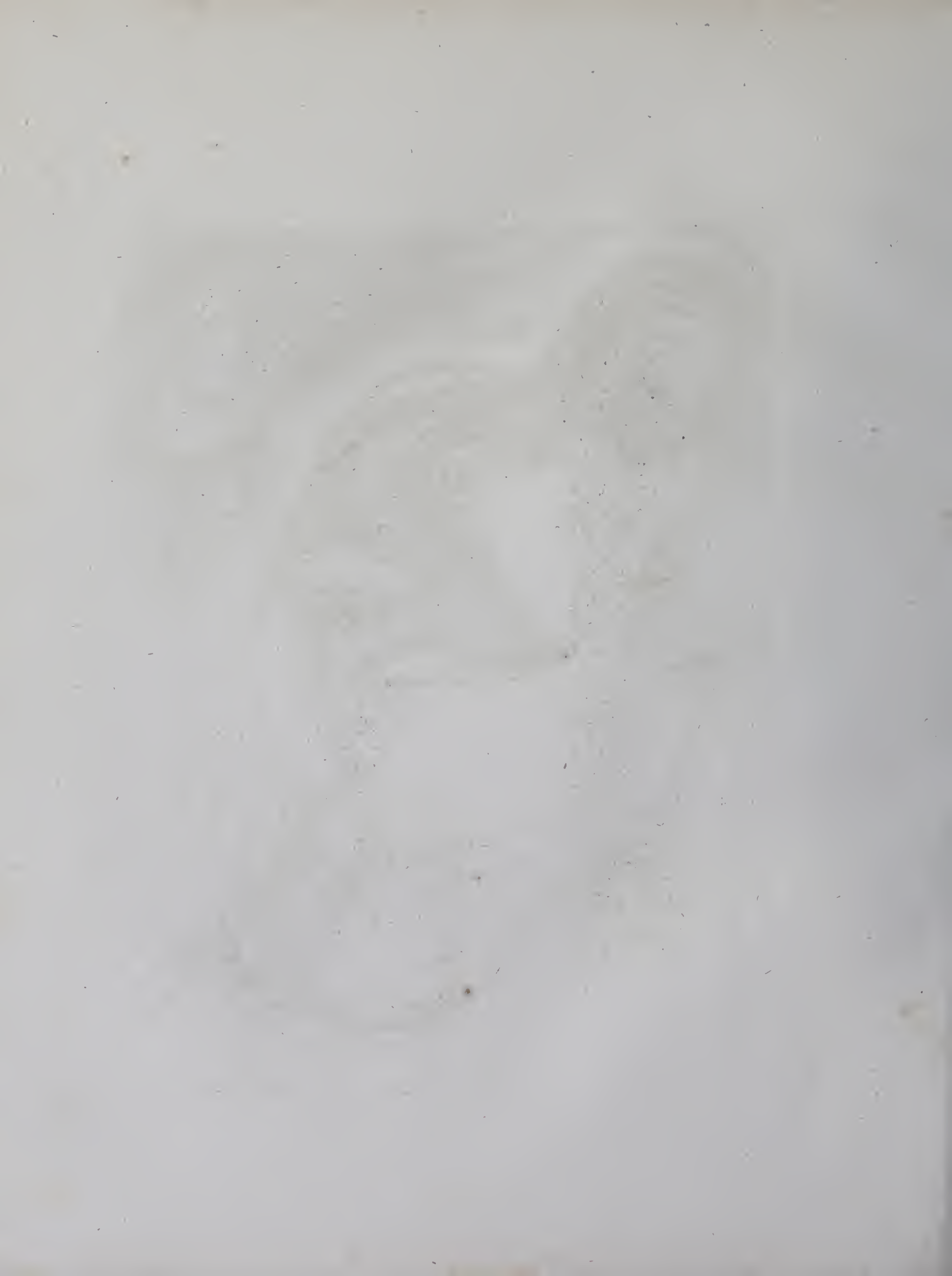

Aufriss einer kleinen Villa.
10 20 30 40 50 60 70 80 90
Küche.
Speisezimmer.
Zimer.
Küchen„
Speise„ Kamer.
Grosses Zimer.
Wohn„ Zimer.
Garten.
Hof.



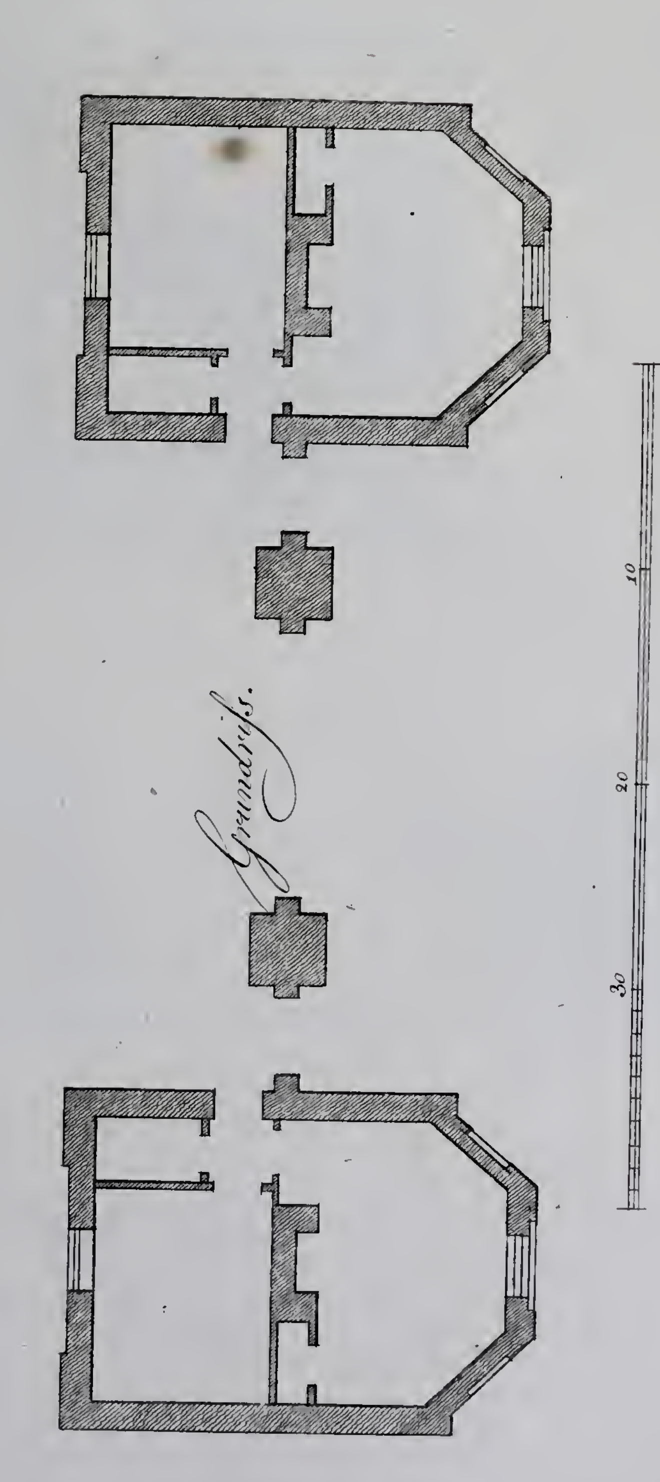

— Cah 8.
No VI.
5 Fuſs

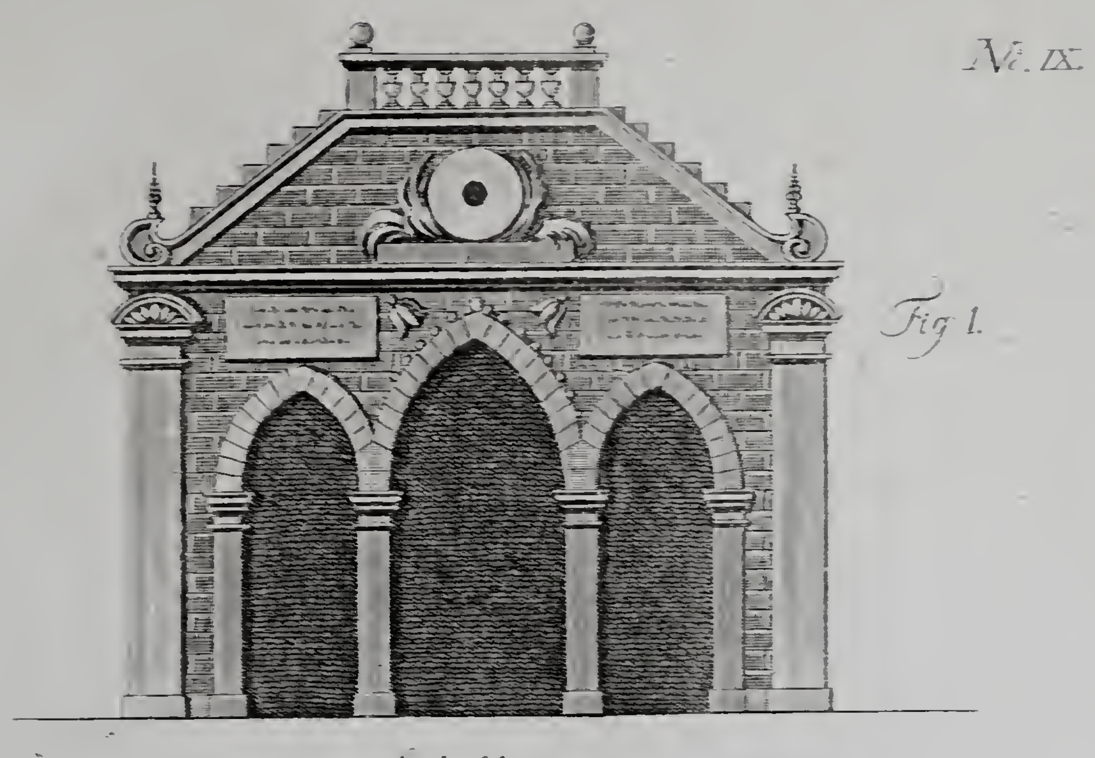



B
C
D
200 Schritt

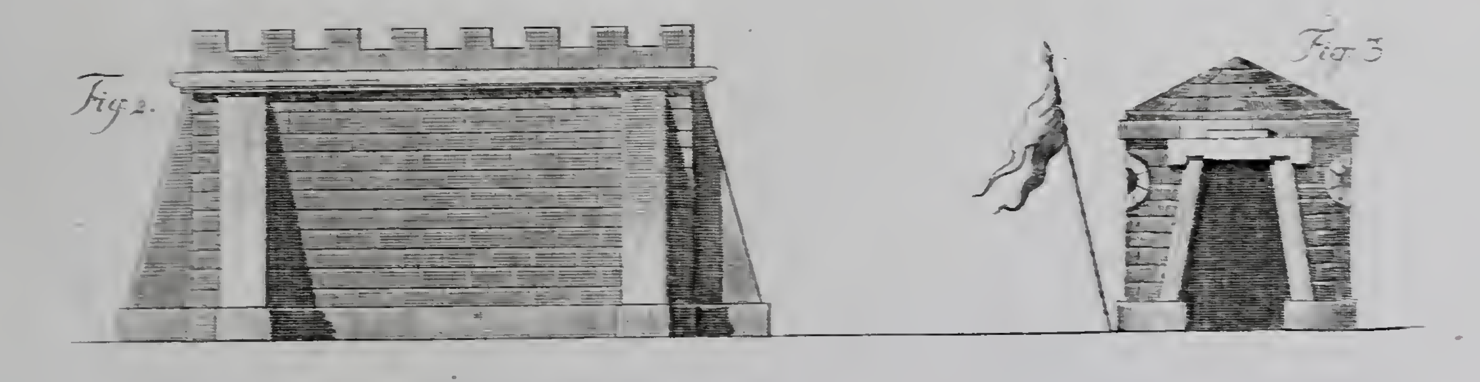


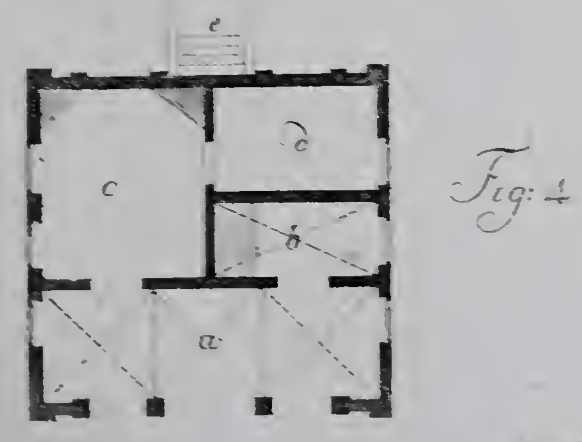


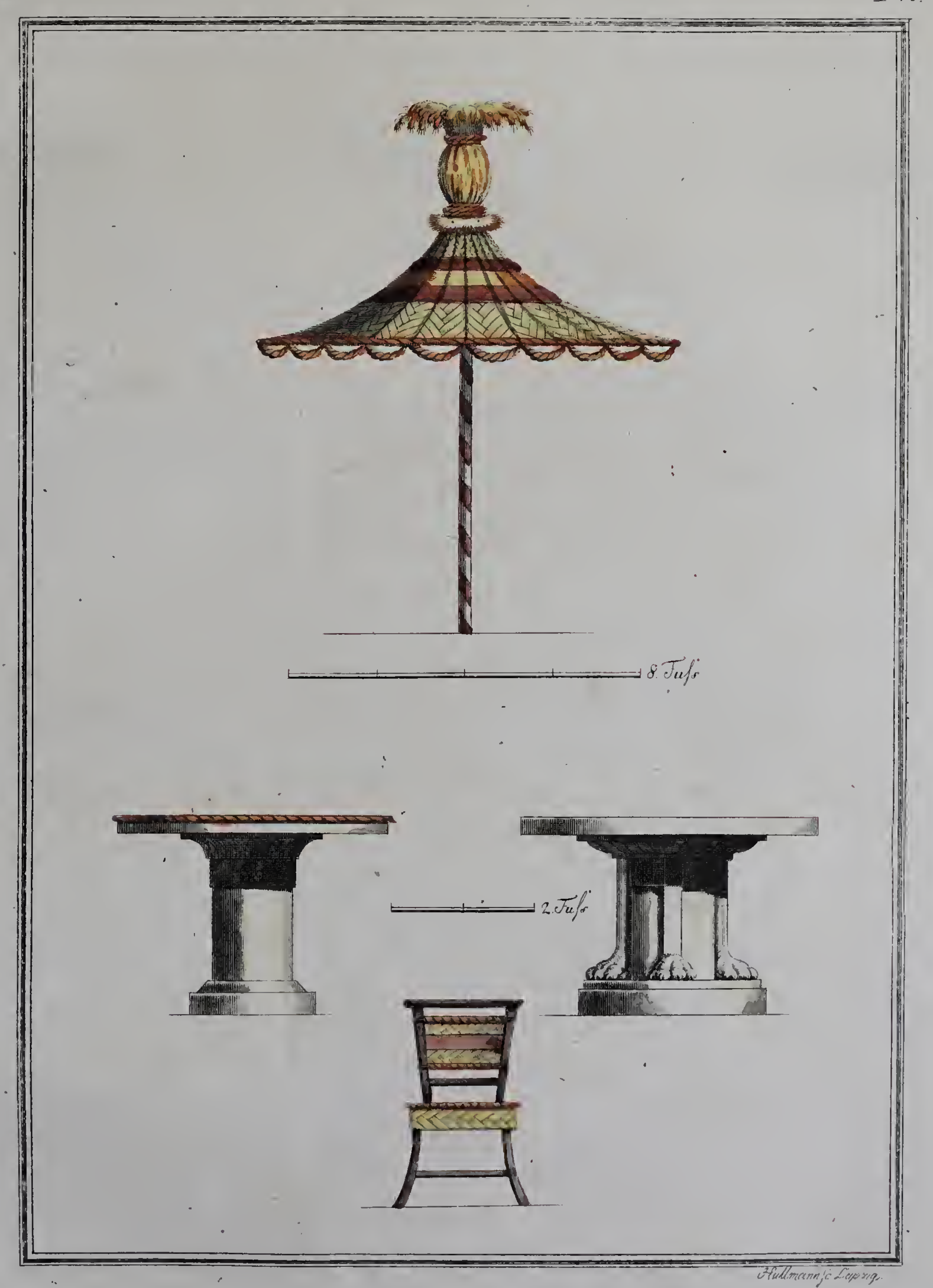

Grundriss.
10
20
30



Schießhaus







Hullmann ſc. Leipzig.

IDEENMAGAZIN

für

Liebhaber von Gärten, Englischen Anlagen

und für Besitzer von Landgütern

um

Gärten und ländliche Gegenden, sowohl mit geringem als auch grossem Geldaufwand

nach den originellsten Englischen, Gothischen, Sinesischen Geschmacksmanieren

zu verschönern und zu veredeln.

Neunter Heft

welcher zehn Kupfer mit Französischem und Deutschem Text enthält.

Unter der Aufsicht

von

Johann Gottfried Grohmann

Professor der Philosophie zu Leipzig

herausgegeben.

Zweyte Auflage.

Leipzig

bei Friedrich Gotthelf Baumgärtner.

1798.

Recueil
D'IDÉES NOUVELLES

pour

la Decoration des Jardins et des Parcs

dans le gout Anglois, Gothique, Chinois etc.

Offertes

aux Amateurs des Jardins Anglois et aux Proprietaires

jaloux d'orner leurs possessions

Neuvième Cahier

contenant dix planches gravées en Taille-douce, avec le texte en Allemand et en François,

sous la direction

de J. G. Grohmann

Professeur en Philosophie à Leipsic.

Seconde Edition.

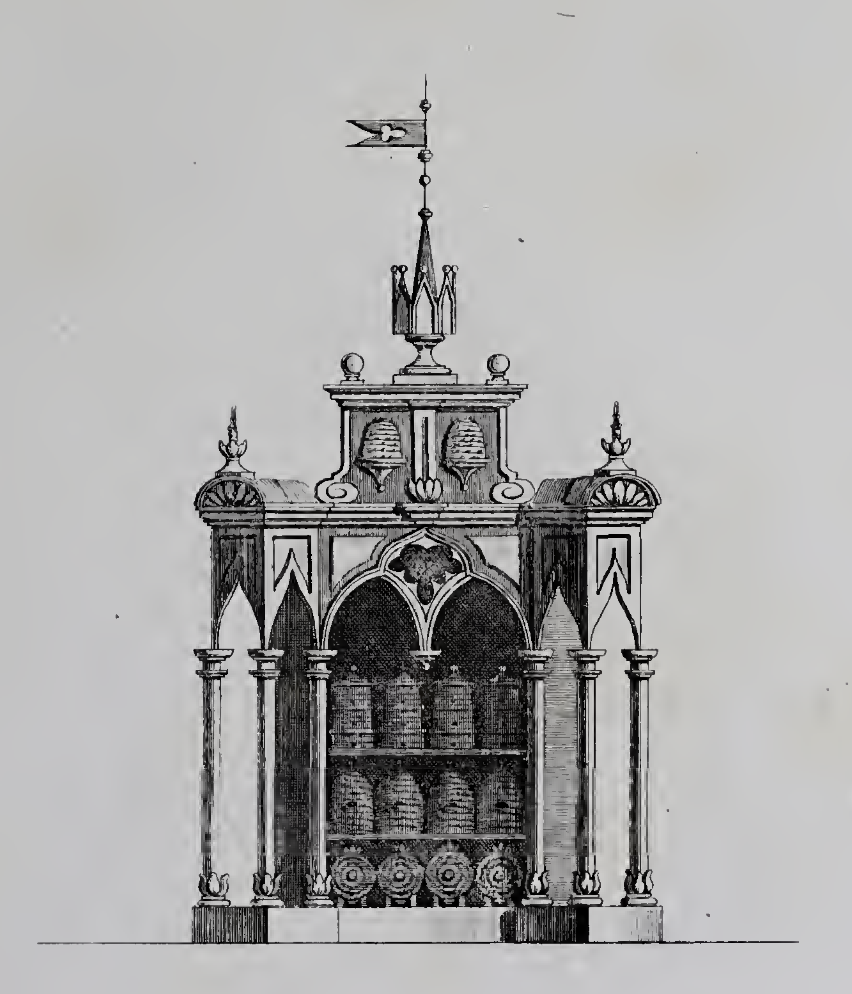
à Leipsic chez *Baumgärtner; à Paris* chez *Fuchs; à Paris* et *à Strasbourg* chez *Amand König*, *à la Haye* chez *Vanclef; à St. Pétersbourg* chez *Lisner; à Moscau* chez *Courtener; à Pest* chez *Kilian.*

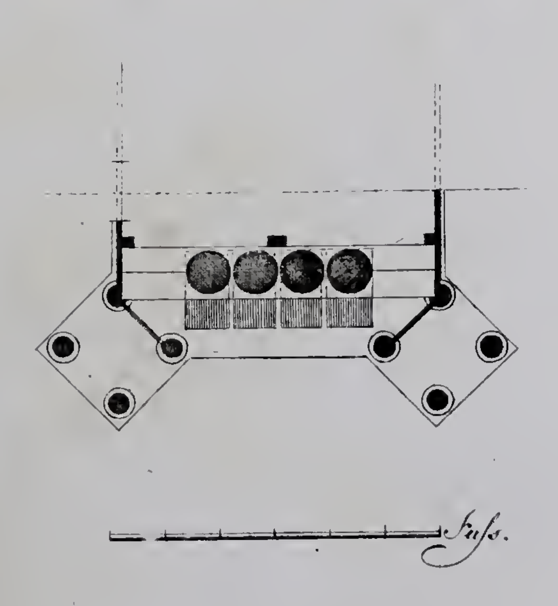
1 7 9 8.

Cah. 9.

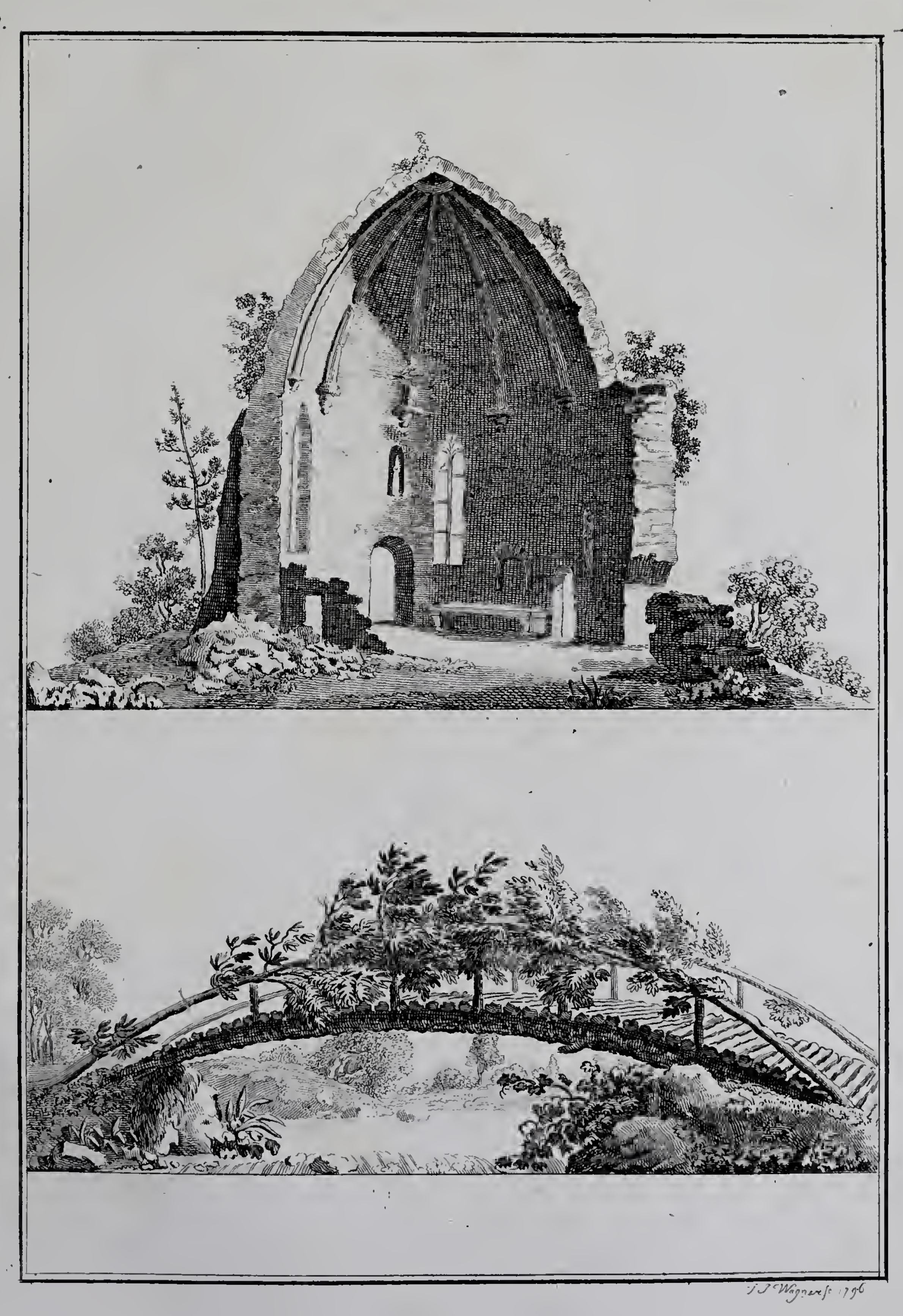
N°. I.



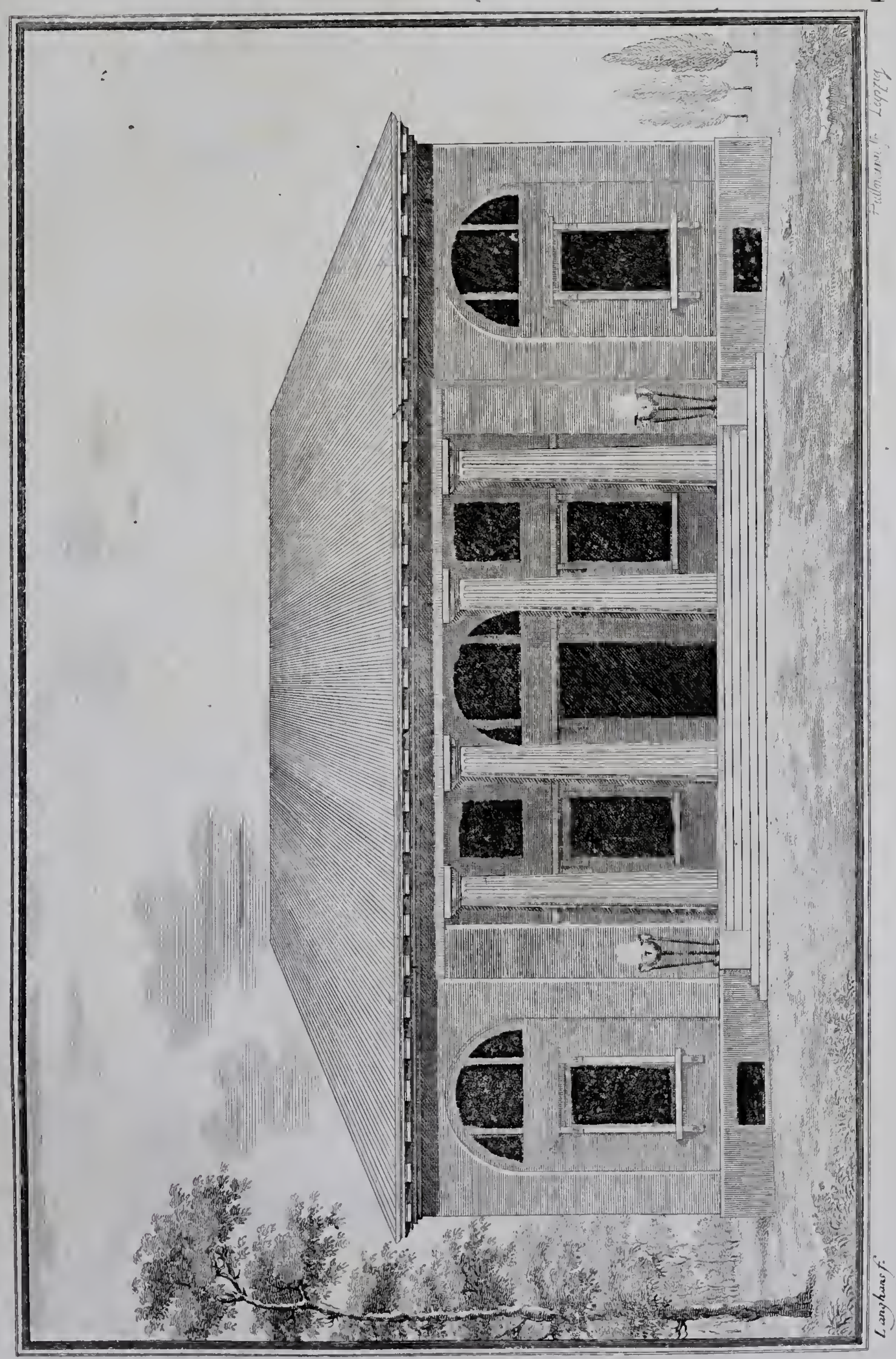


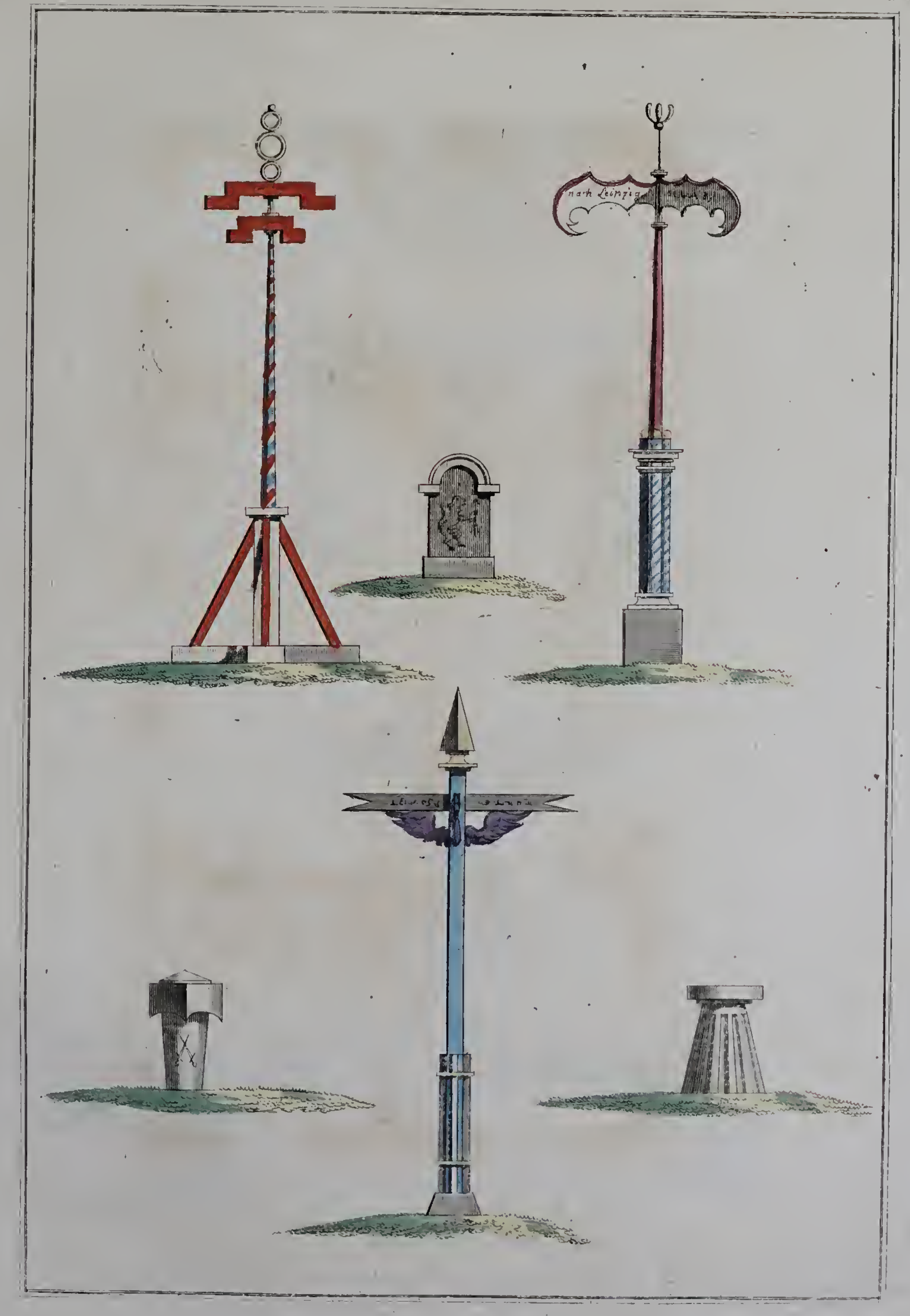


Fuss.

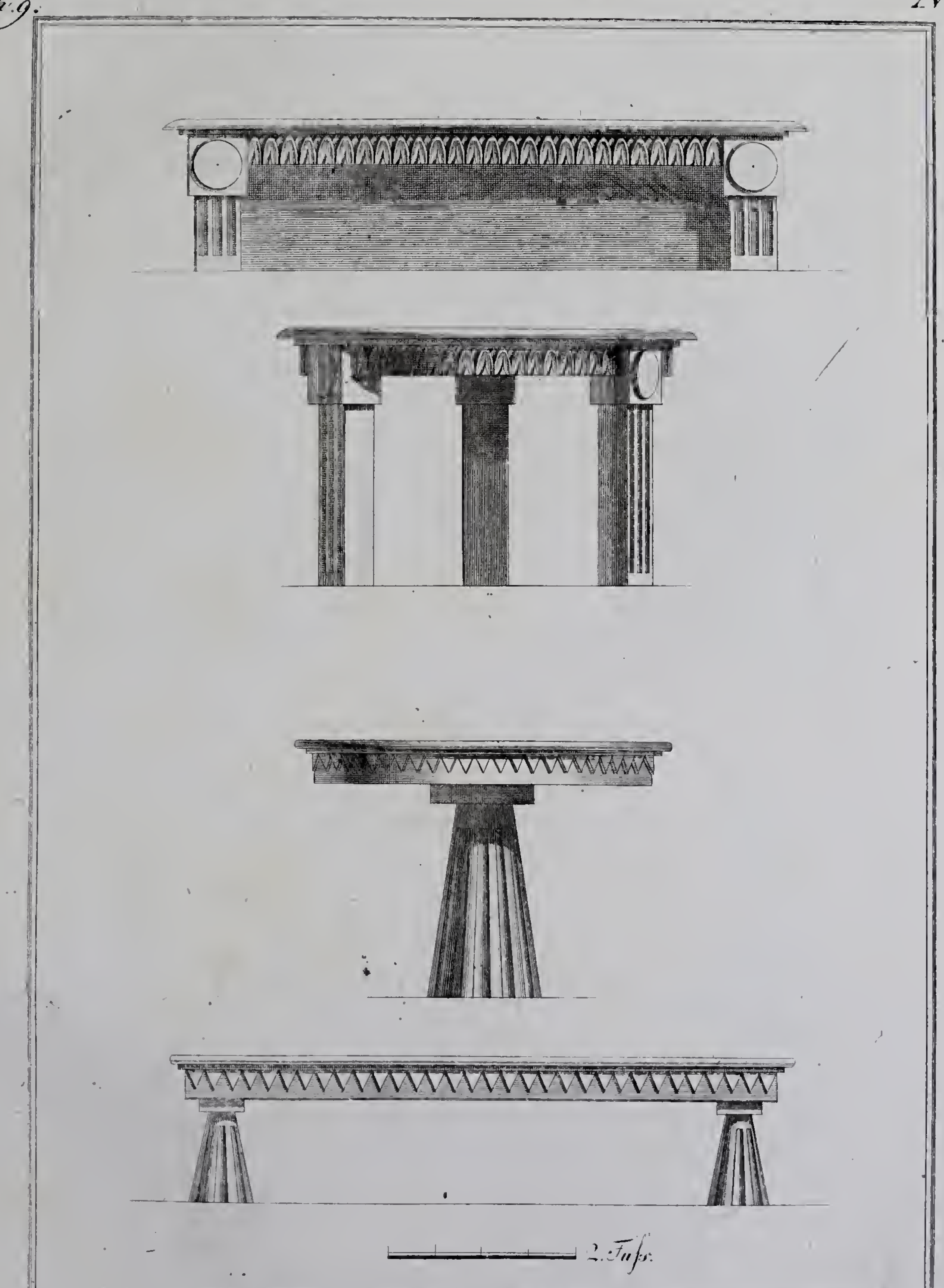


J. J. Wagner sc. 1796

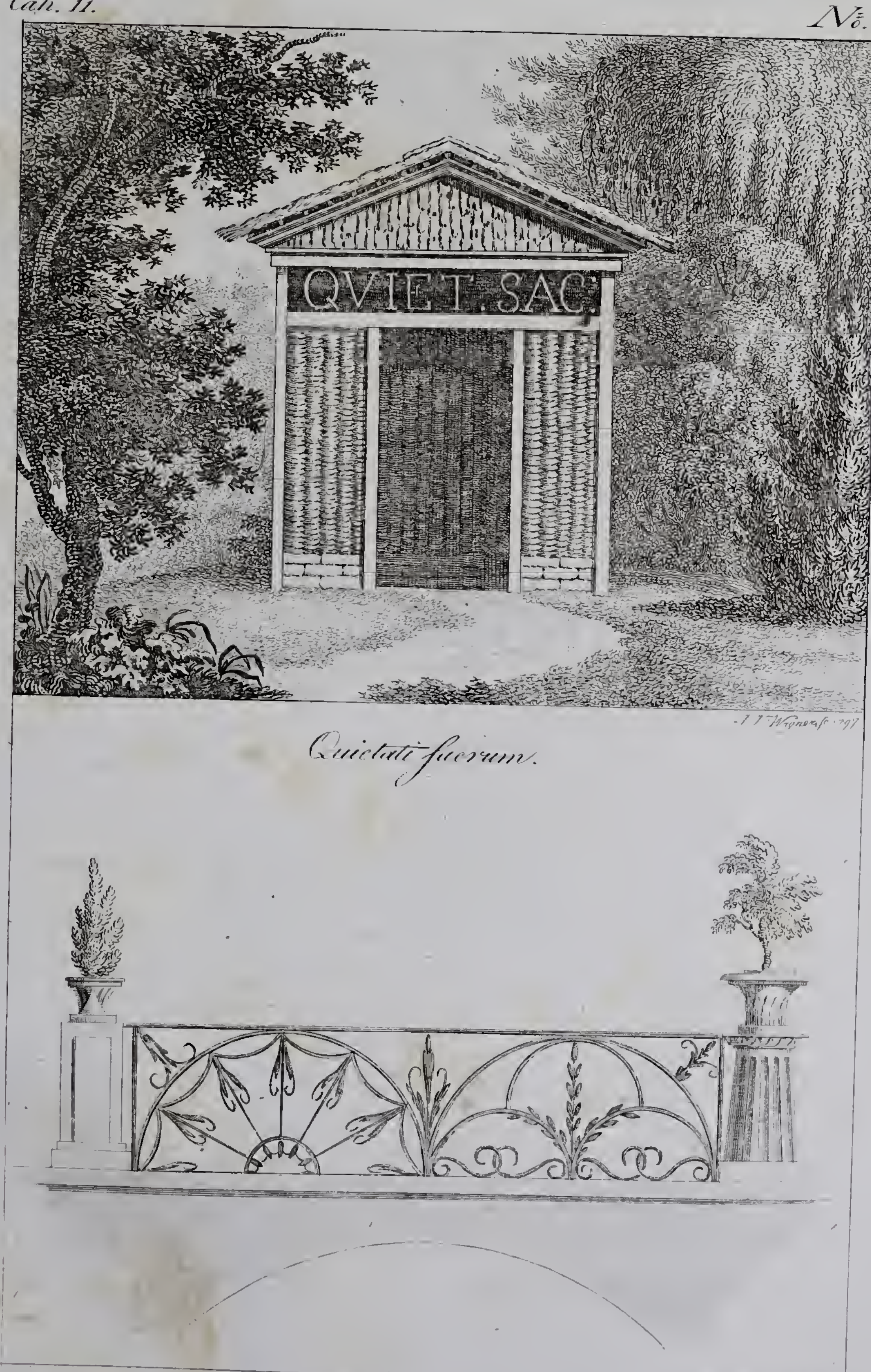



nach Leipzig

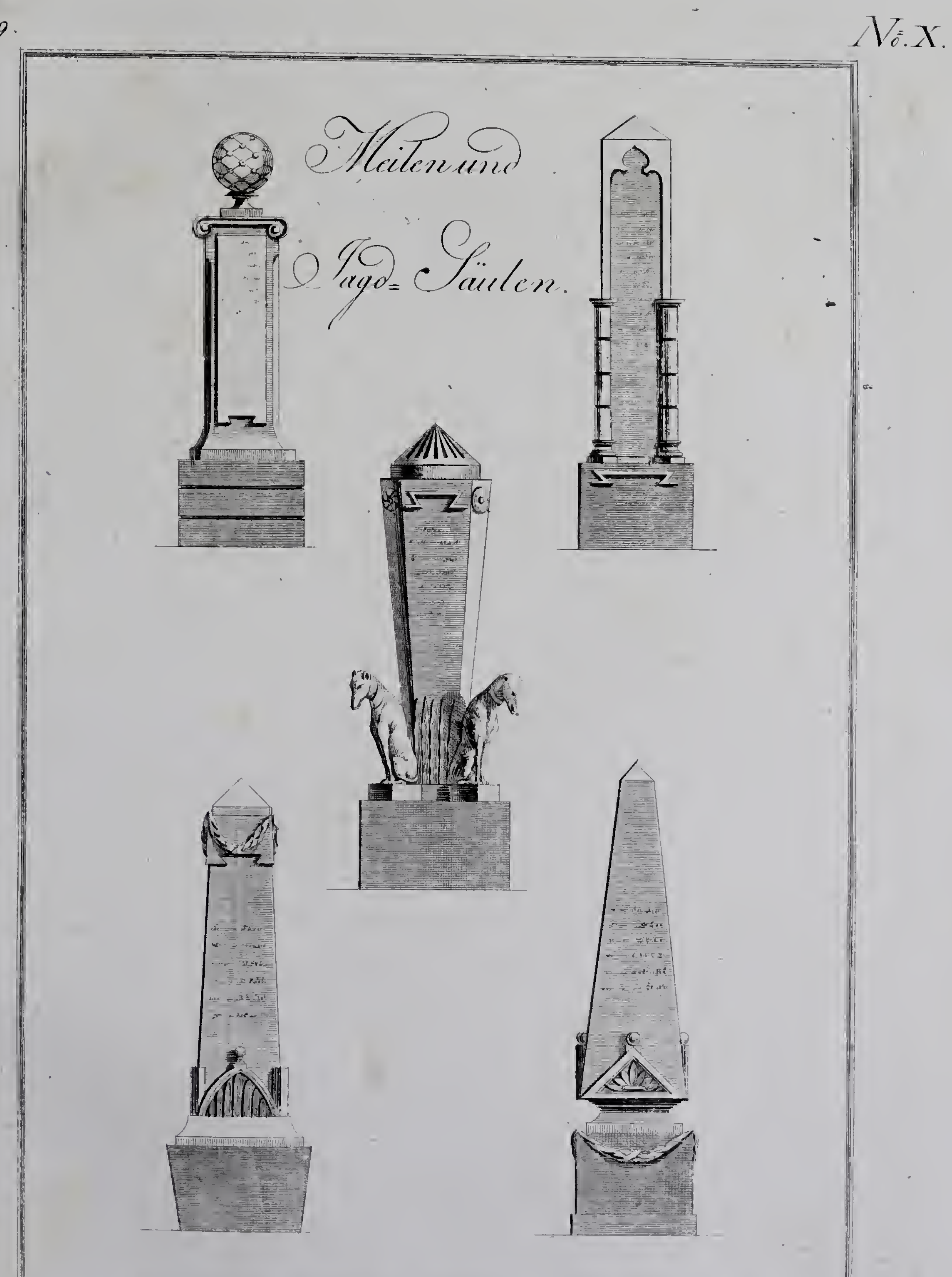
Cah. 9. No. VIII.



Hullmann sc



Quietati sacrum.


Meilen und
Jagd= Säulen.

IDEENMAGAZIN

für

Liebhaber von Gärten, Englischen Anlagen

und für Besitzer von Landgütern

um

Gärten und ländliche Gegenden, sowohl mit geringem als auch grossem Geldaufwand

nach den originellsten Englischen, Gothischen, Sinesischen Geschmacksmanieren

zu verschönern und zu veredeln.

Elfter Heft

welcher zehn Kupfer mit Französischem und Deutschem Text enthält.

Unter der Aufsicht

von

Johann Gottfried Grohmann

Professor der Philosophie zu Leipzig

herausgegeben.

Zweyte Auflage.

Leipzig

bei Friedrich Gotthelf Baumgärtner.

1798.

Recueil
D'IDÉES NOUVELLES
pour
la Decoration des Jardins et des Parcs
dans le gout Anglois, Gothique, Chinois etc.

Offertes

aux Amateurs des Jardins Anglois et aux Proprietaires

jaloux d'orner leurs possessions

Onzième Cahier

contenant dix planches gravées en Taille-douce, avec le texte en Allemand et en François,

sous la direction

de J. G. Grohmann

Professeur en Philosophie à Leipsic.

Seconde Edition.

à Leipsic chez *Baumgärtner; à Paris* chez *Fuchs; à Paris* et *à Strasbourg* chez *Amand König, à la Haye* chez *Vanclef; à St. Pétersbourg* chez *Lisner; à Moscau* chez *Courtener; à Pest* chez *Kilian.*

1 7 9 8.

Tab. I.

Es kann in der Natnr Lagen und Situationen geben, wo ein schöner, regelmäfsiger Eingang in einen Park eine sehr schlechte Wirkung machen würde, wenn sich z. B. in der Nähe dieses Eingangs elende Bauerhütten befinden. Nichts würde geschmackloser seyn, als hier im Angesicht der Armuth seinen Reichthum und seine Pracht zu zeigen, und durch den widrigen Contrast den Augen wehe zu thun. Wir liefern also in dieser Rücksicht eine Ruine als Eingang in einen Garten, die ihre Wirkung nicht verfehlen wird, wenn der Gartenkünstler die im Garten selbst folgenden freundlichen Scenen einzuleiten und vorzubereiten versteht.

Die zweite Zeichnung dieses Blattes stellt die Verkleidung eine Ziehbrunnens dar. Das weit hervorragende Dach ist mit Schilf gedeckt. Die Ghirlanden sind von Tannenreisern, mit einigen Tannenzapfen. Das Flechtwerk mufs etwas stark seyn, damit es den, der Wasser schöpft, und den Eimer sicher halte.

Tab. II.

Fortsetzung der auf dem achten Blatte des vorhergehenden Heftes zu liefern angefangenen Ideen zu Gartenspielen. Die eine Säule der ersten auf diesem Blatte gelieferten Schaukel ist nur defswegen vom Künstler zerbrochen vorgestellt worden, damit man den ganzen Sitz desto besser sehen könne. Aufser den an den Schaukeln selbst angebrachten Sitzen ist noch einer für zwei Personen, und ein anderer von sehr einfacher Structur beigefügt worden.

Tab. III.

Ein schönes Gartengebäude im Englischen Geschmack von Herrn Jackisch in Berlin. Die innere Eintheilung hat viel Bequemlichkeit: diejenigen Gemächer und Behältnisse, welche die Engländer *Offices* nennen, befinden sich im Kellergeschofs.

Tab. IV.

Ein leichtes, luftiges Gartencabinet von Birken- und Buchenstämmen, mit kunstlosen Verzierungeu. Das Dach ist von Stroh.

Unter demselben befinden sich Zeichnungen zu einem für dasselbe schicklichen Tische und zu einer Bank.

Tab. V.

Verzierung eines Röhrwassers auf einer Trift oder in einem Thiergarten. Die Stämme behalten ihre Rinde; die Ghirlanden werden im ersten Falle von Laubzweigen, und im letztern von Tannenreisen geflochten. Der unter dem kleinen Dach stehende Becher ist aus einer natürlichen oder künstlichen Muschel geformt.

Tab. VI.

Enthält eine kleine steinerne Capelle, in welche die Statüe eines Heiligen zu stehen kommen kann.

Die darunter befindliche Figur stellt das Begräbnifs eines Heiligen vor, der über demselben in Stein gehauen liegt.

Beide Ideen können in der Nähe einer Einsiedelei ausgeführt werden, jedoch die erstere auf einer Anhöhe, und die letztere in einer verstekten, düstern Gegend.

Tab. VII.

Drei verschiedene Zeichnungen zu Stühlen, und zwei zu Tischen, in Gartensähle. Das Medaillon des mittelsten Stuhles wird auf Blech gemahlt. Die Tische können auch zu Spiegel- oder Pfeilertischen dienen, und haben entweder natürliche oder künsliche Marmorplatten.

Tab. VIII.

Verzierung eines Zimmers dem gesellschaftlichen Vergnügen gewidmet, in dem neuesten Englischen Geschmack.

Tab. IX.

Ein bedeckter Ruhesitz oder kleines Cabinet, dessen Wände von Flechtwerk sind. Das Giebelfeld ist mit Baumrinden überzogen. Die Inschrift, die dieses Blatt ohne Vorwissen des Herausgebers erhalten hat, mufs im Gurt des kleinen Gebäudchens korbartig eingeflochten werden, aber durchsichtig bleiben.

Auf demselben Blatte befinden sich auch zwei Ideen zu Brückengeländern. Die Postamente tragen Töpfe mit Orangebäumen u. s. f, und stehen in eisernen Ringen, damit sie nicht so leicht vom Wind umgeworfen werden.

Tab. X.

Wir liefern auf diesem Blatt' eine Maschine, vermittelst welcher man Rasenplätze, die man immer frisch und grün zu haben wünscht, und Spaziergänge gegen den Staub bequem begiefsen kann: ja eben diese Maschine ist auch zu Begiefsung eines Küchengartens, wenn der Beete nicht allzuviel an einander, sondern in gewissen Entfernungen Gänge angelegt sind, sehr geschickt.

Auf Fig. 1. ist die lange Röhre, durch welche das Wasser in die ein- und auswärts gerichteten Tillen geleitet wird, an der Seite des Fasses. Der Mann, der die Maschine leitet, verschliefst und öffnet durch einen eisernen Haken, wo er es nöthig findet, den Hahn.

Bei Fig. 2. ist die Röhre hinten am Fasse queer angebracht. Sind zwischen den Beeten eines Küchengartens nur fufsbreite Furchen, so ist sie zu Begiefsung desselben sehr bequem, da sie auf Einmal zwei Beete wässert. Damit man leichter umlenken könne, gehet sie, nicht wie die erste auf Einer, sondern auf zwei Walzen.

Statt der langen Röhre und der vielen Tillen hat die auf Fig. 3. vorgestellte Giefsmaschine einen ledernen Schlauch, den der Mann, welcher sie leitet, dahin richtet, wo er begiefsen will. Ist dieser Schlauch lang genug, so können mehrere neben einander liegende Beete eines Küchengartens damit begossen werden.

Die Walzen, auf welchen alle drei Maschinen gehen, dürfen durchaus nicht gegen Räder vertauscht werden, weil diese durchschneiden und Schaden anrichten würden, die Walzen aber die Wege eben und fest machen.

Planche Première.

On trouve souvent dans la nature des situations auxquelles de très grand embellissemens ne feroient que nuire. Ce seroit par exemple d'un fort mauvais goût, que de vouloir pratiquer une belle entrée régulière à un parc; lorsqu'il y a dans ses environs de misérables chaumières de paysans. Rien ne seroit plus contraire au bon goût, que d'étaler à côté de la pauvreté son luxe et sa magnificence: ce seroit vouloir blésser les yeux par un contraste aussi desagréable. Afin d'éviter cet inconvénient, on poura se servir de cette ruine pour une entrée de parc; elle est susceptible d'un grand effet, si l'artiste a soin de distribuer convenablement les parties avoisinantes.

Le second dessin de cette planche représente le revétissement d'un puits. Le toit qui forme un grand avancement est couvert de roseaux. Les guirlandes sont de branches de sapins aux quelles pendent quelques pommes. La margelle est faite avec de l'osier entrelacé, elle doit être assés forte pour pouvoir retenir celui qui puise de l'eau.

Pl. II.

Différens dessins de nouveaux jeux praticables dans les jardins, pour servir de continuation aux idées que nous avons d'éjà commancé à donner dans la planche VIII. du X. Cahier. L'artiste a trouvé bon de représenter un des poteaux de la première escapolette, comme s'il étoit cassé; afin que l'on puisse mieux en voir le siège. Outre les sièges des escarpolettes, on en a encore ajouté deux, l'un à deux places, et l'autre d'une structure très simple.

Pl. III.

Cette belle maison dans le goût anglois, du dessin de Mr. Jackisch de Berlin, peut être construite dans un jardin. La distribution en est extrêmement commode. Les cuisines et les offices sont voutées et pratiquées en dessous.

Pl. IV.

Un Cabinet de jardin, fait des troncs de bouleaux et de hêtres. La construction en est simple et sans art. Son toit est de chaume.

La table et le banc que l'on trouve dessinés au bas sont d'un goût entièrement conforme à celui du cabinet.

Pl. V.

Un embellissement d'aquéduc pour une prairie ou pour un parc: les troncs conservent leur écorce; les guirlande peuvent être dans le premièr cas de branches d'arbres aquatiques et dans le dernier de branches de sapins. La coupe placée au dessous du petit toit est faite d'une coquille naturelle ou artificielle.

Pl. VI.

Dessin d'une petite chapelle en pierre, dans la quelle on peut placer la statue d'un Saint.

La seconde figure qui se trouve au bas représente le tombeau d'un Saint qui est sculpté en pierre et couché par dessus.

On peut exécuter ces deux idées dans le voisinage d'un hermitage, mais on doit avoir attention de placer la chapelle sur une hauteur, et le tombeau dans une partie cachée et sombre.

Pl. VII.

Trois différens modeles des Chaises, et deux des tables, pour l'ameublement de salles de jardins. Le médaillon de la chaise du milieu est peint sur une plaque de fer blanc. Les tables peuvent être placées devant des glaces ou ailleurs, et recouvertes de marbre naturel ou artificiel.

Pl. VIII.

Cette décoration d'un style agréable, peut servir à l'ornement d'un sallon de Compagnie.

Pl. IX.

La partie supérieure de cette planche offre un petit cabinet consacré au repos. Les murs sont faits de branches entrelacées, et le fronton ainsi que le toit sont reconverts d'écorces d'arbres. Dans l'intérieur sont pratiqués des bancs. L'inscription qu'on lit sur ce petit bâtiment y a été mise sans consulter l'editeur, elle doit être placée au dessus de la porte et faite ainsi que les murs de branches entrelacées.

On voit aussi au bas de cette même planche de nouveaux dessins de garde-fous, ornée de vases dans lesquels on peut planter des orangers ou d'autres arbustes.

Pl. X.

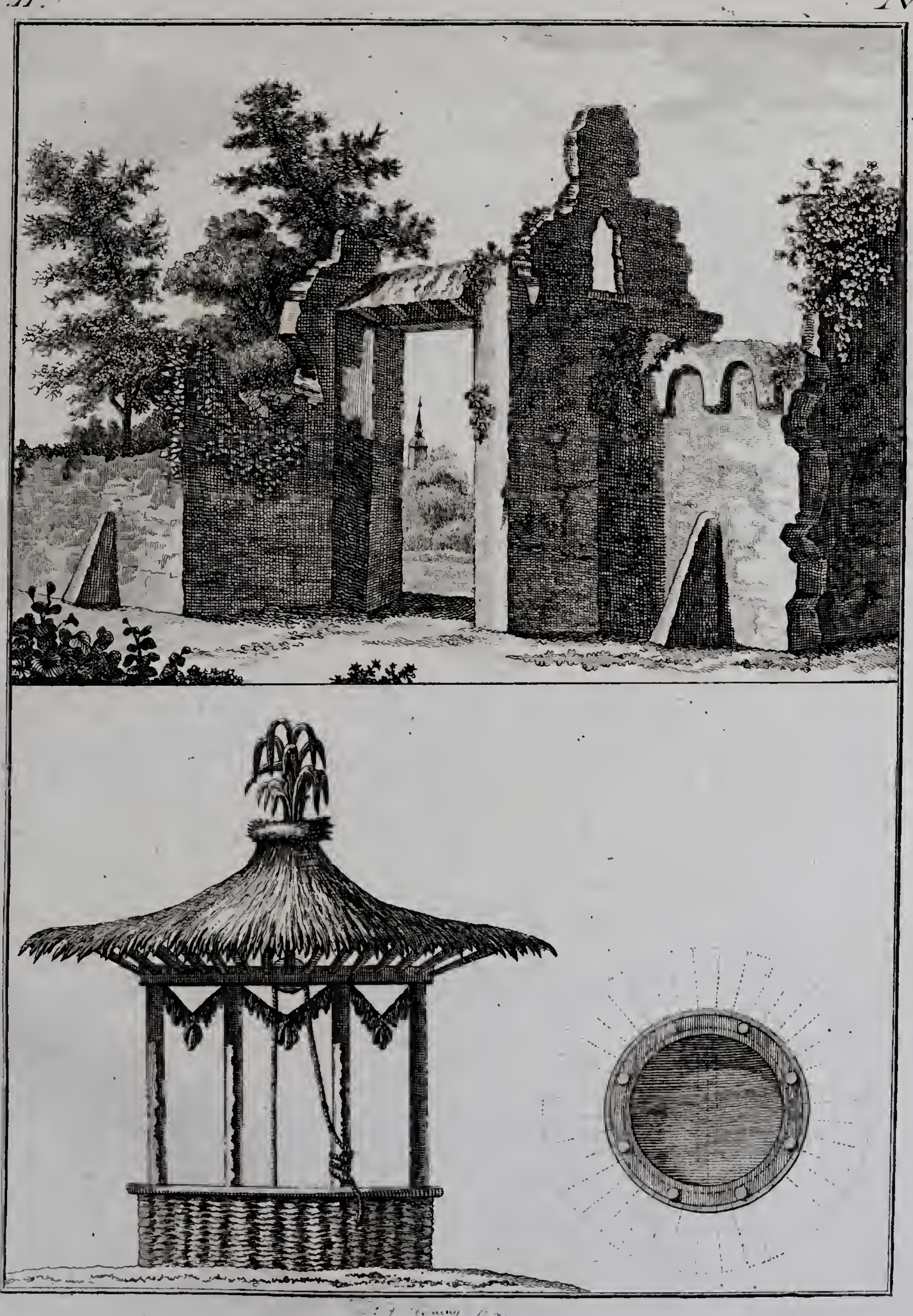
Nous donnons ici le dessin d'une machine pour arroser. On peut s'en servir avantageusement pour refraichir les gazons dont on veut entretenir la verdure, ainsi que pour abattre la poussière des promenades. On peut aussi employer cette machine à arroser un potager, pourvu que les carteaux ne soient pas trop rapprochés, et que l'on ait soin de pratiquer des allées à une certaine distance les unes des autres.

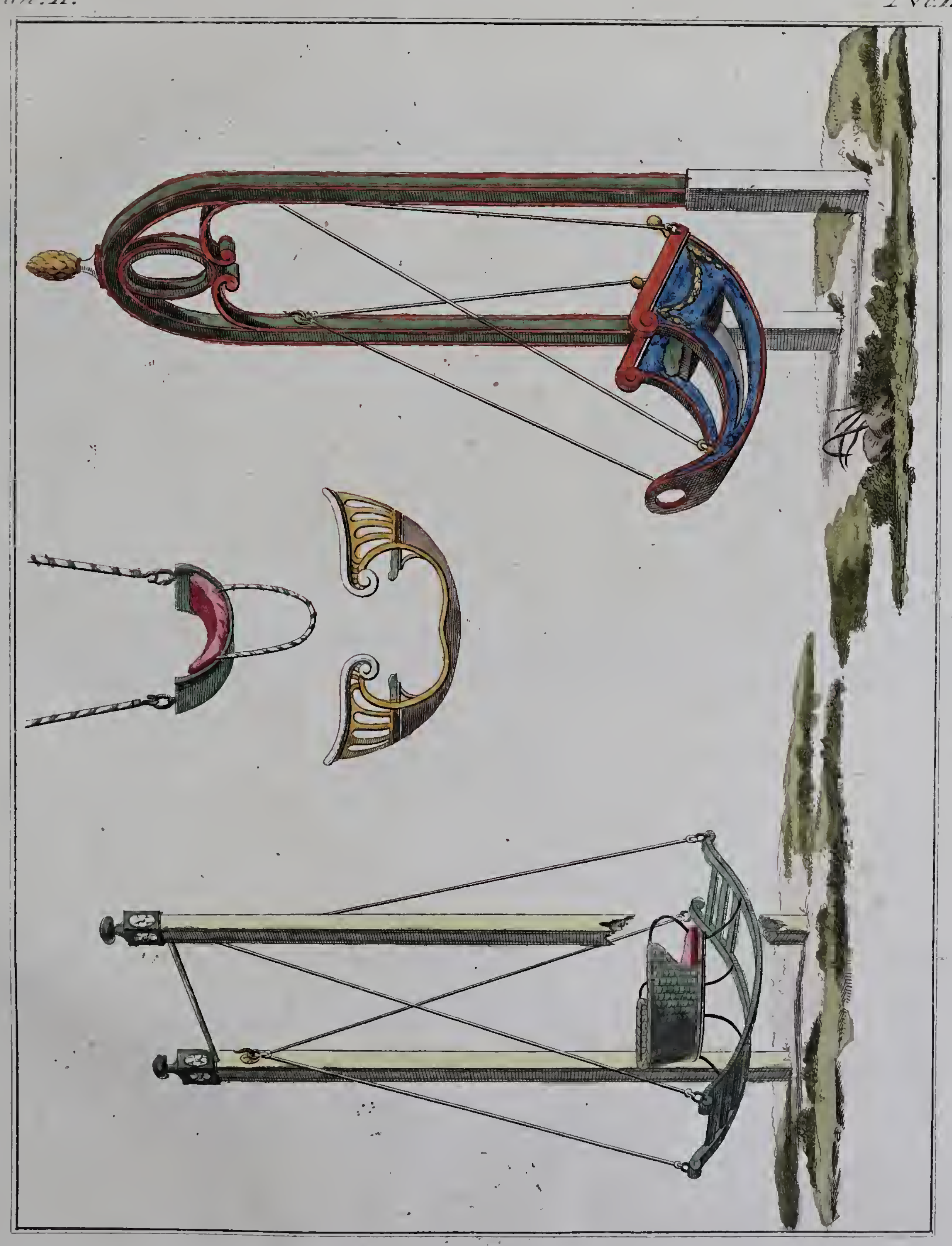
On voit dans la fig. 1. les longs tuyaux, qui conduisent l'eau dans les petits arrosoirs placés à côté du tonneau et auxquels on a donné différentes directions, afin que l'arrosement soit égal. L'homme qui dirige cette machine tient à la main un crochet de fer, par le moyen du quel il ouvre et ferme le robinet selon qu'il le juge à propos.

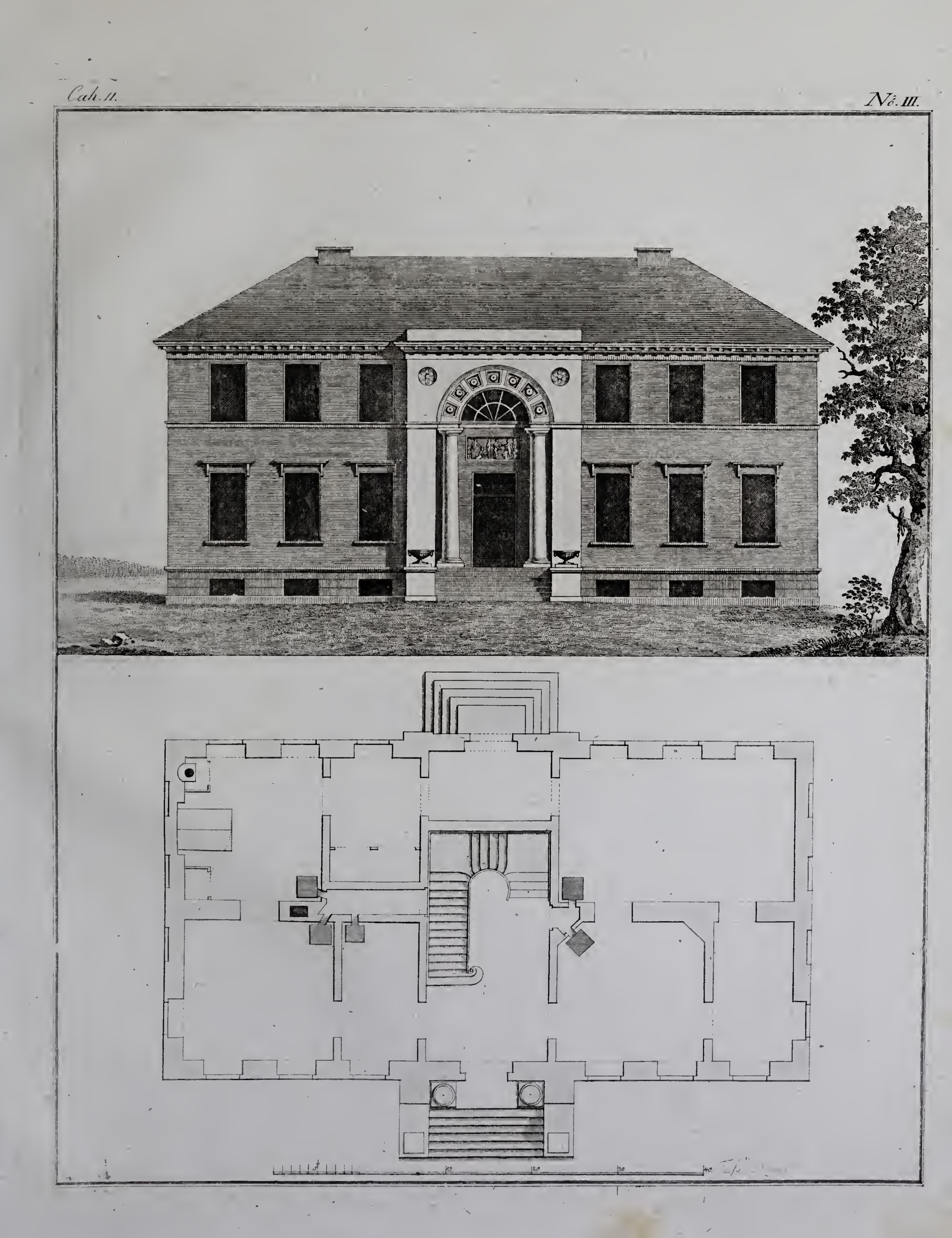
La fig. 2. représente les tuyaux placés en travers derriere le tonneau. Dans cette direction, on peut s'en servir commodément pour arroser à la fois deux carreaux d'un jardin potager, pourvu qu'on ait seulement soin de laisser entre deux un sillon de la largeur d'un piéd. Afin de pouvoir tourner plus facilement la machine, elle repose sur deux rouleaux.

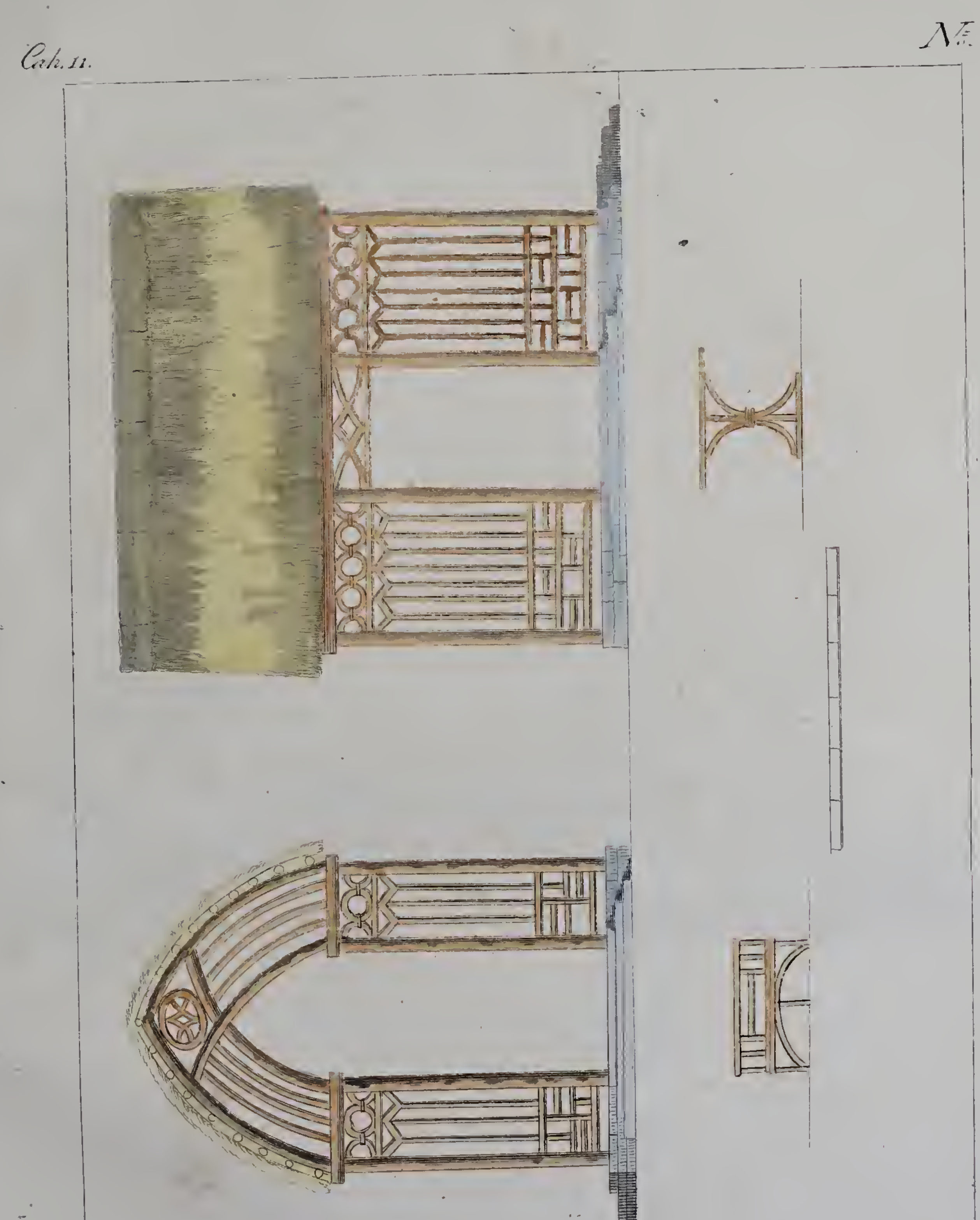
Au lieu de longs tuyaux et d'une multitude de petits arrosoirs, la fig. 3. n'a qu'une outre de peau, que l'homme qui arrose dirige à sa volonté. On peut donner à cette outre une longueur telle qu'on puisse arroser en même tems différens carreaux d'un jardin potager. Il ne seroit pas indifférent de vouloir employer des roues au lieu des rouleaux sur sesquels les machines reposent. Les roues sont tranchantes et gâtent les chemins, au lieu que les rouleaux les unissent et les raffermissent.

Imprimé chez Jean Sommer, à Leipsic.



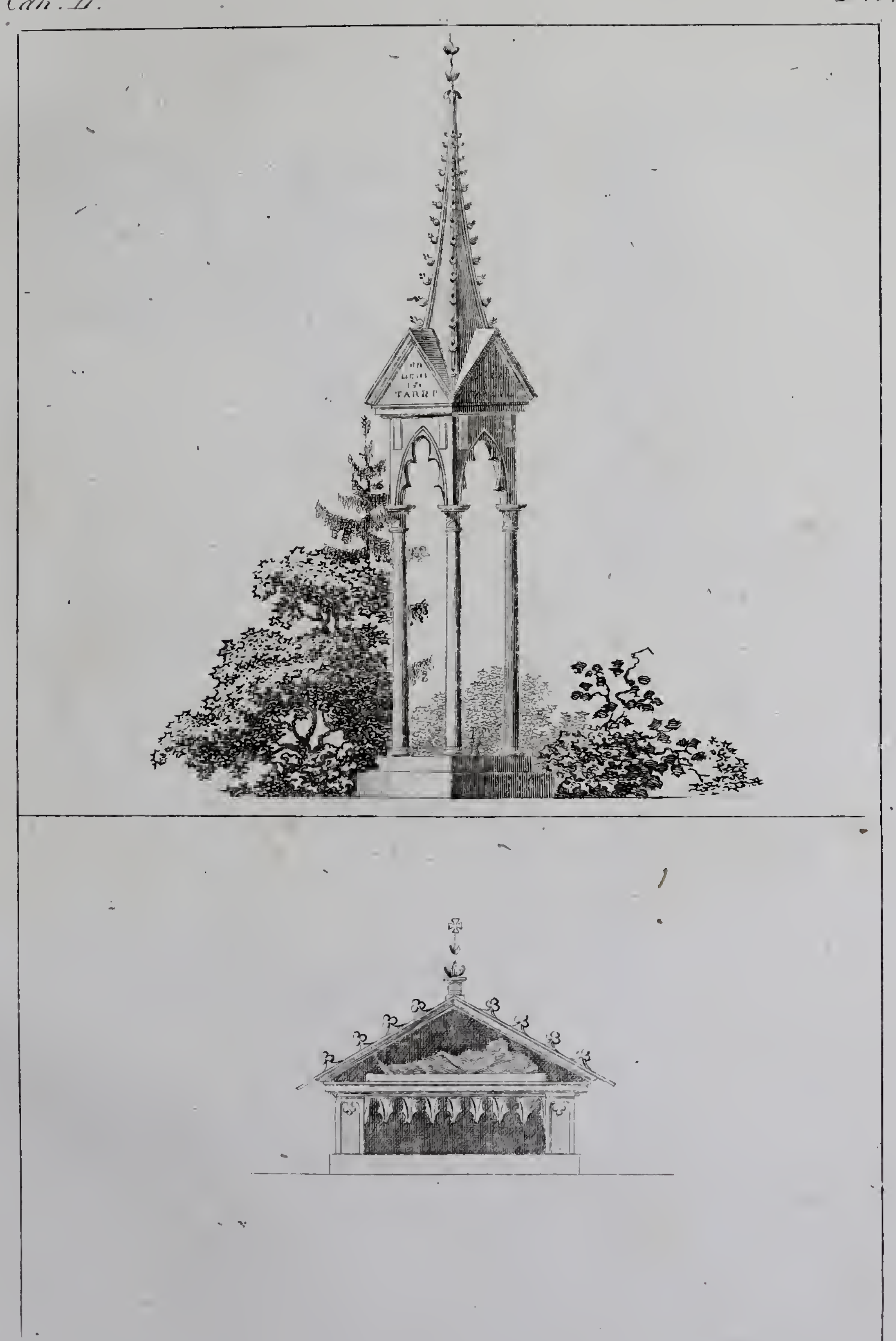



5
10
20
30
40.





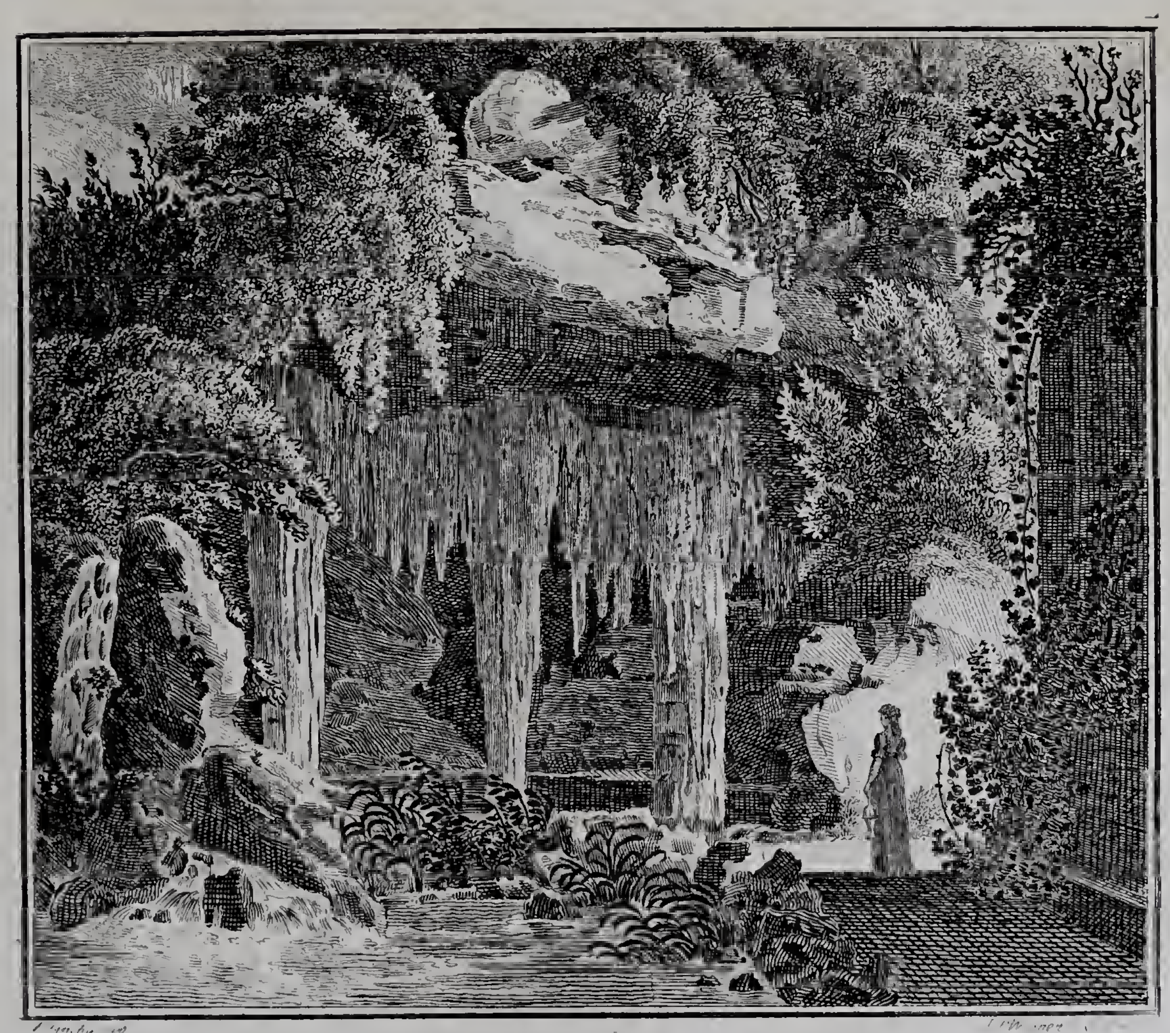
Verzierung eines Röhrwassers.



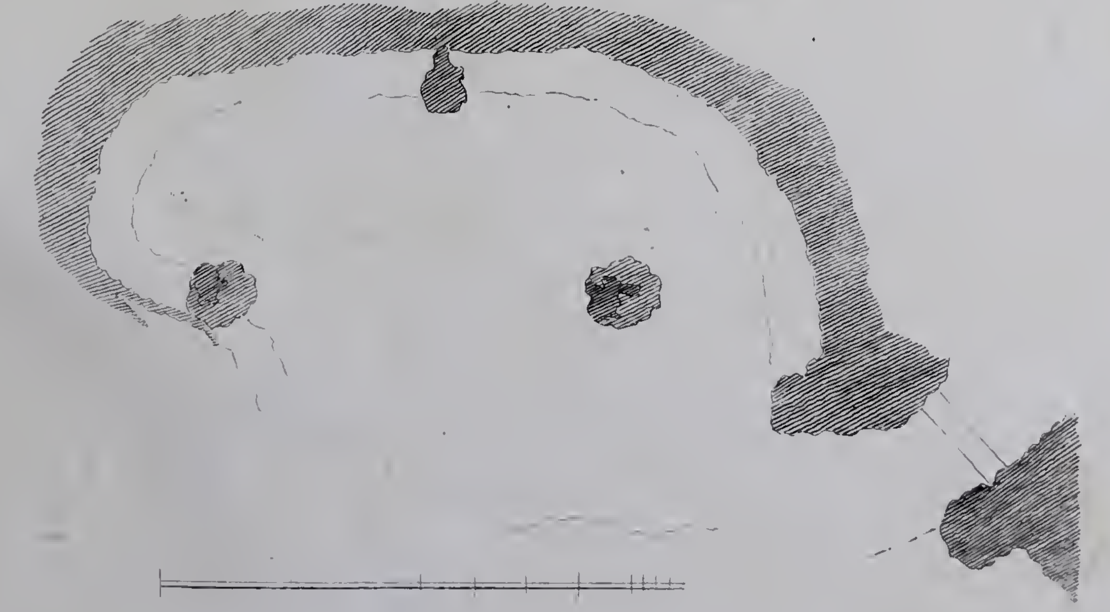


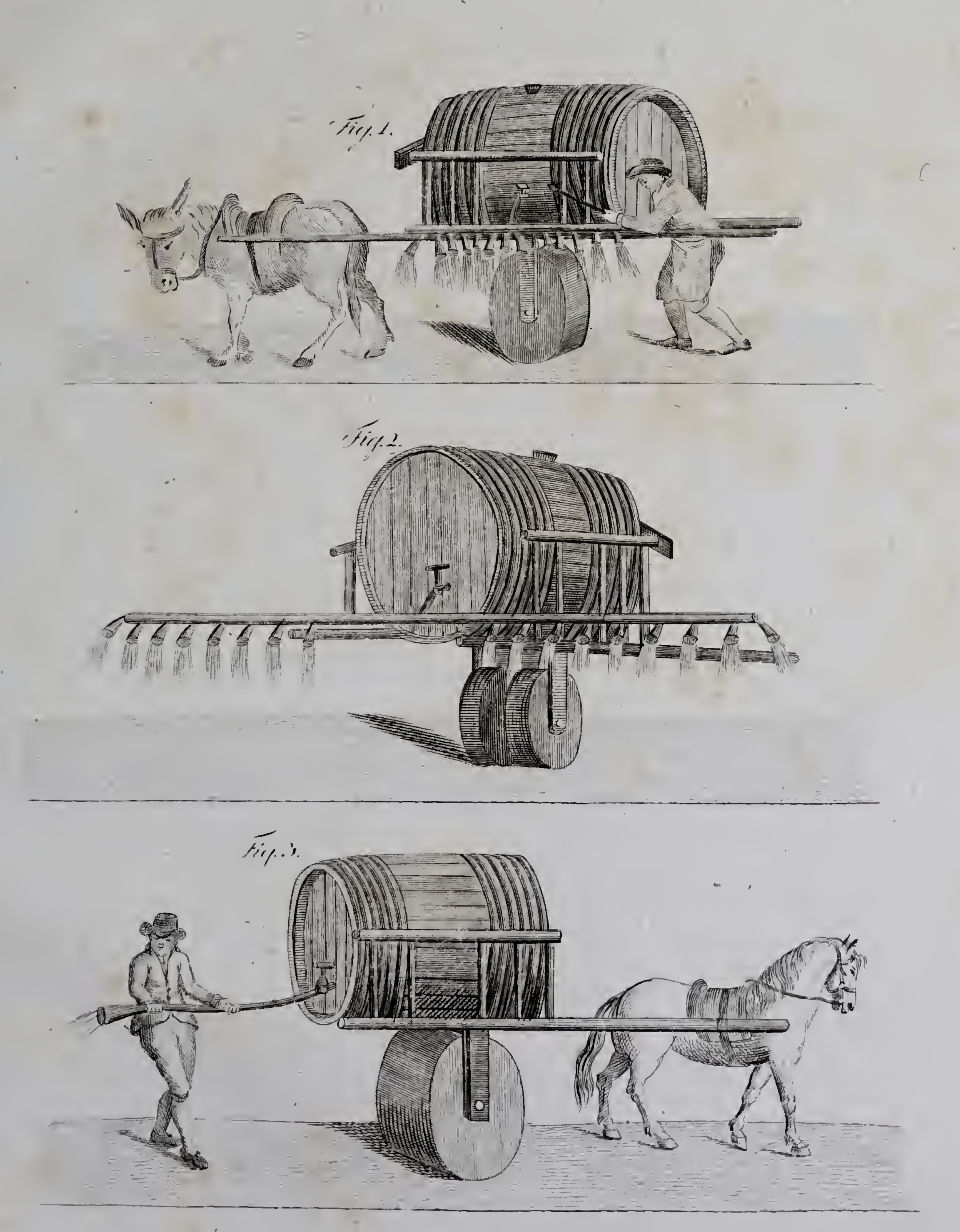






Tropfsteinartige Grotte.




Fig. 1.
Fig. 2.
Fig. 3.

